Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 45 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: ... im ... Für Ein- ... übernommen.

Postadresse: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Sch... Fernruf: Kurfürst 9361–9366

Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Ansp... Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 76 × Sonnabend, 30. März 1935 43. Jahrgang

Heute beginnt der fesselnde Erlebnisbericht ... reitet für Deutschland

Stürmische Nachtsitzung der Kammer in Paris

Uraufführung des Reichsparteitagfilms – Rede Hierls über Arbeitsdienst und Wehrpflicht – Belga-Abwertung beschlossen

Die Vertagung abgelehnt

Neue Hetzrede Franklin-Bouillons – Flandin mahnt zur Ruhe

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 29. März

Die französische Kammer hat heute nacht eine überaus stürmische Sitzung abgehalten. Nach dem Wunsche der Regierung sollte sich nämlich das Parlament heute nacht bis nach den Kommunalwahlen vom 5. Mai vertagen. Zu Beginn der Sitzung arbeitete die Kammer auch mit Feuereifer daran, ihre Tagesordnung abzuschließen. Eine Reihe Gesetze wurde im Eiltempo erledigt. Gegen ein Uhr ergriff aber der Abgeordnete Franklin-Bouillon das Wort zu einer großen außenpolitischen Rede, worin er wieder in der gehässigsten Weise Deutschland angriff. Ministerpräsident Flandin setzte sich für die Vertagung ein. Die Kammer beschloß aber dann mit Mehrheit, vorläufig keine Vertagung vorzunehmen.

Franklin-Bouillon erklärte in seiner Rede u. a., daß es für das französische Parlament eine Schande wäre, wenn es sich bei der augenblicklichen bedrohlichen außenpolitischen Lage für zwei Monate vertagte. Durch die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht habe Deutschland der Welt den Krieg erklärt. (!) Wer diese Gefahr nicht spüre, fühle auch nicht seine Pflicht. Das französische Parlament habe jetzt die unbedingte Aufgabe,

Frankreich schlagfertig zu machen,

Die Rede Franklin-Bouillons wurde an dieser Stelle von der Linken mit heftigen Zwischenrufen unterbrochen. Franklin-Bouillon fuhr aber unerschüttert fort, daß es nunmehr Aufgabe des Parlaments sei, zunächst das seit Monaten zur Beratung stehende Statut für die französische Luftwaffe zu genehmigen. Außerdem müßten für technisches Rüstungsmaterial drei Milliarden neue Kredite bewilligt werden. Diese beiden unbedingt notwendigen Vorlagen könnten in kürzester Frist erledigt werden. Das französische Volk glaube heute kaum noch an den Wert des Parlaments, obwohl es während des Weltkrieges Großes geleistet habe. Wenn aber das Parlament heute selbst vor der Gefahr verschwinde, dann töte es den letzten Rest seines Kredits.

In den Berliner Besprechungen

mit Sir John Simon habe der Reichskanzler Hitler jede Maske abgeworfen und habe offen erklärt, daß Deutschland die Hegemonie in Europa wolle. (!) Gegen diese Gefahr gebe es nur ein Rettungsmittel: daß nämlich Frankreich und die andern bedrohten (!) Mächte sofort eine feste und entschlossene Abwehrhaltung einnähmen. Die Kammer müsse, ehe sie in die Ferien gehe, einen Meinungsaustausch über die Berliner Besprechungen vornehmen.

Ministerpräsident Flandin

erklärte, er fände es normal, wenn jetzt die Kammer die Ferien beginne. Aber ihr stehe selbst die Entscheidung darüber zu, und deshalb verzichte er auch darauf, wegen dieser Angelegenheit die Vertrauensfrage zu stellen. Aber man dürfe nicht in dieser Weise die Außenpolitik in den Dienst der Innenpolitik stellen. Angesichts der gegenwärtigen Lage lege die Regierung Wert darauf, daß die Abgeordneten und Senatoren sich in ihre Wahlkreise begäben und dort

zu Ruhe und Besonnenheit mahnten.

Wenn Frankreich auch eine militärische Kraft brauche, so brauche es ebenso notwendig eine moralische Kraft, und die finde man eher im Schweigen der Einigkeit, ohne leidenschaftliche, trennende Auseinandersetzungen. Dann kam die Kammer

zur Abstimmung.

Ein Antrag, die Kammer bis zum 28. Mai zu vertagen, wurde mit 383 gegen 238 Stimmen abgelehnt. Ein zweiter Antrag, die Kammer bis zum 21. Mai zu vertagen, wurde ebenfalls, und zwar mit 300 gegen 266 Stimmen, abgelehnt. Heute nachmittag tritt die Kammer zu einer neuen Sitzung zusammen. Darin wird der Kampf um die Vertagung weitergehen. Die Regierung scheint großes Interesse daran zu haben, sich für den Augenblick von der parlamentarischen Kontrolle zu befreien. Ihr politischer Kredit nimmt ziemlich schnell ab, und damit steigt täglich die Gefahr einer Regierungskrise.

Simon vor dem Unterhaus

Kurze Erklärung über seinen Berliner Besuch

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 29. März

Sir John Simons kurze Unterhauserklärung über seinen Berliner Besuch beherrscht in hohem Grade die Haltung der Presse wie auch der politischen Kreise. Auf eine Anfrage des Führers der Opposition, Lansbury, erklärte der britische Außenminister gestern im Parlament:

„Das Unterhaus weiß, daß der Besuch in Berlin einer von mehreren Erkundungs- und Anfragebesuchen ist, die zur Zeit im Auftrag der englischen Regierung in verschiedenen ausländischen Hauptstädten abgestattet werden. Sobald diese Besuche abgeschlossen sind, wird eine Zusammenkunft in Stresa in Norditalien folgen, wo ich Mussolini und Laval zu treffen hoffe. Unter diesen Umständen ist es nicht wünschenswert, eine erschöpfende Erklärung über die Lage abzugeben, die zur Zeit noch geprüft wird. Unautorisierte Mutmaßungen, die in einigen Kreisen laut geworden sind, brauchen nicht ernst genommen zu werden. Ich möchte indessen sagen, daß im Laufe der zweitägigen Unterhaltungen mit Herrn Hitler das europäische Problem in bezug auf Deutschland durchgesprochen wurde und daß alle Fragen behandelt wurden, die in dem Londoner Kommuniqué vom 3. Februar erwähnt sind. Ein beträchtliches Abweichen der Meinungen zwischen den beiden Regierungen trat bei den Besprechungen zutage. Aber das Ergebnis der Zusammenkunft war insofern zweifellos wertvoll, als beide Seiten in der Lage waren, ihre diesbezüglichen Standpunkte klar zu verstehen, ein Prozeß, der für weitere Fortschritt unerläßlich ist.“

In politischen Kreisen weist man darauf hin, daß man keinesfalls, ehe Eden von seiner Reise zurückkehre, irgendwelche Entscheidungen treffen könne. Offizielle Kreise legen immer wieder Nachdruck darauf, zu erklären, daß der Wert der Berliner Reise darin liege, daß ein Mitglied der englischen Regierung in persönlichen Kontakt mit Hitler gekommen sei und von ihm eine absolut klare Darstellung des deutschen Standpunktes erhalten habe. Irgendwelche sofortigen Ergebnisse seien auch von der englischen Regierung in keiner Weise erwartet worden. Man rechnet aber damit, daß die Anstrengungen, die jetzt weitergeführt werden, um zu einer Regelung der europäischen Probleme zu kommen, noch Wochen, wenn nicht gar Monate dauern werden. Die Einberufung einer großen europäischen Konferenz — bekanntlich ist schon mehrfach von London als dem Tagungsort gesprochen worden —, zu der auch Deutschland eingeladen werden soll, ist, wie wir erfahren, bisher noch nicht näher erörtert worden.

Die „Times“ widmen heute morgen den Berliner Besprechungen einen sehr umfangreichen Leitartikel. Mit Recht weist das Blatt darauf hin, daß angesichts der schwierigen politischen Lage verfrühte Erklärungen und noch mehr verfrühte Schlußfolgerungen vermieden werden müßten. Das Blatt behauptet dann, die deutsche Stellungnahme zu vielen Punkten des Kommuniqués vom 3. Februar sei „negativ“ gewesen. Als positiv werten die „Times“ Deutschlands Bereitwilligkeit, einen Luftpakt sowie eine Rüstungsbegrenzungskonvention abzuschließen. Diese Tatsache dürfe nicht unterschätzt werden. „Für viele von uns“, schreibt das Blatt, „war die Luftkonvention der praktischste, am meisten versprechende und bedeutsamste aller der in dem Februar-Kommuniqué enthaltenen Vorschläge. Die Gefahr eines Luftkrieges für die europäische Kultur ist der beunruhigendste all der Gründe, die zu der gegenwärtigen Beunruhigung von Europa geführt haben.“ Es gäbe keine andre Methode, um diese Gefahr aus der Welt zu schaffen: eine überwältigende Streitmacht gegen einen möglichen Angreifer müsse zusammengeballt werden, so daß sich ein solcher Angriff nicht lohne. England und Frankreich hätten den Vorschlag der Luftkonvention gemacht, Deutschland, Italien und Belgien ihn angenommen. Andre Betrachtungen hätten aber dazu geführt, daß die Verhandlungen über diesen Pakt verzögert worden seien. Sein Inkrafttreten könne man zwar von der Erreichung einer Verständigung auf andern Gebieten abhängig machen, aber der Anfang müsse mit den Dingen gemacht werden, mit denen ein Anfang möglich sei.

Die „Times“ bemerken weiter, vielleicht mit Unrecht werde jetzt der Ostpakt zum Zentralpunkt einer gesamteuropäischen Regelung gemacht. Die deutschen Einwendungen gegen diesen Ostpakt seien wohl verständlich, aber nicht völlig überzeugend. Im einzelnen führen die „Times“ dann noch einmal die deutschen Gründe gegen den Vorschlag auf und erklären weiter, es dürfte doch noch möglich sein, in diesem Teil der Welt eine kollektive Sicherheitsgruppe zusammenzubringen, in der die Länder, die sich dazu bekennen würden, zur gegenseitigen Unterstützung sich verpflichteten. Entscheidend sei die Frage, ob die Reichsregierung Anhängerin eines Kollektivsystems sei. Die Berliner Besprechungen deuten nach Ansicht der „Times“ auf eine negative Antwort hin.

Rückkehr der Madeira-Fahrer

Dr. Ley überbringt die Grüße des Führers

× Bremerhaven, 29. März

Nach 19tägiger Fahrt nach Portugal und Madeira kehrten am Freitagfrüh die 3000 Volksgenossen aus allen deutschen Gauen mit den „Kraft-durch-Freude-Schiffen“ „Der Deutsche“, „St. Louis“ und „Ozeana“ in die Heimat zurück. Während die „St. Louis“ und die „Ozeana“ ihre Fahrgäste nach Hamburg brachten, lief der Dampfer „Der Deutsche“ des Norddeutschen Lloyd mit seinen 947 „Kraft-durch-Freude-Fahrern“ seinen Heimathafen Bremerhaven an, wo Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der mit dem Flugzeug von Berlin nach den Unterweserstädten geeilt war, die Urlauber auf deutschem Boden willkommen hieß.

Trotz dem regnerischen Wetter drängten sich die Urlauberfahrer auf dem Deck des Schiffes grüßten mit Heilrufen. Ueberall an Bord herrschte ein aufgeregtes Treiben. Die letzten Koffer wurden für die Heimreise gepackt. Zwischendurch erzählten die Madeirafahrer von ihren Erlebnissen. Begeistert klang aus den Gesprächen der Dank an die Deutsche Arbeitsfront, durch die eine solche Seefahrt ermöglicht worden ist. Vor allem aber hörte man immer wieder, daß Deutschland im Ausland Anerkennung gefunden hat.

Kaum hatte das Schiff festgemacht, kam Dr. Ley mit seinem Stab an Bord. Auf dem Promenadendeck, auf dem alle Urlauber sich versammelt hatten, hielt der Reichsorganisationsleiter eine herzliche Begrüßungsansprache:

„Ich möchte Sie herzlich auf deutschem Boden willkommen heißen. Als ich nach Hause kam von unsrer wunderbaren Fahrt, habe ich gesehen, wie das ganze Volk vom Führer bis zum jüngsten daran Anteil nahm. Ich kann Ihnen die Grüße des Führers bringen, mit dem zusammen ich gestern abend den wunderbaren Parteitagofilm gesehen habe, wo wir noch einmal das neue Deutschland erlebten. Wir wollen dankbar und stolz sein über das, was wir in der Fremde erleben und sehen durften. Gehen Sie nun wieder ans Werk zu Ihren Betriebsgefolgschaften und erzählen Sie ihnen, wie das neue Deutschland in der Welt wieder geachtet und geehrt wird. Ich hoffe, daß Sie den Geist, den Sie hier an Bord gepflegt haben, den Geist echter und unbedingter Kameradschaft, als kostbares Gut in Ihren Herzen bewahren.“

Dr. Ley schloß mit herzlichem Dank an Adolf Hitler, der das neue Deutschland wieder zu seiner jetzigen Größe aufgebaut habe, und mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer. Spontan sangen die Urlauber das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Dr. Ley begleitete die Urlauber nach dem Columbus-Bahnhof, von wo sie mit einem Sonderzug nach Bremen weiterfuhren und von dort aus die Weiterfahrt in die Heimat antraten.

Ehrung eines Besatzungsmitgliedes des „Deutschen“

× Bremerhaven, 29. März

Nachdem die Urlauber des KdF.-Schiffes „Der Deutsche“ die Heimreise angetreten hatten, versammelte sich die gesamte Mannschaft des Dampfers auf dem Promenadendeck, wo einer ihrer Kameraden, der Steward Wilhelm Bruns, für eine kühne Rettungstat im Auftrag des Führers geehrt wurde. Bruns hatte am 20. Juni 1934 bei der Strandung des Dampfers „Dresden“ an der norwegischen Küste unter Einsatz seines Lebens zwei ins Wasser gestürzte Frauen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Vor der versammelten Besatzung überreichte Dr. Ley dem Steward im Namen der Deutschen Arbeitsfront und der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine goldene Uhr. In einer Ansprache würdigte Dr. Ley die kameradschaftliche Einsatzbereitschaft und den Geist der Treue. Dieser heldische Geist sei es, auf den der Führer beim Wiederaufbau des neuen Deutschland vertraut und gebaut habe. Der regierende Bürgermeister Bremens, Dr. Heider, heftete Bruns im Namen des Führers die Rettungsmedaille an die Brust und überreichte ihm eine von Adolf Hitler persönlich unterzeichnete Urkunde. Anschließend dankte Dr. Schramm vom Norddeutschen Lloyd dem mutigen Gefolgschaftsmitglied Bruns im Namen des Betriebsführers Dr. Zirle für seine opferfreudige Haltung.

Dr. Ley begab sich kurze Zeit später zum Empfang der auf der „St. Louis“ und der „Ozeana“ von Madeira zurückkehrenden Volksgenossen mit dem Flugzeug nach Hamburg.

Die Besprechungen zwischen Eden und Litwinow

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

L Moskau, 29. März. (Durch United Preß)

Großsiegelbewahrer Eden und Außenkommissar Litwinow führten heute mittag im Außenkommissariat eine neue Besprechung, die nach 1½stündiger Dauer um 13 Uhr endete. Nach Beendigung der Aussprache wurde an amtlicher Stelle erklärt, die beiden Staatsmänner hätten eine befriedigende Verbesserung der Beziehungen zwischen London und Moskau feststellen können. Obwohl das Verhandlungsprogramm der heutigen Konferenz nicht bekanntgegeben wurde, besteht Grund zu der Annahme, daß die durch die japanische Politik entstandene Lage im Fernen Osten in ihren Auswirkungen auf die englischen und russischen Interessen besprochen worden ist. Weiterhin dürften sich die beiden Staatsmänner über die Frage einer Erweiterung der englisch-russischen Handelsbeziehungen und über die Möglichkeit englischer Kreditgewährungen an die Sowjetunion unterhalten haben.

Im Laufe des heutigen Nachmittags wird Eden im Kreml von dem Vorsitzenden des Rates der Volksbeauftragten, Molotow, empfangen werden. Morgen fährt der Großsiegelbewahrer Eden nach Litwinows, etwa 30 Kilometer außerhalb der Stadt gelegenen Landhaus, um dort bei einem Frühstück weitere Unterhaltungen mit dem Außenkommissar zu führen.

SLUB Wir führen Wissen.

Erst Arbeitsmann, dann Soldat

Hierl über die Abgrenzung des Arbeitsdienstes

× Leipzig, 29. März

Auf der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront in Leipzig wurden am Donnerstag eine Reihe bemerkenswerter Referate gehalten. Zunächst sprach der Stabsamtsführer Dr. Reischle über die Grundlagen und Auswirkungen der

nationalsozialistischen Marktordnung.

Sie bildet, wie Dr. Reischle darlegte, die Brücke vom Bauern zum Arbeiter, denn sie berücksichtigt die Kaufkraft des Verbrauchers ebenso wie die Bedürfnisse des Erzeugers. Sie hat den Abschluß von Handelsverträgen ermöglicht, die die Einfuhr bäuerlicher Erzeugnisse von der Abnahme industrieller Fertigwaren abhängig gemacht haben, und damit hat sie neue Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsplätze für den deutschen Arbeiter geschaffen. Die Marktordnung hat, wie Reischle zum Schluß ausführte, als Verwirklichung des Nationalsozialismus in der Wirtschaft zu gelten. Danach sprach

Reichsarbeitsführer Hierl,

der in seinen Ausführungen über den Arbeitsdienst u. a. folgendes erklärte: Die Erhebung des Arbeitsdienstes zum Ehrendienst am Volke ist die höchste Ehrenbezeigung, die dem Wert der Handarbeit und des Handarbeiters jemals erwiesen worden ist.

Der „Arbeitsmann",

dieser von uns geschmiedete Typ, ist das Ergebnis einer Verschmelzung von drei Grundelementen des Soldatentums, Bauerntums und Arbeitertums. Der Arbeitsmann, wie wir ihn zu formen bemüht sind, ist tren, gehorsam und kameradschaftlich, er ist hart, echt und bescheiden, er ist ein Feind der hohlen Phrasen und des Scheins.

Gerade in dem Umstand, daß im Arbeitsdienst das hohe nationalsozialistische Arbeitsethos auf dem Gebiete primitiver Handarbeit und Gemeinschaftsarbeit zur Geltung gebracht wird, liegt seine ungeheure arbeitsittliche Bedeutung. In dieser volkserzieherischen Wirkung kann der Arbeitsdienst von keiner andern Einrichtung ersetzt werden.

Die vom ganzen deutschen Volke begrüßte Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht berührt die Aufgaben und die Notwendigkeit des Arbeitsdienstes nicht.

Leute, die den Sinn des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes nicht erfaßt haben oder nicht erfassen wollen, haben den Arbeitsdienst als Ersatz der bisher fehlenden allgemeinen Wehrpflicht, als getarnten Teil der Wehrmacht angesprochen. Arbeitsdienst und Wehrdienst sind aber verschiedene Dinge, die sich nicht gegenseitig ersetzen lassen.

Die Wehrmacht ist dazu berufen, den deutschen Lebensraum nach außen zu schützen, der Arbeitsdienst als praktisch angewandter Nationalsozialismus ist der Garant dafür, daß unser Volk im Innern nie wieder durch Klassengegensätze zerrissen wird. Ebensowenig wie die allgemeine Arbeitsdienstpflicht einen Ersatz für die Wehrpflicht hätte bieten können, ebensowenig kann die wieder eingeführte allgemeine Wehrpflicht die Arbeitsdienstpflicht unnötig machen.

Nur ein völliges Mißverstehen der Idee des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes könnte zu dem Gedanken führen, einen Teil unsrer dienstpflichtigen Jugend dem Wehrdienst und einen minderwertigen Teil dem Arbeitsdienst zuzuführen. Eine solche Scheidung würde jeder nationalsozialistischen Auffassung Hohn sprechen und eine Kluft aufreißen zwischen Arbeiter und Soldat, die nie wieder entstehen darf.

Der Arbeitsdienst muß daher künftig dem Wehrdienst vorangehen. Wer die Ehre hat, Soldat zu werden, muß sich dieser Ehre dadurch würdig erweisen, daß er vorher als Arbeitsmann in Ehren gedient hat. Dies gilt insbesondere für die künftigen Führer der Wehrmacht, die Unteroffiziere und Offiziere. (Orkanartiger Beifall.)

Gerade für sie ist der Dienst in der nationalsozialistischen Schule des Arbeitsdienstes unentbehrlich. Dann werden durch Schule, Arbeitsdienst und Wehrdienst in nationalsozialistischem Geiste erzogene Geschlechter heranreifen, auf deren Schultern die Zukunft des deutschen Volkes sicher ruht. Ueberkommene Gewohnheiten, Vorurteile und Rücksichten müssen zurücktreten. Unbequemlichkeiten und Härten für einzelne ertragen werden, denn über allem andern steht die Zukunft unsres Volkes, und oberstes Gesetz für jeden ist: Dienst am Volke.

Die Rede Hierls wurde mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen.

Die Rechtslage in der DAF.

× Leipzig, 29. März

Die Vormittagssitzung am dritten Tag der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront brachte Rechenschafts- und Tätigkeitsberichte über verschiedene Aemter der DAF. Zunächst sprachen Abteilungsleiter Dr. Weiß über die NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude und der Stabsleiter der DAF. und Gauamtsleiter der NS.-Hago, Dr. v. Rentein. Biallas berichtete über die Tätigkeit des Presseamtes und Dr. Heliwig über die Rechtsberatungsstellen. Der Leiter des Rechtsamtes, Dr. Bähren, gab ein Bild über

die Rechtslage in der DAF.

Sie ist die folgende: Alle Gewerkschaften und sonstigen Verbände einschließlich der Arbeitgeberverbände sind aufgelöst, ihre Vermögen sind jedoch noch nicht in das Eigentum der DAF. übergegangen. Die DAF. verwaltet sie vielmehr nur treuhänderisch, bis das Vermögen durch Reichsgesetz auf die DAF. übertragen wird. Nach der Anordnung des Führers vom 24. Oktober 1934 soll das Vermögen dieser Verbände den Grundstock für die Selbsthilfeeinrichtungen der DAF. bilden. Deshalb kommt ein Uebergang nur insoweit in Frage, als er diesem Zweck nützt. Eine Uebernahme von Schuldverbindlichkeiten würde diesem Zweck selbstverständlich nicht dienlich sein, ebenso eine Liquidation des Vermögens. Beides kommt daher nicht in Frage. Mit dem Erlaß des

Reichsgesetzes über die Einziehung der Vermögen der ehemaligen Gewerkschaften und sonstigen Verbände

ist in den nächsten Monaten zu rechnen. Alle Prozesse, die aus Anlaß der Auflösung der Gewerkschaften gegen die DAF., gegen Dr. Ley, gegen die NSDAP. oder sonstige Stellen angestrengt wurden, sind auf Anordnung des Reichsinnenministeriums ausgesetzt. Dadurch wird vermieden, daß die Gerichte Urteile fällen, die in Widerspruch zu den bevorstehenden gesetzlichen Regelungen stehen.

Neuer polnischer Ministerpräsident

× Warschau, 29. März

Durch eine Verordnung des Staatspräsidenten wurde gestern die Parlamentstagung geschlossen. Darauf trat der Ministerrat zusammen, der, wie schon angekündigt, den Rücktritt des Kabinetts beschloß. Ministerpräsident Kozlowski setzte den Staatspräsidenten von diesem Beschluß in Kenntnis, der das Rücktrittsgesuch annahm. Mit der Neubildung der Regierung wurde der Präsident der parlamentarischen Organisationen des Regierungsblocks, Oberst Walery Slawek, beauftragt. Die Kabinettsneubildung war in kurzer Zeit vollzogen. Sämtliche Minister des bisherigen Kabinetts bleiben in ihrem Amte.

Die Umbildung des Kabinetts erfolgte unter dem Gesichtspunkt, daß die Männer an die leitenden Stellen berufen wurden, die die Urheber des Verfassungsentwurfes waren. Das neue Kabinett soll auf Grund der neuen Verfassung die Neuwahlen durchführen. Irgendeine Veränderung des polnischen Regierungskurses ist selbstverständlich nicht zu erwarten.

Der Führer beim Jagdgeschwader Richthofen

× Berlin, 29. März

Zum erstenmal seit Bestehen der Reichsluftwaffe stattete gestern der Führer und Reichskanzler in seiner Eigenschaft als oberster Befehlshaber der Wehrmacht einem Verband der jungen deutschen Luftstreitkräfte seinen Besuch ab. In Begleitung des Reichsministers der Luftfahrt, Generals der Flieger Göring, und des bei dieser Gelegenheit zum Generalleutnant ernannten Staatssekretärs der Luftfahrt, Milch, besichtigte der Führer am Nachmittag die in Döberitz liegende Gruppe des Jagdgeschwaders Richthofen. In sinnfälligster Form betonte damit auch der Führer die Bedeutung der Tradition, die mit dem Namen Richthofen das neue Jagdgeschwader an die ruhmreiche Vergangenheit der alten deutschen Fliegertruppe bindet.

General Göring als letzter Kommandeur des alten und als oberster Chef des neuen Richthofengeschwaders stellte dem Führer zunächst die angetretenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Döberitzer Fliegergruppe vor. Nach dem Abschreiten der Front starteten die Jagdstaffeln und zeigten Verbandsexerzieren in der Luft. Danach fand eine Besichtigung der Bodenanlagen auf dem Flugplatz und eine kurze Schlußbesprechung statt, bei der sich der Führer in Worten vollster Anerkennung über die gezeigten Leistungen äußerte.

Kommunistische Kundgebungen in Prag

Auch vor der deutschen Gesandtschaft

× Prag, 29. März

Wie das „Prager Tageblatt" meldet, zogen in den gestrigen Abendstunden etwa 60 junge Leute in die Lützowgasse und veranstalteten vor dem tschechisch-nationaldemokratischen Zeitungsverlag „Narodni Listy" eine Kundgebung. Sie warfen Steine, die mit beschriebenen Papieren umwickelt waren, gegen die Auslagenfenster des Gebäudes. Aus dem Inhalt der Zettel kann geschlossen werden, daß es sich um Kommunisten handelte. Einer von ihnen wurde festgenommen, aber später von den andern Demonstranten der Polizei wieder entrissen. Drei Auslagescheiben wurden eingeschlagen.

Eine ähnliche Demonstration fand vor der Prager deutschen Gesandtschaft statt, wo deutschfeindliche Rufe ausgestoßen wurden. Die Polizei schritt mit dem Gummiknüppel ein und zerstreute die Menge. Vier Personen wurden festgenommen und in Polizeihaft überführt.

Brief eines Dresdner Generals

Die litauischen Auszeichnungen zurückgegeben

* Dresden, 29. März

Generalmajor a. D. Schroeder (Dresden) hat an den litauischen Gesandten in Berlin folgendes Schreiben gerichtet:

„Euer Exzellenz! Im Frühjahr 1919 habe ich als deutscher Generalstabsoffizier an dem Aufbau des litauischen Heeres im Verteidigungsministerium Ihres Landes mitgearbeitet und in den anschließenden Kämpfen gegen die Rote Armee im Führerstab des litauischen Oberkommandos teilgenommen, bis der Feind über die Düna zurückgeworfen und das litauische Staatsgebiet befreit war.

In Anerkennung dieser Tätigkeit hat mir im Juni 1928 Staatspräsident Smetona bei der zehnjährigen Unabhängigkeitsfeier der Republik Litauen das Vitus-Kreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern und die Kriegsfreiwilligen-Denkmünze verliehen. Ich habe diese Auszeichnungen gern getragen, als Erinnerung an gemeinsame Kriegserlebnisse, die mich mit befreundeten Offizieren des litauischen Heeres verbanden.

Wenn ich nach dem Schandurteil von Kowno diese Auszeichnungen weitertragen würde, müßte ich kein Ehrgefühl im Leibe haben. Ich sende daher Euer Exzellenz diese Auszeichnungen zurück mit der Bitte um Weiterleitung an die zuständige Stelle."

Ausschreitungen gegen einen Verteidiger im Memel-Prozeß

× Kowno, 29. März

In der Kownoer Universität kam es am Mittwoch während einer Abendvorlesung zu Ausschreitungen gegen Professor Stankevicius, der im Memel-Prozeß Dr. Neumann und einige andre Angeklagte verteidigte. Als Professor Stankevicius kurz nach 18 Uhr den Hörsaal betreten wollte, um seine ordentliche Vorlesung zu halten, wurde ihm von einigen Studenten der Eingang versperrt. Man beschimpfte ihn wegen der Verteidigung der Memelländer. Professor Stankevicius versuchte vergeblich, sich mit den Studenten auseinanderzusetzen. Die Studenten beschlossen, nachdem er den Saal verlassen hatte, ihn auch fernerhin zu boykottieren.

Eine Entschließung der Korporationen fordert, daß Professor Stankevicius aus dem Lehrkörper der Universität entfernt werde. Die Korporation Neolithmania faßte einen Beschluß, wonach ein andrer Verteidiger im Memelländer-Prozeß, Rechtsanwalt Batatitis, aus den Reihen der Philister dieser Korporation ausgeschlossen wird. In dem Beschluß heißt es, daß die Rechtsanwälte durch ihre Verteidigung der Angeklagten im Memelländer-Prozeß das litauische Nationalgefühl beleidigt (!) hätten.

Dr. Frick über den Kirchenstreit

× Nürnberg, 29. März

Gestern fanden in Nürnberg mehrere Massenversammlungen statt, in denen Reichsinnenminister Dr. Frick sprach. Er schilderte die gewaltige Aufbauarbeit im neuen Deutschland und sagte dann, es gebe gewiß auch noch unerfreuliche Dinge. Zu einem der unerfreulichsten Kapitel rechne er den leidigen Streit in der evangelischen Kirche, der an dem rein äußerlichen organisatorischen Aufbau der deutschen evangelischen Kirche entbrannt sei. Um auch hier einmal wieder Ordnung zu schaffen, werde wohl gar nichts andres übrigbleiben, als daß die Reichsregierung, noch einmal, wie im Juli 1933, zu diesen Dingen Stellung nehme, um autoritativ festzustellen, was Rechtens ist und was nicht Rechtens ist. Ich weiß sehr wohl, sagte der Reichsinnenminister, daß auch in der Bekenntnisfront sehr wertvolle Volksgenossen sich befinden, insbesondere auch alte Parteigenossen dort sind. Ebenso wahr ist es aber auch, daß unter jener kirchlichen Flagge sich viele Elemente zusammenfinden, die glauben, dort ihre dunklen politischen Geschäfte ruhig betreiben zu können. Dr. Frick schloß diesen Teil seiner Rede mit einem Appell an die streitenden Parteien, endlich Schluß zu machen mit diesem Streit und sich der eigentlichen Aufgabe der Kirche zuzuwenden, nämlich der inneren Erbauung.

Devisenvergehen in zahlreichen katholischen Klöstern

× Berlin, 29. März

Entgegenumlaufenden falschen Gerüchten wird von der Zollfahndungsstelle Berlin folgendes mitgeteilt:

Mitte März dieses Jahres fanden wegen dringenden Verdachts schwerer Devisen- und Effektenschiebungen durch die zuständigen Zollfahndungsstellen Untersuchungen bei zahlreichen katholischen Klöstern im ganzen Reich statt mit dem Ergebnis, daß große Vergehen in devisenrechtlicher Hinsicht festgestellt wurden. Soweit sich bislang übersehen läßt, handelt es sich um Werte von mindestens 2½ Millionen Mark. Eine Reihe von Geistlichen, Ordensschwestern und Ordensbrüdern befindet sich in Haft. Einzelheiten können im Interesse der schwebenden Ermittlungen vorerst nicht bekanntgegeben werden. Weitere Berichte bleiben jedoch vorbehalten.

Wir und das Wetter

Bioklimatologische Fragen auf dem Internistenkongreß

Von unserm Sonderberichterstatter

Wiesbaden, 29. März

Das Bestreben, aktuelle Themen aus der täglichen Arbeit des Arztes zu behandeln, kennzeichnete auch den letzten Tag des Internistenkongresses. Diesmal ging es um die Bedeutung des Klimas für den gesunden und den kranken Menschen. Es hat sich hier eine neue Wissenschaft entwickelt, die Bioklimatologie, deren Wesen der bekannte Münchner Kliniker Professor Schittenhelm in einem ausführlichen Vortrag auseinandersetzte. Nicht allein um die Atmosphäre handelt es sich dabei, obwohl diese zweifellos die größte Rolle spielt, sondern auch um direkte und indirekte Einflüsse aus dem Kosmos und aus der Erdrinde. Bei der Untersuchung fällt vor allem auf, daß sich gewisse Einflußperioden ergeben, die wiederum einen wechselnden Rhythmus im Organismus selbst zur Folge haben. Wir haben da den Wechsel von Tag und Nacht und den Wechsel vom Wachen und Schlafen, Schwankungen des Pulses, der Temperatur und schließlich auch des Blutdrucks und des Stoffwechsels. Statistisch erfaßt ist schon ein Jahresrhythmus der Kohlensäurespannung beim Menschen, die ihren Höchstwert im Winter während der kürzesten Tage erreicht. In Krankheitsfällen kann nun dieser Rhythmus verstärkt und gestört werden. Bekannt ist z. B. das periodische Anschwellen der Geburts- und Sterbefälle in den Stunden nach Mitternacht. Auch die Abwehrbereitschaft gegen Infektionskrankheiten zeigt Schwankungen je nach den verschiedenen Jahreszeiten, weshalb z. B. Grippe, Influenza und dgl. als sogenannte Saisonkrankheiten auftreten.

Interessant sind die Feststellungen, die über den Einfluß des Mondes und andrer Gestirne auf den Menschen gemacht wurden, ebenso die Bedeutung der Sonnenflecken für Krankheitsausbrüche. Da diese eng zusammenhängen mit den Wettererscheinungen in der sogenannten Troposphäre, die wiederum die sogenannte Wetterfühligkeit auslösen, ist hier zweifellos die Ursache für die merkwürdige Häufung von Todesfällen oder von Erkrankungen zur Zeit von heftigen Eruptionen auf der Sonne gegeben. Die Umdrehung der Sonne vollzieht sich bekanntlich in 27 Tagen. Statistiken der Todesfälle lassen schon jetzt ebenfalls eine 27tägige Periode deutlich erkennen.

Je nach der Konstitution und dem aus ihr folgenden Anpassungsvermögen unterliegt der einzelne Mensch diesen Umwelteinflüssen mehr oder weniger stark. Daraus ergeben sich die großen Unterschiede der Anfälligkeit gegen seuchenhaft auftretende Infektionskrankheiten, an denen ganze Gruppen von Menschen erkranken, während andre Gruppen gesund bleiben. Um all diese noch sehr ungeklärten Problemkomplexe gründlich zu erforschen, ist die Errichtung von besonderen Instituten an den einzelnen Universitäten notwendig, an denen Physiologen, Hygieniker, Kliniker und Rassenforscher zusammen mit Meteorologen und Geologen die Grundlagen der neuen Wissenschaft erst schaffen müssen.

Auch das Rätsel der Erdstrahlen kam zur Sprache. Professor Linke (Frankfurt) berichtete darüber, daß diese geheimnisvollen Strahlen, die an bestimmten, mit der Wünschelrute scheinbar genau feststellbaren Plätzen auftreten und allerlei böse Krankheiten bewirken sollen, trotz gründlicher Nachforschungen von Physikern, Geologen und Geophysikern bisher nicht nachgewiesen werden konnten. Aufschlußreiche Zusammenhänge zwischen Jahreszeiten und Infektionskrankheiten behandelte auf Grund von dänischen Statistiken Dr. Madsen (Kopenhagen). So weist z. B. die Lungenentzündung eine deutliche Häufung im Januar und Februar und ein Minimum im August auf. Bei Masern und Keuchhusten finden sich keine regelmäßigen Schwankungen, während Typhus und Paratyphus im September am häufigsten sind. Scharlach, Diphtherie und Halsentzündungen häufen sich stark von November bis Januar und sind im Juli am seltensten.

Der Kongreß schloß mit Vorträgen über die klimatologischen Einflüsse des Hochgebirges, des Mittelgebirges und der See. Dr. —le.

= **General Göring spendet 5000 M. für alte Schauspieler.** Ministerpräsident General Göring, der sich am 12. April bekanntlich mit der preußischen Staatsschauspielerin Emmi Sonnemann vermählt, hat für die Insassen des Marie-Seebach-Stiftes in Weimar, das Altersheim der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, die Summe von 5000 M. gespendet. —t.

Schönheit der Arbeit

Das neueste Heft der Zeitschrift für gestaltende Arbeit „Die Form" (Verlag Walter de Gruyter u. Co., Berlin) ist ein Sonderheft „Schönheit der Arbeit", das in Zusammenarbeit des Amtes für Schönheit der Arbeit der NS. Gemeinschaft Kraft durch Freude mit dem Deutschen Werkbund gestaltet wurde. Es stellt einen eindringlichen und wirkungsvollen Appell an alle Betriebe dar, dem Arbeiter gemäß den Leitgedanken des nationalsozialistischen Staates würdige Arbeitsstätten zu schaffen.

In einem Einleitungsaufsatz deutet der Berliner Architekt Karl Kretschmer kurz an, worauf es ankommt: „Zehntausende von Arbeitsstätten befinden sich in trostlosem Zustande. Profitgier und Gedankenlosigkeit standen bei der Gründung Pate und haben sie ihr Leben lang nicht verlassen. Für die Maschinen wurde gesorgt, sie wurden mit sauberen Kacheln und mit aller erdenklichen Sorgfalt umhegt, weil man wußte, sie würden sonst ihren Dienst versagen. Aber an den wertvollsten Träger der Arbeit, den schaffenden Menschen, dachte man leider meistens nicht, man glaubte wohl, er reagiere nicht so fein wie die Maschine ... Nur der vernünftige Betriebsführer hatte von jeher gewußt, daß die Produktionsstätten auch Stätten des Lebens sind, wo Menschen wirken, die gesund und froh sein müssen, um etwas Rechtes schaffen zu können. Er sorgte daher schon bei der Anlage seines Betriebes für das Wohl seiner Gefolgschaft, indem er für genügendes Licht und gute Luft, für Gesundheit und Sauberkeit, für Erholung und für die Erfrischung des Auges alles Nötige bestimmte. Er wußte auch, daß sein Werk als Bau Symbol sein mußte für den Geist der hier wirkenden Leistungsgemeinschaft und daß dieser Bau das Bild der Landschaft oder Straße, die allen gehört, wesentlich beeinflussen würde."

Fünf Dutzend Bilder zeigen im einzelnen, was unter Schönheit der Arbeit verstanden ist, nicht die ästhetische Schönheit eines Arbeitsvorganges, sondern die Umwelt, in der Arbeiter Tag für Tag ihrem Beruf nachgehen müssen. In eindrucksvollen Gegenüberstellungen wird gezeigt, wie der Arbeitsplatz, etwa eines Schlossers, sauber und freundlich gestaltet werden kann, wie ein Fabrikbau unschön und richtig in der Landschaft steht, wie ein Werkhof aus einem Schutzabladeplatz durch einfache Grünanlagen in eine hübsche Erholungsstätte verwandelt werden kann, wie heute etwa vorbildliche Arbeits- und Büroräume bei der Reichspost angelegt werden, wie lichterfüllte Hallen an die Stelle von dumpfen Maschinenräumen treten sollen, wie mit geringem Aufwand vorbildliche hygienische Einrichtungen geschaffen werden können, wie selbst die Baracken für die Arbeiter an den Reichsautobahnen unter dem Gesichtspunkt „Schönheit der Arbeit" eingerichtet worden sind.

Der Führer persönlich hat den Satz geprägt: „Ich bin Sozialist, weil es mir unverständlich erscheint, eine Maschine mit Sorgfalt zu pflegen und zu behandeln, aber den edelsten Vertreter der Arbeit, den Menschen selbst, verkommen zu lassen."

Friedrich Kummer 70 Jahre

Der Dresdner Literaturwissenschaftler und Kritiker Professor Dr. Friedrich Kummer vollendet am 30. März sein 70. Lebensjahr. Er hat sich in seiner Vaterstadt Dresden als Schauspielkritiker des „Dresdner Anzeigers" in fast dreißigjähriger fördernder und fördernder Arbeit eine sehr geachtete Stellung errungen. Seine lebendige persönliche Beziehung zum literarisch-künstlerischen Leben ist begründet in einer schöpferischen Begabung, die in seiner Frühzeit auch in eigenen dichterischen Arbeiten als Dramatiker und Romanschriftsteller Ausdruck fand. Sie wurde vertieft in wissenschaftlichen Studien an den Universitäten Leipzig, Tübingen und Berlin. Sie beschränkte sich auch in späteren Jahren nicht auf die Tagesaufgaben, sondern erweiterte sich zum Grundsätzlichen in Kummers weitverbreiteter zweibändiger Deutscher Literaturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, die im Anschluß an Lamprechts historische Methodik die Bedeutung des Generationsbegriffs für die Literaturgeschichtsschreibung erkannte und in seiner Darstellung anwandte. Kummers Werk gewann durch seine journalistische Tätigkeit den Vorzug einer starken Wendung zur praktischen Brauchbarkeit. Neben einem Führer durch die sächsische Landeshauptstadt und mehreren lokalhistorischen Veröffentlichungen hat Kummer auch eine Biographie des Dramatikers Karl Köstling geschrieben und dessen Werke herausgegeben. Seit einigen Jahren benutzt er seinen wohlverdienten Ruhestand zur Arbeit an einer Geschichte des Dresdner Theaterlebens, von der er einen wichtigen Abschnitt persönlich miterlebt hat. —n

„Triumph des Willens" / Uraufführung in Berlin

Gewaltiger Eindruck des Reichsparteitagfilms 1934 — Neuerleben der Nürnberger Tage — Jubel um den Führer

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 29. März

Das Erlebnis der Reichshauptstadt am Donnerstag war die abendliche Uraufführung des Reichsparteitagsfilms 1934. Es war nicht nur das zentrale Ereignis des Tages für die politischen Kreise, sondern auch für breite Schichten der Bevölkerung. Schon bei Einbruch der Dunkelheit sammelten

sich im lichterfunkelnden Viertel am Zoo beim Ufa-Theater erst Hunderte, dann Tausende von Menschen, um sich einen guten Platz für die Auffahrt des Führers und der Ehrengäste zu sichern. Bald erschien ein Ehrensturm der Leibstandarte und blockierte links und rechts die Seiten der beiden Freitreppen des Lichtspielhauses. Die Hardenbergstraße wurde von SS. und Schutzpolizei abgesperrt. Immerhin fanden noch mächtige Menschenmassen Platz. Es war ein herrliches Bild, als dann plötzlich die tausend Glühbirnen an der hohen Front des Ufa-Palastes aufleuchteten und in der Nachbarschaft angebrachte Scheinwerfer ihr gleißendes Licht auf das Theater niederfluten ließen. Ein gewaltiger, seine Flügel reckender goldener Adler, das Symbol der nationalsozialistischen Bewegung, war zu beiden Seiten flankiert von tief herabwallenden Hakenkreuzbannern.

Gegen 20 Uhr begann die Auffahrt der Autos mit den zur Aufführung geladenen Gästen. Immer dichter wurde die Reihenfolge der Wagen. SS. mußte den Durchgang von der Freitreppe zum Theatervorraum freihalten. Auch dort sammelten sich Zuschauer, die den Führer sehen wollten. Die Ministerien, die Wehrmacht, die Führerstellen der Partei und ihrer Gliederungen, das Diplomatische Korps, die in- und ausländische Presse, sie alle waren in großer Zahl erschienen. Aber niemand begab sich gleich an seinen Platz. Die Ehrengäste bildeten im Foyer ein dichtes Spalier bis zur Ankunft des Führers, dessen Erscheinen sich schon Minuten vorher mit den brausenden Heilrufen der draußen vor dem Theater wartenden Massen ankündigte.

•

Als der Führer das Spalier im Theatervorraum durchschritten hatte, nahmen die geladenen Gäste ihre Plätze ein, und als er die Ehrenloge im ersten Rang betrat, wurde er mit dem Deutschen Gruß willkommen geheißen. Neben ihm saßen Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, und Dr. Ley, der Reichsleiter der Parteiorganisation. Weiter sah man in seiner Nähe die Reichsminister Frh. v. Neurath, Darré, Kerrl und Seldte, den Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Frh. v. Fritsch und den Befehlshaber der deutschen Polizei, General der Landespolizei Daluege, ferner den Chef des Stabes Lutze, Reichsleiter der SS. Himmler, Reichspressechef Dr. Dietrich und Reichsjuristenführer Dr. Frank. In der vordersten Rangreihe, unweit vom Führer, saß auch Leni Riefenstahl. Bei ihr einige Mitglieder ihres Mitarbeiterstabes.

Punkt 20,30 Uhr hob sich der Vorhang der Bühne, wo der Musikzug der SS.-Leibstandarte unter Leitung von Musikmeister Müller-John im hellen Jupiterlicht angetreten war. Der Musikzug in seinen schwarzen, silberbestickten Uniformen und schwarzem Stahlhelm, die Kesselpauke vornan und die Fanfarenbläser in der ersten Reihe, machte einen glänzenden Eindruck. Das musikalische Programm wurde mit dem Marsch „Kreuzritterfanfaren" eröffnet. Darauf folgte der Marsch „Hie guet Brandeburg allewege", der zu den schmetternden triumphalen Klängen des Badenweiler überleitete, der wie ein Jubellied der Disziplin und Kraft durch das abgedunkelte Haus tönte.

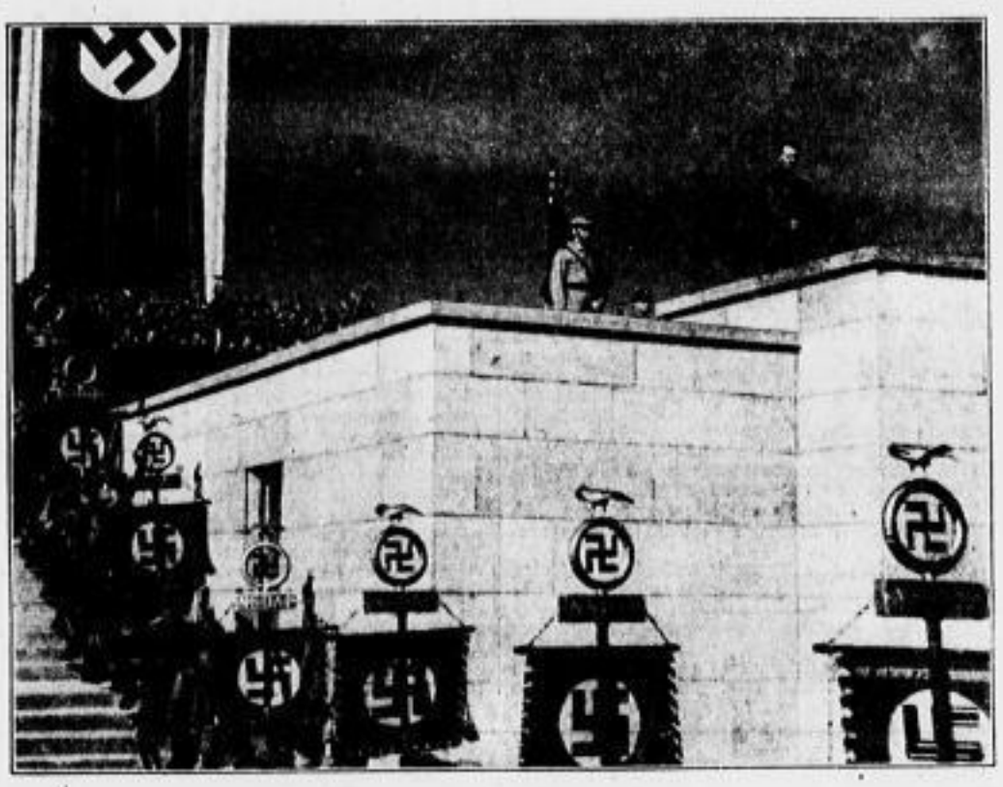
Rechts:

Auch die Wehrmacht war beim Parteitag vertreten: der Kesselpauker

Unten:

Der Führer beim Standartenein marsch im Nürnberger Luitpoldhain

Bilder: Reichsparteitagsfilm — Ufaleih



Nach einer kurzen Pause begann dann der Reichsparteitagsfilm zu laufen, eingeleitet mit dem in wuchtiger Blockschrift gehaltenen Titel „Triumph des Willens". Und dann stand man 2½ Stunden hindurch — und dabei ist kein Wort zu viel gesagt — im Bann des kolossalsten Filmwerks, das man bisher gesehen hat. Wer selbst mit in Nürnberg war, für den ist der Film ein Neuerleben, für jeden andern wird er zum Miterleben.

Um es gleich zu sagen: die überaus schwierige Aufgabe dieses Films, der weder ein Tagebuch der Aeußerlichkeiten des Geschehens werden, noch ein nur im geistig-seelischen Bereich des Parteitags haftenbleibender Film schöpferischer Sinngebung sein sollte und durfte, der mit neuartigen filmkünstlerischen Mitteln ein Dokument für den in Nürnberg zum Ausdruck kommenden Triumph des Willens werden mußte — diese Aufgabe ist gelungen. Der Film hat damit zunächst einmal für seine eigene Sache gezeugt, indem er seine Sendung im neuen Deutschland mit einer unerhörten Beweiskraft dargetan hat. Leni Riefenstahl und ihre Mitarbeiter, vor allem Sepp Allgeier (photographische Leitung), Herbert Windt (Komposition) und Arthur Kiekebusch (Aufnahmeleitung) können mit Recht stolz darauf sein. Sie haben in hervorragender Weise das ihrige getan, um den großen Tagen von Nürnberg im Film eine dokumentarische Gestalt zu geben: für uns und nachfolgende Geschlechter. Denn das steht schon jetzt fest, daß dieser Film einmal ein geschichtliches Zeugnis ersten Ranges sein wird.

•

Der Film wird in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten im ganzen Reiche vielen Millionen von Deutschen gezeigt werden, und das wird für sie alle eine deutsche Feierstunde eigener Art sein. Wie es in der Kunst schlechthin mit das Tiefste ist, daß jeder sich selbst erkennt und kennenlernt, so ist der Reichsparteitagsfilm ein Spiegel für die Willenskraft des Führers, der Bewegung, Deutschlands. Die Tage in Nürnberg waren eine gewaltige Heerschau der deutschen Volkserhebung unter dem siegreichen Symbol des Nationalsozialismus, und sie brachten an jedem Tag und in jeder Stunde das Bekenntnis der Hunderttausende in Nürnberg und der Millionen im Reich zum Einsein in diesem Geist der Wiedergeburt unter der Führerschaft Adolf Hitlers. Der Reichsparteitagsfilm rafft das alles gleichsam zusammen zu einer grandiosen Darstellung der neuerstandenen deutschen Kraft, Freude und Treue, zu einem filmkünstlerischen hohen Lied der Einheit in der Gefolgschaft Adolf Hitlers.

Aus einer mit beglückender Einfachheit und Uebersichtlichkeit gehandhabten Fülle von Ausschnitten aus dem Nürnberger Geschehen und Erleben ist ein filmisches Wunderwerk entstanden, das jedem Neues gibt, mochte er im September mit an der Pegnitz weilen oder nicht. Der Führer ist hier jedem nahe gerückt. Der Mensch Adolf Hitler spricht und lacht, fühlt und handelt in unsrer nächsten Nähe. Das sind die am tiefsten beeindruckenden Bilder dieses so reichen Films. Als sich nach der Vorführung der Vorhang schloß, bereiteten die Gäste dem Führer eine aus herzlicher Dankbarkeit kommende Kundgebung. Adolf Hitler übergab Leni Riefenstahl einen großen Strauß Frühlingsblumen. Das Publikum jubelte Beifall. Draußen vor dem Theater grüßte Adolf Hitler, ehe er zur Reichskanzlei zurückfuhr, die nach Tausenden zählenden Berliner, die ihn mit Heilrufen feierten.

•

Die Erstaufführung in Dresden

In Dresden, und zwar im „Universum", findet die erste Aufführung des Reichsparteitagsfilms am Donnerstag, dem 4. April, statt.

Zwei Konzerte

Die Neunte im Konservatorium

Das Konservatorium hatte einen großen Tag. Mit einem über alle Erwartungen eindrucksvollen Schlußkonzert ließ es das 79. Studienjahr ausklingen. Alle nur verfügbaren Kräfte wurden aufgeboten, um die Frucht langer angestrengter Arbeit einzubringen. Um es gleich von vornherein zu sagen, die Aufführung im dichtbesetzten Saale des Gewerbehauses, mit der die strebsamen jungen Künstler dem Titanen Beethoven huldigten, rückte die Leistungsfähigkeit dieser Anstalt in hellstes Licht. Zeiten, die das Konservatorium unter Wüllner und andern erlebte, scheinen sich wieder anzukündigen. Mit Macht geht es aufwärts, seitdem Staatskapellmeister Kurt Striegler die künstlerische Leitung übernommen hat.

Gleich die einleitende „Fantasie für Pianoforte, Chor und Orchester" zeigte den gesamten Apparat in Hochform. Walter Büttner spielte den Klavierpart mit freier, lebendig erfaßter innerer Gestaltung und virtuosem äußerem Glanz.

Zur vollen Entfaltung kamen Chor und Orchester bald darauf in der Neunten Sinfonie, der Kurt Striegler mit seinen jungen Kräften eine ausgezeichnete Wiedergabe sicherte. Frisch und klar kam die Schlußode durch die erweiterte oberste Chorklasse (zumeist Solisten) zur Geltung. Ebenso hervorragend hielt sich die Orchesterklasse bei ihrer schweren Aufgabe. Ein Sonderlob verdienen die Streicher, die dem Orchesterklang edlen Glanz verliehen. Nicht minder erfolgreich vertraten auch die Holz- und Blechbläser ihre Gruppen. Im Solouartett (Waldburga Vogel, Thea Schmidt, Paul Seidner und Carl Dönch) hörte man Sängerinnen und Sänger, die sich schon oft in vorhergehenden Aufführungen bestens bewährt hatten und hier erneut ihr ausgezeichnetes Können unter Beweis stellten.

Ueber allem aber stand Kurt Striegler, der dem Ganzen der berufene Führer war. Glück auf zum Weg in das 80. Studienjahr! K. K.

Eine Pianistin und eine Sängerin

In Margarethe Erzgraeber lernte man eine junge, hochbegabte Pianistin kennen, die aus der Schule Edwin Fischers kommt. In Händels Chaconne G-Dur freute man sich über das technisch saubere, in klarer Polyphonie geführte Spiel, das eine gleichmäßig gute Durchbildung beider Hände zur Voraussetzung hat. Aufschluß über das Nacherleben romantischer Musik brachte die Wiedergabe der g-Moll-Sonate Robert Schumanns. Hier waren es die beiden Ecksätze, die durch temperamentvolle Gestaltung für den Hörer die stärkste Wirkung brachten, während das Andantino trotz schöner Phrasierung die nervöse Spannung der jungen Konzertspielerin erkennen ließ, die auch mit einer Beethoven-Sonate und Schubertschen Impromptus zu fesseln wußte. An Stelle der erkrankten Margarethe Janda sang Cornelia van der Smissen, eine Schülerin Elena Gerhardts. Ihr hoher, kraftvoll geführter Sopran zeigte in der Händel-Arie „O hätt' ich Jubals Harf" eine bemerkenswerte Leichtigkeit des Koloraturgesangs, nur stört bisweilen die leidige Angewohnheit, jeden irgendwie bedeutsamen Ton zu crescendieren. Aber auch die Lieder waren musikalisch gut erfaßt. Besonders schön gelang Schuberts „Im Frühling" und Schumanns „Liebeslied", wobei die feinsinnige Begleitkunst von Professor Karl Pretzsch wesentlich dazu beitrug, den künstlerischen Gesamteindruck zu bestimmen. Mr.

Mary Wigman tanzt für das WHW.

Phot. Chorl, Rudolf

„Totenklage",
einer der „Frauentänze", die Mary Wigman am Sonntag in einer Winterhilfsveranstaltung im Schauspielhaus mit ihrer Gruppe tanzen wird.

= **Beethovens Neunte in Bautzen.** Unser O.-F.-Korrespondent schreibt aus Bautzen: Einen bemerkenswerten Höhepunkt erreichte der Bautzner Konzertwinter noch kurz vor seinem Ausklang in Beethovens Neunter Sinfonie, die in den Kronensälen durch Albert Wotruba eine von starkem künstlerischem Willen getragene Aufführung erfuhr. Orchester und Chor stellten das durch Aushilfen der verschiedenen Wehrverbände verstärkte Bautzner Theaterorchester und die Bautzner Volkssingakademie mit dem Landständischen Oberschulchor. Gerade der Chor erwies sich mit seiner durchweg guten Schulung und der unbedingten Zuverlässigkeit auch an den schwierigsten Stellen unstreitig als die stärkste Stütze der Aufführung. Der Schlußsatz erhielt besonderen Glanz durch die vier Dresdner Gäste: Kammersängerin Liesel v. Schuch, Käthe v. Schuch, Kammersänger Adolf Völtgen und Kammersänger Georg Rottmann, die sich hervorragend für die Soli einsetzten. Die Aufführung war zum Besten des Winterhilfswerkes.

= **Dichterehrung der Stadt Hannover.** Zu Ehren der Dichter Carl Heinrich Hölty, Wilhelm Busch und Hermann Löns, die in ständiger Verbindung mit Hannover lebten, will der Rat der Stadt ein niedersächsisches Fachwerkhaus als Gedächtnisstätte einrichten. Es wurde ein Haus in der Calenberger Straße in Aussicht genommen, das den gestellten Anforderungen entspricht. —l.

= **Schlesische Dichtertagung.** In der Zeit vom 13. bis 15. April findet in Görlitz die schlesische Dichtertagung statt, die von der Reichsschrifttumskammer, vom Reichsverband Deutscher Schriftsteller und von der Landesstelle Schlesien des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführt wird. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Hans Friedrich Blunck, wird am 15. April anläßlich einer Festvorstellung im Deutschen Grenzlandtheater sprechen.

= **Nordische Künstler singen für die deutsche Winterhilfe.** Die Nordische Gesellschaft veranstaltet Sonntag, 31. März, in der Staatsoper zu Berlin eine große Musikstunde zugunsten des deutschen Winterhilfswerkes. Es singen Frau Bergliot Ibsen-Björnson, Emmi Leisner, Ivar Andresen, Helge Roswaenge, Frau Helge Roswaenge, Thorkild Roval, Sven Nilsson, Mitglied der Sächsischen Staatsoper, A. Berglund, Röger Stig. Die Künstler singen Volkslieder ihrer Heimat und deutsche Opernarien.

Aus Stadt und Land

Die Müllmänner

Sie stammen nicht aus dem weitverzweigten Geschlechte der Müller, vielmehr ist der Müll eine Sache, die jeder Familie anhängt. In früheren Zeiten wurde der Müll in der Dunkelheit heimlich auf dem Grundstück des Nachbars abgeladen. Das führte zu Familienzwistigkeiten und zur Erfindung von Schildern mit der Aufschrift: „Das Abladen von Schutt und Gegenständen ist hier verboten!" Daraufhin wurden gebrauchsunfähige Kaffeekessel, Milchtöpfe und andre Geschirre bei Nacht in der Elbe ertränkt. Man sah sie jahrelang in kühlen Gründen liegen. Bis schließlich Schlamm und der Zahn der Zeit sie zudeckten.

Die Städte räumten mit der Vorschandelung der Natur auf. Sie organisierten die Müllabfuhr und erfanden die Müllmänner. Findige Fabriken ersannen dazu sinnvoll konstruierte Mülleimer und ebensolche Müllautos. Jetzt gibt es in den Städten keine Kaffeekannenfriedhöfe und an malerischen Grünschlichen keine Matratzengrüfte mehr. An die Stelle häßlicher Unordnung ist saubere Ordnung getreten. Die Müllmänner arbeiten nach einem sinnvollen Plan. Keine Straße und kein Mülleimer entgeht ihren Augen und dem Zugriff ihrer Hände.

Die Müllmänner sind wetterfeste Gestalten, die ihre inneren Handflächen durch Lederlappen vor der Tücke des Objekts zu schützen suchen. Wenn sie Feierabend machen, wissen sie, was sie getan haben. Sie sind keineswegs zu beneiden. Ihr Leben ist ein aussichtsloser Kampf gegen den Unrat dieser Welt. Täglich fuhren sie den Dreck waggonweise aus Häusern und Straßen, aber immer wieder wandert der Abfall aller Küchen in die von ihnen entleerten Eimer.

Hut ab vor diesen wackeren Männern, die pfeifend den Dreck aus unserm Dasein entfernen!

Wl. Lk.

Wieder ein tödlicher Unfall

Auf dem Striesener Platz blieb am Donnerstagnachmittag ein 9jähriger Radfahrer mit seinem Rad in den Straßenbahnschienen hängen. Er wurde von einem Lastauto überfahren. Der Radfahrer erlitt schwere Verletzungen und starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Kurze Zeit später stürzte auf der Kreuzung Hohe/Leubnitzer Straße ein Lieferauto, das einem andern Auto ausweichen wollte, um. Der Fahrer wurde schwer verletzt.

Auf der Katharinenstraße lief ein achtjähriger Knabe in einen Kraftwagen. Er erlitt Bein- und innere Verletzungen.

Handwerksmeister, stellt Lehrlinge ein!

Der Landeshandwerksmeister Sachsens, Otto Naumann, richtet an die sächsischen Handwerksmeister einen Appell zur Einstellung von Lehrlingen zu Ostern 1935, dem wir folgendes entnehmen:

„Letztmalig rufe ich alle meine Handwerkskameraden auf, mit allen Mitteln darauf bedacht zu sein, alle die Jugendlichen, die ihre Schulausbildung zu Ostern beendet haben und damit vor der Berufswahl stehen, nach Möglichkeit in den Berufsstand Handwerk aufzunehmen. Bei der allgemein festzustellenden Wiederbelebung des Handwerks im nationalsozialistischen Staat und bei der steigenden Anerkennung handwerklicher Wertarbeit wird und muß der Zustrom der schulentlassenen Jugend zum Handwerk besonders stark sein. In letzter Stunde rufe ich deshalb alle meine Kameraden auf, diesen meinen dringenden Appell zu verstehen und entsprechend zu handeln. Das Handwerk hat die Verpflichtung, mit dafür Sorge zu tragen, daß der Facharbeiter, dessen Weltgeltung anerkannt ist, durch die Ausbildung der handwerklichen Betriebe gehend, der deutschen Wirtschaft wie bisher zur Qualitätsleistung zur Verfügung steht. Es kann nicht angehen, daß etwa aus Bequemlichkeit oder aus persönlichen Gründen der Handwerksmeister sich seiner Pflicht entzieht. Es handelt sich darum, dem Handwerk und der deutschen Wirtschaft den fachlich gut ausgebildeten Nachwuchs zu sichern. Darüber hinaus ist es mit die Verpflichtung des Handwerks, unser wertvolles Menschengut in geregelte Bahnen zu leiten und damit die kulturelle und wirtschaftliche Weiterentwicklung Deutschlands zu sichern.

Die DAF. greift an!

Zum zweiten Male finden nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit am 12. und 13. April die Wahlen zum Vertrauensrat statt. Die Betriebsgefolgschaft bestimmt damit über die Gestaltung des Betriebes in einem Maße, wie es früher nie möglich war. Millionen deutscher Volksgenossen werden an diesen beiden Tagen zur Wahlurne schreiten und den Arbeitskameraden ihre Stimme geben, die unter Zurückstellung eigener Interessen nur zum Wohle des Betriebes und der Gemeinschaft aller in ihm schaffenden Menschen dienen, und die in ihrer Lebensführung und Diensterfüllung den Betriebsangehörigen Vorbild sein wollen. Ueberall hängen die Namen derjenigen Arbeitskameraden, die für die Vertrauensratswahl vorgeschlagen worden sind, an den Anschlagbrettern in den Betrieben. Am 4. April wird die Deutsche Arbeitsfront mit einem gewaltigen Aufklärungsfeldzug einsetzen. An diesem Tage werden nicht weniger als 1000 Betriebsappelle und Kundgebungen im Kreisgebiet Dresden stattfinden. Es sprechen u. a. Innenminister Dr. Fritsch, Gaugeschäftsführer Harbauer, der Treuhänder der Arbeit Stiehler, Bezirkswalter der DAF. Peitsch, Kreisleiter Walter und Kreiswalter Schmid. Daran werden sich bis zum 10. April zahlreiche große Kundgebungen der Ortsgruppen anschließen. Den Abschluß wird eine gewaltige Kundgebung am 10. April in der Autobushalle der Straßenbahn, Schandauer Straße, bilden. Hier werden Reichsstatthalter Mutschmann und der Bezirkswalter der DAF. Peitsch zu über 20 000 schaffenden Menschen sprechen.

14 000 Dresdner in der Berufserziehung

Die Ortswaltung Dresden des Amtes für Berufserziehung in der DAF. berichtet nachstehend über die Arbeit der Berufsgruppen in den Monaten Januar und Februar, daß über 14 000 Arbeiter der Stirn und der Faust an den Veranstaltungen teilgenommen haben. Die Verbindung zur Praxis, also zur Arbeitsstätte selbst, schaffen dagegen eine große Anzahl von Fachgruppenveranstaltungen, berufskundliche Führungen und die Uebungsfirmen.

•

3. April: Dr. Vogel vom Mehamt-Leipzig spricht über: „Die Exportpropaganda und Exportbilfsarbeit des Leipziger Mehamts." 9. April: Werbefachmann Tümena (Berlin) spricht über „Neuzeitliche Verkaufsmethoden." Beide Veranstaltungen finden 20 Uhr im Haus der Berufserziehung, Canalettostraße 12, statt. Am 13. und 14. April in Dresden Wochenendbesprechung für Verkäufer. 18. April: Berufskundliche Führung durch den Dresdner Flughafen. Anmeldungen bis zum 11. April an die Kreiswaltung des Amtes für Berufserziehung, Ringstr. 20. 4. 1. April: Kurzschrift f. Anf., Doppelte Buchführung, Höherer Lehrgang für Buchhaltung und Bilanzwesen, Maschinenschreiben, Plakatschrift für Anfänger. 2. April: Plakatschrift für Fortgeschrittene, Maschinenschreiben. 3. April: Maschinenschreiben. 4. April: Maschinenschreiben, Durchschreibebuchführung. 5. April: Schaufensterplakate. 8. April: Kaufmännisches Rechnen. 9. April: Kaufmännischer Briefwechsel. 10. April: Oberlehrgang für Bilanzbuchhalter.

Körperverletzung und Führerflucht

Ein folgenschwerer Verkehrsunfall, der sich in der Nacht zum dritten Weihnachtsfeiertag auf der Großenhainer Straße ereignete, fand sein Nachspiel vor der Großen Strafkammer.

Der 35 Jahre alte Wolfgang Schlicht fuhr mit einem Personenwagen die Straße landwärts. Er überholte in schneller Fahrt einen vor ihm fahrenden Wagen und erfaßte einen die Fahrbahn überschreitenden Kraftwagenführer, der über den Kotflügel auf den Wagen gerissen, über 20 Meter mitgenommen und dann seitlich auf das Straßenpflaster geschleudert wurde. Bei dem Anstoß bzw. Sturz auf die Straße zog er sich einen komplizierten Unterschenkelbruch, schwere Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung zu. Er lag im Krankenhaus zehn Tage völlig bewußtlos und ist auch jetzt, drei Monate nach dem Unfall, obwohl keine Lebensgefahr mehr besteht, geistig und körperlich von einer Genesung weit entfernt. Der Angeklagte Sch. habe die fahrlässige Körperverletzung als Berufsfahrer begangen, nachdem er eine größere Alkoholmenge zu sich genommen hatte, und soll zu schnell gefahren sein. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte nach dem Zusammenstoß nicht angehalten hatte, wurde ihm außerdem Fluchtverdacht und das Verlassen eines Menschen in hilfloser Lage vorgeworfen.

Der Angeklagte gab zu, innerhalb der letzten zwölf Stunden vor dem Unfall etwa zwölf Glas Bier getrunken und mit 55 Stundenkilometer Geschwindigkeit gefahren zu sein. Er bestritt entschieden, von dem Zusammenstoß etwas gemerkt zu haben. Die Darstellung des Angeklagten, nichts gehört und gesehen zu haben, wurde dadurch nicht glaubhafter, daß ein mit ihm fahrendes junges Mädchen ihn unmittelbar nach dem Unfall aufforderte, anzuhalten, weil etwas passiert sein müsse. Der Angeklagte ist weitergefahren, verfolgt von einem Kraftwagen, der nicht mit ihm Schritt halten konnte. In einer Seitenstraße hielt der Angeklagte an, um das dort wohnende Mädchen abzusetzen, und er stellte bei dieser Gelegenheit die Beschädigungen an seinem Wagen fest, kehrte aber trotzdem nicht zur Unfallstelle zurück, sondern fuhr nach Hause und legte sich zu Bett, angeblich mit der Absicht, sich am folgenden Morgen bei der Polizei zu melden. Diese Absicht wurde hinfällig, denn der Angeklagte, dessen Wagennummer erkannt worden war, wurde noch in der Nacht verhaftet.

Das Urteil lautete auf 1½ Jahr Gefängnis. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß der Angeklagte unerhört fahrlässig handelte. Wenn dem Angeklagten seine Behauptung, den Verunglückten überhaupt nicht gesehen zu haben, geglaubt worden wäre, hätte sogar eine weit höhere Strafe ausgeworfen werden müssen, weil dann feststehe, daß der Angeklagte trotz seiner großen Geschwindigkeit auf die Fahrbahn überhaupt nicht acht gegeben habe. Der Angeklagte sei, so hieß es in der Urteilsbegründung, zwar nicht angetrunken gewesen, doch habe die Menge des Alkohols genügt, ihn in seiner Entschlußfähigkeit zu beeinträchtigen. Die Behauptung des Angeklagten, von dem Anstoß nichts gemerkt zu haben, sei völlig unglaubhaft und stehe mit seinem Verhalten nach dem Unfall in Widerspruch. Er habe damit rechnen müssen, daß er einen Menschen schwer verletzte, der, wenn er auf der Straße liegenblieb, der Gefahr ausgesetzt war, ein zweites Mal überfahren zu werden.

— **Ehrung.** Vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes wurde das Ehrenzeichen verliehen an Geh. Hofrat Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. L. Ernst in Dresden, Oberstabsarzt a. D. Dr. Sivelitberger, stellv. Kreiskolonnenführer und Kolonnenarzt in Pirna, und Kolonnenführer Franke, Kolonne Dresden-West II. Die Auszeichnungen wurden den Beliehenen von Präsident Geh. Regierungsrat Dr. med. Weber überreicht.

— **Nicht 17, sondern 22 sächsische Stadtkreise.** In einer Berichtigung der 1. Durchführungsverordnung zur Deutschen Gemeindeordnung trägt der Reichsminister des Innern noch die sächsischen Stadtkreise Mittweida, Pirna, Plauen, Radebeul und Reichenbach nach.

— **Der Park von Schloß Eckberg** ist nächsten Sonntag den 31. März von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Einlaß bis 16,30 Uhr.

Wer kann in Danzig wählen?

Der Verein der Danziger (Anschrift: Herbert Fischer, Dresden-A. 20, Finkenfangstraße 56) teilt mit:

Wahlberechtigt ist jeder Danziger Staatsangehöriger. Jeder Auslands-Danziger muß einen gültigen Danziger Paß haben, ist also in Deutschland zu keiner Wahl zugelassen. — Danziger Frauen, die Reichsdeutsche geheiratet haben, sind auch Reichsdeutsche geworden. Reichsdeutsche Frauen, die Danziger Staatsangehörige geheiratet haben, haben auch die Danziger Staatsangehörigkeit erworben. Sie müssen ebenfalls im Besitze eines Danziger Passes sein.

Wahlschein ist beim Wahlamt der Freien Stadt Danzig, Polizeipräsidium, Danzig, Karrenwall, zu beantragen. Dem Antrag ist ein Auszug aus dem polizeilichen Melderegister (Aufenthaltsbescheinigung) des augenblicklichen Wohnsitzes und die Nummer des gültigen Danziger Passes beizufügen. Aber nicht den Wohnungsmeldeschein mitsenden. Diese Bescheinigung erhält jeder auf dem ihm zuständigen Polizeirevier kostenlos. — Absender nicht vergessen!

Freifahrt erhält jeder Danziger Wahlberechtigte bei Vorlage des Wahlscheines oder des gültigen Danziger Passes mit Wohnungsmeldeschein auf dem Ausgangsbahnhof bis Danzig für jeden fahrplanmäßigen D-Zug 3. Klasse. — Die Hinfahrt kann schon am 4. April früh angetreten, die Rückfahrt muß spätestens am 10. April in Danzig beendet werden.

Minderbemittelte bekommen in der Zeit vom 6. bis 8. April in Danzig Freiquartier und Verpflegung. Sie müssen umgehend einen Antrag mit behördlicher Beglaubigung an den Leiter des Vereins der Danziger senden. Der Antrag muß bis 31. März eingehen.

Erlaubnis zur Mitnahme eines Betrages bis zu 50 Mark in Silber erhält jeder Danziger Wahlberechtigte bei Vorlage seines Passes und Wahlscheines bei seinem zuständigen Polizeirevier, in Dresden auf dem Paßamt des Polizeipräsidiums.

Jahrmarkt und Volksfest

Am 31. März beginnt der Dresdner Frühjahrs-Privatjahrmarkt auf dem Alaunplatz, mit großer Volksbelustigung verbunden. Die Ortsgruppe Dresden der Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe" veranstaltet den Markt im Rahmen der Arbeitsbeschaffung und als gewaltige wirtschaftliche Kundgebung des gesamten ambulanten Gewerbes. Nur rein deutsche, vor allem sächsische Erzeugnisse werden feilgeboten. Durch Einkauf auf dem Jahrmarkt wird vor allem die Heimatindustrie und damit das Kleingewerbe Sachsens gefördert. Man findet, besonders gegliedert, Töpferwaren aus Penig, Oberlausitzer Webwaren, Chemnitzer Seidenwaren und Trikotagen, Plauener Spitzen, Apoldaer Strickwaren und Sebnitzer Kunstblumen, dazu die berühmten Pulsnitzer Pfefferkuchen. Die Volksbelustigung, von Fachgruppe I veranstaltet, bedarf besonderer Förderung, da die Fieranten durch die langen Wintermonate in Not geraten sind.

Am Freitag, dem 5. April, findet zur Werbung ein Riesenfeuerwerk auf dem Volksfestplatz statt.

Gesandter a. D. Dufour v. Feronce spricht

Am Montag, den 1. April, spricht der Präsident der Landesgruppe Deutschland der All Peoples' Association, Freiherr Dufour v. Feronce, Gesandter a. D., 20 Uhr im Festsaal des Dresdner Rathauses. Da der Vortragende zugleich Präsident der neuerörfneten deutschen Handelskammer für Jugoslawien ist, findet die Veranstaltung in Gemeinschaft mit dem hiesigen Mitteleuropa-Institut statt. Anläßlich seines Aufenthaltes in Dresden gibt Frau Vogel als APA.-Ortsgruppenleiterin bereits am Nachmittag des gleichen Tages einen Tee in den APA.-Klubräumen, Reichsstraße 21.

Arterienverkalkung
erfordert Vorsicht und Schonung, darum:
KAFFEE HAG
trinken. Er ist völlig unschädlich, denn er ist coffeinfrei.

Komödien des Lebens

Von unsern Korrespondenten

Zweimal Hjalmar Bergmann

Berlin, Ende März

„Seiner Gnaden Testament", eine Komödie des 1930 in Berlin verstorbenen schwedischen Schriftstellers Hjalmar Bergmann, fand in der Volksbühne unter der Regie des Grafen Solms bei der Erstaufführung sehr starken Beifall, der vor allem den beiden Hauptdarstellern, Eugen Kloepfer und Lucie Höflich, galt. Kloepfer spielte den alten Kammerherrn Baron Roger auf Mogershus, der seinen 70. Geburtstag feiert und zugleich sein Testament machen will, in dem er seinen Neffen, den einzigen Sohn seiner einzigen Schwester, enterbt und seine uneheliche Tochter Blenda als Universalerbin einsetzt. Die Höflich spielte diese Schwester, die nichts ist als Bosheit und Habgier und in eben dieser Bosheit wenigstens erreicht, daß das Testament bis zum 80. Geburtstag verschoben wird, wenn sie im übrigen auch geschlagen das Feld räumen muß, weil Blenda nicht den Neffen Roger, sondern ihren ebenfalls unehelichen Spielgefährten Jacob nimmt.

Das Gegen- und Nebeneinander der beiden Schauspieler war großes Theater, zumal sie beide mitbrachten, was der Autor vom Schauspieler als Unterstützung braucht: Wesen und Vitalität. Frau Höflich war von unheimlicher Echtheit und Herr Kloepfer, eine riesige Spitzweggestalt voll Humor und Derbheit, so daß die Zuhörer begeistert mitgingen. Benno v. Arent hatte reizende Dekorationen geschaffen, die ein ganzes Schloß von innen und außen zeigten; die jungen Rollen waren mit Fräulein Denk und Carl Balhaus trefflich besetzt — so gab es lauten Beifall selbst bei offener Szene und am Ende immer neue Hervorrufe für die Schauspieler. P. F.

•

München, Ende März

In den Münchner Kammerspielen kamen zwei für Deutschland noch neue Einakter des Schweden Hjalmar Bergmann zur Uraufführung. „Ein Schatten", von Richard Revy inszeniert, erwies sich als eine Folge von Dialogen um die seelischen Abenteuer eines jungen Mädchens, das sich am Morgen seiner Hochzeit mit einem ungeliebten reichen Mann von einem abenteuerlichen jungen Menschen entführen lassen will, in der Nacht zuvor durch seine reine Gläubigkeit das bessere Ich des Geliebten weckt, aber dafür mit seinem Tod durch die Hand eines Schurken bezahlen muß. Es mag Bergmann hier so etwas wie ein seelisch vertieftes Mantel- und Degenstück im modernen Gewande nach dem Vorbild der romantischen Spiele Hofmannsthals vorgeschwebt haben, doch hat er nur so etwas wie eine Pirandello-Kopie mit ziemlich knalligen Effekten zustande gebracht. Fast den gleichen Vorwurf hat er dann in dem Einakter „Herr Sleemann kommt" satirisch abgewandelt. Auch hier folgt ein junges Mädchen in der Nacht vor dem Eintreffen eines ungeliebten reichen Freiers dem Zuge seines Herzens, gibt dann aber am nächsten Morgen, von zwei verknöcherten alten Tanten hinreichend drangsiert, dem alten Mann doch in der vorgeschriebenen Form das Jawort. Eine Satire auf nicht im Himmel geschlossene Ehen, die den Darstellern starke Wirkungen ermöglicht — sie wurden unter der Spielleitung von Friedrich Domin auch durchweg erreicht. h. a.

Molières „Dandin"

Berlin, Ende März

Molières „George Dandin", die Geschichte vom Bauern, der, reich geworden, durchaus ein Edelfräulein heiraten muß und nun von ihr und ihrer Sippe betrogen und gequält wird, gehört merkwürdigerweise zu den beliebtesten Stücken des Franzosen. Auch in Berlin ist das Stück immer wieder gespielt worden. Ihm galt Fehlings erste Inszenierung am Staatstheater — mit Karl Ettlinger als Dandin; dann kam die Volksbühne und spielte die Komödie, und jeder versuchte, trotzdem ihr mißtrauend, durch Erweiterungen, Hinzudichtungen von Tanz, Pantomime und Zwischenspiel ihre Wirkungskraft zu steigern. Jetzt hat Hilpert im Deutschen Theater sich an die alte Geschichte gemacht. Er hat ebenfalls zwischen die drei Akte eine Tanzbegleitung gelegt, die Grete Wiesenthal einstudiert hat: junge Tänzer und Tänzerinnen spiegeln auf einer andern Ebene noch einmal das Geschick des unglücklichen Ehemanns. Aber auch Hilpert ist nicht bis zu der Tragödie durchgedrungen, denn er hatte keinen tragischen Pierrot. Er stellte als George Dandin Heinz Rühmann heraus, der ein berlinisch amüsanter junger Komiker ist, aber beileibe keine tragische Figur. Er fühlte sich in der Rolle keineswegs wohl, blieb gedämpft und gehemmt, und so blieb es die ganze Aufführung. Dolly Haas spielte die junge Frau; sie zeigte sehr unterhaltsam, wie stark offenbar der Film Wirkungsmöglichkeiten heraushebt, die auf der Bühne völlig ungesehen versinken. Das Ganze glitt mehr oder weniger schattenhaft vorüber. Was blieb, war die Erinnerung an ein bißchen Musik und ein paar hübsche Bühnenbilder von Willy Schmidt. P. F.

Wieder ein neuer Leo Lenz

Nürnberg, Ende März

Das dreiaktige Lustspiel „Für Liebe gesperrt" von Leo Lenz, das bei der Uraufführung im Schauspielhaus Nürnberg mit starkem Beifall aus der Taufe gehoben wurde, behandelt einen reizenden Vorwurf der Gegenwart. Ein kleines, frisches, von Romantik angewehtes Sommerfrischenkind gerät bei der verstohlenen Nächtigung im Musikzimmer eines Hotels durch Zufall unter Kohlenwaggonaten, die sich dorthin unter falschem Namen zur Besprechung der Fusion ihrer Gruben zurückgezogen haben. Plötzlich stürzt mit dem umfallenden Wandschirm die blonde, junge Dame auf das Parkett des Musikzimmers. Sie wird für eine Spionin eines Finanzblattes gehalten, gesichert und dann, damit der Aufkauf der Papiere auf dem Markt durch den gleichen Agenten ruhig vor sich gehen kann, zwölf Tage lang in ein kleines, verlassenes Schlößchen im Isartal eingeschlossen. Der Ober, der all das beobachtete, hält die Männer für Mädchenhändler und wird Detektiv. Einer der Grubenbesitzer, der die Wache übernehmen und „für Liebe gesperrt" sein muß, unterliegt den geschickt geführten weiblichen Attacken auf sein Herz nach der vollständigen Niederkämpfung seiner groben Junggesellenmanieren. Der Ober kommt mit der Polizei gerade zurecht, wie sich die beiden in den Armen liegen.

Dieses Lustspiel hat Rasse und Geschmack. Es hat knappe, lustige Dialoge, und das Kunterbunt der Gegensätze von Männerlogik und Frauenlist fesselt bis zur letzten Szene. F. S.

— **Konzertabend.** Erich Herrmann (Klavier) und Melanie Hoffmann (Gesang) geben heute Freitag 8 Uhr im Palmengarten ein Konzert mit Klavierwerken von Schumann und Chopin, Liedern von Schubert, Hugo Wolf und Erich Herrmann, Arien von Gluck und Verdi.

Kleines Feuilleton

— **Der Erzählerpreis der „neuen linie".** Der 3000-Mark-Erzählerpreis wurde in diesem Jahr zum viertenmal verteilt. Den 1. Preis (900 M.) erhielt der bekannte siebenbürgische Dichter Heinrich Zillich (Kronstadt). Den 2., 3. und 4. Preis Erich Kaujoks (Berlin), Friedrich Michael (Leipzig) und Marianne Bruns (Breslau). Den 5. und 6. Preis Werner Bergengruen (Berlin) und Willi Steinborn (Lenggries/Obb.).

— **Wochenspielplan der Dresdner Theater. Oper:** Sonntag (31. März) außer Anrecht: Die Fledermaus (7); Montag Anrecht A: Der Günstling (7); Dienstag Anrecht A: Carmen (½8); Mittwoch: Anrecht A: Die Macht des Schicksals (½8); Donnerstag Anrecht A: Der Barbier von Sevilla/Pygmalion (½8); Freitag außer Anrecht: Der Waffenschmied (8); Sonnabend außer Anrecht: Madame Butterfly, Cho-cho-san: Teiko Kiwa a. G. (½8); Sonntag außer Anrecht in neuer Einstudierung und Inszenierung: Götterdämmerung (5); Montag außer Anrecht: Die Macht des Schicksals (½8). — **Schauspielhaus:** Sonntag (31. März) nachmittags zugunsten des Winterhilfswerks Tanzgastspiel Mary Wigman (½8), abends außer Anrecht: Heimliche Brautfahrt (½8); Montag Anrecht A: Das Spiel von den deutschen Ahnen (8); Dienstag Anrecht A: Die endlose Straße (8); Mittwoch Anrecht A: Das Spiel von den deutschen Ahnen (8); Donnerstag außer Anrecht: Towarisch (8); Freitag Anrecht A: Das Spiel von den deutschen Ahnen (8); Sonnabend Anrecht A zum erstenmal: Hockewanzel (8); Sonntag Sondervorstellung für den BDM.: Hockewanzel (8); Montag Anrecht B: Towarisch (8). — **Albert-Theater:** Montag (1. April) Erstaufführung: Jugend zu zweit (¼9); Dienstag (Anrecht A 14. Vorst.), Mittwoch (Anrecht A 15. Vorst.) und Donnerstag (Anrecht A 15. Vorst.): Jugend zu zweit (¼9); Freitag: Die Gustel von Blasewitz (¼9); Sonnabend (Anrecht A 14. Vorst.), Sonntag und Montag: Jugend zu zweit (¼9). — **Komödienhaus:** Sonntag (31. März): Krach im Hinterhaus (¼9); Montag: Tanzgastspiel Palucca (¼9); ab Dienstag allabendlich: Krach im Hinterhaus (¼9). — **Centraltheater:** Bis Donnerstag allabendlich Gastspiel Kammersänger Anton M. Topitz und Mimi Veselý: Das Dreimäderlhaus (8); Freitag bis Montag: Der Zarewitsch (8). Sonntag den 7. April nachmittags 4 Uhr Gastspiel Mimi Veselý: Frühlingsluft.

Planeten und Fixsterne im April

Der erste Monat nach dem Einzug des Frühlings bringt eine Verlängerung der Tage von fast dreizehn bis zu fast fünfzehn Stunden Dauer und eine entsprechende Verkürzung der Nächte. Die Beobachtung des gestirnten Himmels ist Anfang April von 19 Uhr, am Ende von 20 Uhr an möglich. Bald nach Sonnenuntergang wird ziemlich hoch am Westhimmel Venus sichtbar. Tief im Südwesten taucht der helle Sirius im Dämmerlichte auf. Tief im Norden werden bei klarem Horizont Deneb und Wega sichtbar, die in den folgenden Stunden in der Nähe des Horizonts nach Nordosten rücken. Im Osten steht Arktur im Bootes, zu dem sich etwa eine Stunde später im Südosten Spika in der Jungfrau gesellt. Neben ihr steht der rötliche Mars. Des Winters Herrschaft ist zu Ende; Orion, der nach Sonnenuntergang tief im Südwesten zu suchen ist, geht mit Sirius gegen 20 Uhr im Westen unter, wenn der Löwe mit Regulus am Südhimmel leuchtet. Zur Zeit der Mitternacht sind Arktur und Spika unter dem zenitnahen Großen Bär auf den Südhimmel gerückt, Deneb und Wega haben sich im Nordosten höher über den Horizont erhoben, und im Südosten kommt Antares im Skorpion herauf.

Von den Planeten bleibt Merkur unsichtbar. Sehr günstig ist Venus zu beobachten. Sie strahlt am Westhimmel anfangs bis in die 20. Stunde, am Monatsende bis etwa 23 Uhr. Am 5. April zwischen 19 und 20 Uhr steht sie dicht links von der schwachen Sichel des zunehmenden Mondes. Ihre jetzt schon auffallende Helligkeit wird bis zum August noch wesentlich zunehmen. Mars bewegt sich ziemlich rasch rückläufig, also von Osten nach Westen, entfernt sich also immer mehr von Spika nach rechts. Er erreicht am 6. April seine Oppositionsstellung, am 12. April seine Erdnähe. Er ist dann 98 Millionen Kilometer von uns entfernt. Jupiter, der anfangs 22.30 Uhr, am Ende schon 20 Uhr aufgeht und sich seiner größten Helligkeit nähert, leuchtet etwa doppelt so hell wie Mars. Er ist rechts über Antares zu finden. Saturn ist mit bloßem Auge kaum zu beobachten.

Im April pflegen zwei Sternschnuppenschwärme aufzutreten, vom 10. bis 25. April die Lyriden, die aus der Gegend der Leier im Nordosten kommen, vom 12. bis 24. April die meist langsam bewegten Virginiden.

Georg Irrgang 75 Jahre

Einer der Unsern, im ganz besonderen und feinen Sinn, feiert morgen, am 31. März, seinen 75. Geburtstag: der Dresdner Journalist und Schriftsteller Georg Irrgang. Auf sächsischem Boden, in Naundorf bei Radeburg, wurde er geboren. Das, was sich in wohl fünfzig Jahren auf sächsischer Scholle zutrug, das große Erleben, das kleine, an dem man sonst vorüberzugehen pflegt, fing er wie in einem klaren Spiegel ein: ein fleißiger, überaus geschickter Journalist schrieb Jahr um Jahr und Tag um Tag nieder, was ihn, was die Welt um ihn bewegte. Man kennt den Schauspielkritiker Irrgang seit vielen Jahren, man kennt den Mann, der das lokale Ereignis so klug zu würdigen verstand. Man kennt aber auch den begabten Dichter, der Prologe, historische Festspiele, Erzählungen, Skizzen leicht und gewandt entwarf. Und über alldem: den guten, hilfsbereiten Menschen, der keinen in der Not verließ.

Bald nach seiner Studienzeit in Leipzig trat Georg Irrgang die Laufbahn des Journalisten an. Und auch als Fünfundsiebzigjähriger nimmt er am geistigen Schaffen seiner Zeit, insbesondere auf dem Gebiete der Kunst, regen Anteil. Er ist auch Mitgründer des Bezirksvereins Dresden im Landesverband der sächsischen Presse, an dessen Spitze er lange Jahre gestanden hat. Er ist ein Stück Sachsen, ein Stück Dresden. Vom Alter fast ungebeugt, tritt er, der immer Frohlaunige, in sein 76. Lebensjahr ein.

— **Schulen singen und spielen fürs WHW.** Im Festsaal der Horst-Wessel-Schule vereinten sich Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der 11. Volksschule und der Staatlichen Höheren Mädchenbildungsanstalt Dresden-Johannstadt zu einem gemeinsamen Vortragsabend unter dem Geleitwort „Von Heimat und Kindheit". Flammendes Bekenntnis der Sprechchor am Eingang. Volksballaden und schwäbische Weisen sangen und spielten die Mädchen, spielten auf Violine und Blockflöte reizvolle Gegenstimmen und brachten die Ziehharmonika zu Ehren. Dazwischen volkstümliche Bewegungsspiele der Volksschule, ein urwüchsiges „Jugendtreffen", Abzug eines schneidigen Spielmannszuges und als Beschluß das gemeinsam gesungene Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit". Der Kreisleiter der Pirnaischen Vorstadt, Pg. Jenker, dankte mit bewegten Worten den Schulen und vor allem den Leitern der Aufführung, Karl Kleinig und Erhardt Kionke, für ihre tatkräftige Unterstützung des Winterhilfswerks.

— **86 Jahre alt.** Der Zugskontrolleur i. R. Ernst Geblert begeht am 30. März in geistiger Frische seinen 86. Geburtstag. Er bewohnt nahezu 40 Jahre die Wohnung Werthner Straße 16 in Dresden-Cotta.

75 Jahre Dresdner Liederhain

Der Männergesangverein Dresdner Liederhain begeht am heutigen Freitag mit einem Festkonzert und am kommenden Sonntag mit einem Festakt sein 75jähriges Bestehen. Er wurde am 31. März 1860 gegründet, der erste Dirigent war der Pianofortelehrer Wilhelm Krüger. Am 27. Januar 1865 trat der Dresdner Liederhain dem Sächsischen Elbgausängerbund bei, 1872 dem Allgemeinen Sängerverein, der aber 1875 wegen finanzieller Schwierigkeiten sich auflöste, und am 12. Januar 1878 wieder dem Sächsischen Elbgausängerbund. Stets war der Dresdner Liederhain bei den Festen des Deutschen Sängerbundes; in Dresden, wo er seine am 10. Juli 1865 geweihte Fahne erstmalig zur Schau trug, in München, Hamburg, Wien, Stuttgart, Graz, Breslau, Nürnberg, Hannover, zum zweitenmal in Wien und schließlich in Frankfurt a. M. Beim ersten Sängerfest des Sächsischen Sängerbundes in Dresden 1925 war selbstverständlich wieder der Dresdner Liederhain tätig, vorbereitend, helfend, singend und nacharbeitend.

Hervorragende Künstler sind mit der Geschichte des Dresdner Liederhains verbunden. Wir nennen nur Professor Bachmann, Professor Bärtich, Elsa Stünzner, Liesl v. Schuch, Otto Karl Zinnert. Der bekannte Dresdner Musikpädagoge Professor Döring war Ehrenmitglied des Vereins. Unter den Chormeistern ist besonders Gustav Schöne zu nennen, der von 1874 bis 1902 die künstlerische Leitung des Vereins hatte. Ebenso unvergessen ist Theobald Werner, der den Verein von 1906 bis 1921 führte und 1926 zum Ehrenchormeister ernannt wurde.

Groß ist die Zahl der Wohltätigkeitsveranstaltungen, an denen der Dresdner Liederhain teilgenommen hat. Auch bei den nationalen Feiern fehlte der Verein nicht. Die hübsch ausgestattete Jubiläumsschrift, der wir diese Angaben entnehmen, gibt darüber genaue Auskunft. Ebenso über die frohen Sängerfahrten, die unternommen wurden. Dem „Blick in die Gegenwart" entnimmt man, daß mitten in den Vorbereitungen zur 75-Jahr-Feier im Juni 1934 der bisherige Chormeister, Oberlehrer Richard Hofmann, auf Grund der Bestimmungen über das Chormeisterwesen ausgeschieden ist. Nahezu zehn Jahre hatte er zur allgemeinen Zufriedenheit die künstlerische Leitung des Vereins. Sein Nachfolger wurde Kapellmeister Bernhard Schwarz. Vereinsvorsitzender ist als Nachfolger des treu verdienten Ehrenvorsitzenden Wilhelm Hollfoth seit dem 27. April 1922 Heinrich Oellerking.

Aus Dresdner Veranstaltungen

Der Weg zu den Ahnen

Bekanntlich hat jeder Mensch zwei Eltern, vier Großeltern, acht Urgroßeltern. Wenn also jeder Mensch seine eigenen, nur ihm zugehörigen Ahnen haben wollte, dann müßten vor 100 Jahren in Deutschland ungefähr achtmal soviel Menschen gelebt haben als heute; das heißt, die damals lebenden Menschen müssen Ahnen von vielen jetzt lebenden Menschen sein, mit andern Worten, zwischen denen besteht eine Ahnengemeinschaft, die in weiter zurückliegenden Zeiten immer enger wird. Wenn also heute jemand seinen Ahnen nachforscht, so wird er bald an eine Stelle — der Ahnengemeinschaft — kommen, wo schon andre geforscht und gefunden haben. Alle diese früheren Forschungen und die dabei aufgestellten Ahnenstämme sind nun bei der Deutschen Ahnengemeinschaft gesammelt und geordnet, so daß Doppelarbeit erspart wird. Anderseits ergänzen sich, so berichtete Oberstleutnant a. D. Sickel in seinem Vortrag über „Stand und Aufgaben der Deutschen Ahnengemeinschaft" im Roland, Verein für Sippenforschung und Wappenkunde, alte und neue Forschungen.

Dann sprach Carl Hollstein über einen auf Grund von Funden des Oberbaurates Heinrich Koch aufgestellten Plan der inneren Altstadt, in dem die ältesten Grundregisternummern mit den Nummern in einem Grundregister (von 1724) der städtischen Kauf- und Kontraktbücher gleichgestellt sind. Ein Verzeichnisschlüssel leitet über die heutigen Brandkatasternummern zu Hollsteins Historischem Häuserbuch über, in dem seit Mitte des 16. Jahrhunderts bis 1845 alle Hausbesitzer und oft auch ihre Erben verzeichnet sind.

Obmann Stadtarchivar Dr. Butte sprach dann über: „Alte und verschollene Berufsnamen".

Von unsern deutschen Familiennamen sind ja, so sagte er, viele von dem Beruf abgeleitet. Namen wie Schmidt, Schuster, Schneider sind ja heute noch erkenntlich. Aber schon die Verschiedenheit der Berufsnamen in den verschiedenen Teilen unsres Vaterlandes erschwert es, daß ein Norddeutscher namens Bäcker oder Becker im süddeutschen Beck oder gar Pfister seinen „Namensvetter" erkennt. Küfer und Kübler gehören so gut zusammen wie Tischer und Tischler, wie Zimmermann und Timmermann, zu denen auch Plotenhauer zu den Holzarbeitern gehört, weil er nämlich Pfetten, d. h. Dachlatten, haut. So gehören Wagner und Wegner zusammen, Moldenhauer und Schöpfkellenhauer, umgebildet in Schopenhauer. Aus dem Dorfleben stammen die Berufsbezeichnungen wie Nachbar, Gärtner (= Kleinbauer), Häusler, Hauerling, weiter Richter (Erbrichter), Schulze, Bauermeister, die dann auch Familiennamen wurden. So geben alle Handwerker Beispiele für solche alten, verschollenen und oft auch verballhornten Namen. Dazu gehört besonders die von gelehrten Männern beliebte Latinisierung ihrer Namen, Schuster in Sutor, Schneider in Sartor, Goldschmidt in Aurifaber.

Die Mission der Landschaftsgestaltung

Mit seinem Vortrag über „Gegenwartsfragen der Baugestaltung" in der Monatsversammlung des Fachverbandes für Baukunst in der Reichskammer der bildenden Künste (BDA.), Kreis Dresden, kennzeichnete Regierungsbaumeister Nagel vom Sächsischen Heimatschutz eine brennende Angelegenheit. Mehr als Kirchen, Schlösser und Landhäuser bestimmen den baulichen Charakter des glatten Landes, der Dörfer und der Landstädte die zahllosen kleinen Bauern-, Arbeiter- und Bürgerhäuser. Diese sind, so legte er dar, die Stiefkinder der Architektur. Es ist ein vielbeklagter Uebelstand, daß sie meist nicht im Geiste der Landschaft geschaffen werden, sondern fast ausschließlich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Der Entwurf liegt nicht in den Händen verantwortungsbewußter Architekten, sondern von billig arbeitenden Bauunternehmungen. Es ist nur zu verständlich, daß sich diese weniger von architektonisch-künstlerischen Gesichtspunkten als von ökonomischen Zweckmäßigkeitsgründen leiten lassen. An Stelle bodenständiger Bautypen und landschaftsgebundenen Materials gelangen wahllos Serienentwürfe und billige Ersatzstoffe zur Verwendung, die jede Angleichung an örtliche Bedingungen vermissen lassen. Dem soll das kommende Architekturgesetz abhelfen. Es bestimmt, daß fortan nicht mehr der Unternehmer, sondern nur noch der Architekt planen darf. Diesem erwächst dadurch eine ungeheure kulturelle Aufgabe. Die bisherige Systemlosigkeit im Bauen muß ersetzt werden durch die Anknüpfung an die örtlich-landschaftlichen Voraussetzungen. Die kreismäßige Gliederung der Architekten erleichtert diese Gemeinschaftsarbeit. Die Aufgabe des Architekten geht aber noch weiter. Er muß Einfluß nehmen auch auf die Herstellung der Ersatzstoffe, und er muß durch eine großzügige Propaganda, bei der er sich aller zur Verfügung stehenden Werbemittel, der Zeitungen, des Rundfunks und des Films zu bedienen haben wird, den Gedanken heimatreuer Bauweise ins Volk tragen.

— **Gesellschaftsabend im Sächsischen Landklub.** Künstlerischen Auftakt gab ein Konzert des Gesangsquintettchors Dana. Die fünf Sänger boten im ersten Teil des Programms Tanzlieder verschiedener Nationen, virtuos gesungen oder auf Flöte, Mundharmonika, Schifferklavier und Gitarre meisterhaft gespielt. Im zweiten Teil hörte man vorwiegend Volkslieder, dramatisch zugespitzte Szenen in Einzel- und Wechselgesang. Famose Stütze ein abgründiger Baß, der andre Eckpfeiler ein Tenor mit bemerkenswertem imitatorischen Talent. Dazu ein Klavierspieler, der den gesanglichen Darbietungen ein wirksames Fundament gab. Ein gemeinsames Mahl vereinte Mitglieder und Gäste, unter denen man Oberbürgermeister Zörner und den polnischen Konsul Czudowski (Leipzig) bemerkte. Der Präsident des Landklubs, Direktor Lood, begrüßte sie alle aufs herzlichste. Er wies darauf hin, daß dies Konzert der polnischen Künstler dazu dienen sollte, die freundschaftlichen Beziehungen zum östlichen Nachbarland, die vor kurzem durch den gegenseitigen Besuch politischer und geistiger Führer angebahnt wurden, durch kulturellen Austausch zu vertiefen und entwickelte weiterhin das Programm geselligsportlicher Betätigung, das der Klub im kommenden Sommer durchzuführen gedenkt.

— **Osterfagung ehem. Kruzianer.** Während der Kreuzchor sich der neuen Welt näherte, kamen die alten Kruzianer zu ihrer Osterfagung zusammen. Der Leiter der Vereinigung, Rechtsanwalt und Notar Thüme, gedachte des heimgegangenen Altrektors Stürenburg, des verdienten Mitgründers der Vereinigung Professor Heinemann und auch der 37 Namen, die das Ecce des Jahres 1934 enthält. Zum Lobe der Schule erklang das von dem einstigen Lehrer an der Kreuzschule, Professor Socher, gedichtete Farbenlied. Für die Gäste sprach humorvoll General Schmidt. Im Mittelpunkt des Abends stand die großangelegte, von tiefem Ernst und auch feinem Humor durchwebte Rede des Rektors, Professors Dr. Helck, der von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Kreuzschule sprach. Er zeigte uns, was die Kreuzschüler im vergangenen Jahre alles geleistet haben, sprach von den „Bergen von Preisen", die sie davongetragen haben, von den neuen Einrichtungen, die die neue Zeit mit sich brachte, vom Kleinkaliberschießen, vom Pausenturnen u. a. Der Rektor konnte mit Stolz feststellen, daß die Gymnasien sich immer bewährt haben; seine Worte klangen in dem Wunsch aus, die Jugend solle Träger der Tradition und der Ideale, die das Gymnasium immer pflegte, sein. Dann kam der Humor zu seinem Rechte; Rechtsanwalt Thüme erfreute durch meisterhaft vorgetragene heitere Gedichte, namentlich mundartliche. Es waren schöne Stunden der Erinnerung.

— **In der Rudolf-Schröter-Schule** gab eine Bach-Händel-Feier zum 250. Geburtstag der beiden überragenden deutschen Meister einen vielseitigen Ueberblick über ihr umfangreiches Schaffen. Der Instrumentalkreis der Schule unter Leitung von Gerhard Nowotny spielte tonschön die g-Moll-Suite Händels und eine Sinfonie aus Bachs Kantate „Die Elenden sollen essen". Eine ausgezeichnete Pianistin hatte man sich in Sigrid Winkler-Purfürst gesichert, die Bachs c-Moll-Fantasie mit virtuoser Gestaltung vortrug. Vokalwerke der Meister-Arien aus Händels „Samson" sowie weltliche Arien und Lieder von Bach sang Gerhard Nowotny mit stilgerechter Einfühlung. Endlich ernteten Ernst Siegel und der Untertertianer Christian Redder für ausgezeichnetes Violinspiel, das sie in Händels D-Dur-Sonate und Bachs Sinfonie aus der Kantate „Ich steh' mit einem Fuß im Grabe" bekundeten, verdiente, reiche Anerkennung.

— **Nochmals „Dick oder dünn".** Im Deutschen Hygiene-Museum wird der Vortrag „Organisation und Konstitution des menschlichen Körpers" von Dr. Michael am Sonntag, dem 31. März, an Hand zahlreicher Lichtbilder, von 11 bis 12 Uhr wiederholt. An den Vortrag schließt sich um 12 Uhr eine Führung durch die Abteilung „Der Mensch" über das Thema „Sinnesorgane" an.

Steuerkalender für April 1935

1. bis 15. April: Brandversicherungsbeitrag, 1. Halbjahr 1935. Zu entrichten in Höhe von 50 v. H. der tarifmäßigen Beiträge, d. i. in derselben Höhe, in der die Beiträge auf das 2. Halbjahr 1934 am 1. Oktober 1934 abzuführen waren. Zahlstelle: städtische Steuerstellen.

Bis 5. April: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 16. bis 31. März 1935 gezahlten Gehälter und Löhne. Zahlstelle: zuständiges Finanzamt.

Bis 5. April: Mietzinssteuer. Zahlstelle: städtische Steuerstellen.

Bis 5. April: Bürgersteuer, für Gehalts- und Lohnzahlungen vom 16. März bis Ende März 1935. Zahlstelle: städtische Steuerstellen.

Bis 10. April: Getränkesteuer für März 1935. Zahlstelle: Gemeindesteuerstelle, Kasse 49, Serrestraße 4/6.

Bis 10. April: Monatliche Umsatzsteuervorauszahlungen. Zu entrichten von Steuerpflichtigen mit erheblichen Umsätzen. Zahlstelle: zuständiges Finanzamt.

Vierteljahrsvorauszahlung. Zu entrichten von allen übrigen Steuerpflichtigen. Zahlstelle: zuständiges Finanzamt.

15. April: Staatliche Grundsteuer und gemeindliche Zuschlagssteuer für den ersten Termin 1935. Zu entrichten in derselben Höhe, in der die Vierteljahrsvorauszahlung im Rechnungsjahr 1934 zu leisten war. Zahlstelle: städtische Steuerstellen.

15. April: Börsenumsatzsteuer. Zahlstelle: Finanzamt Dresden, Klostergasse.

Bis 20. April: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 1. bis 15. April 1935 gezahlten Gehälter und Löhne. Zahlstelle: zuständiges Finanzamt.

Bis 20. April: Bürgersteuer für Gehalts- und Lohnzahlungen vom 1. bis 15. April 1935. Zahlstelle: städtische Steuerstellen.

Bezeigungsgelder:

1. bis 20. April: Für Firmenschilder, Lichtreklamen, Schaukästen und sonstige Benutzungen.

Bei Ueberschreiten dieser Zahlungsfrist erfolgt sofortige Beitreibung ohne vorherige Mahnung. Zahlstelle: städtische Kasse I, Neues Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer 160/162. Stadtbankkonto 111, Postscheckkonto Dresden 8901.

Für Faßeinläufe, Kellerlichtschächte, Warenauslagen auf Gangbahnen und sonstigen Benutzungen, die durch das Stadtamt für Tiefbau und Betriebe genehmigt worden sind. Zahlstelle: städtische Kasse IV, Neues Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer 160/162. Stadtbankkonto 114, Postscheckkonto Dresden 5656.

•

— **Steuerermäßigung bei Instandsetzungen.** Eine der Voraussetzungen für die Gewährung von Steuerermäßigungen ist, daß die Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden usw. bis zum 31. März beendet sein müssen. Dadurch ist im Monat März eine erhebliche Zusammendrängung von Arbeiten erfolgt. Da sie infolge der Kälteperiode in vielen Fällen unterbrochen werden mußten, ist eine rechtzeitige Beendigung vieler Arbeiten unmöglich geworden. Der Reichsminister der Finanzen hat deshalb die Frist, innerhalb deren die Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten beendet sein müssen, vom 31. März auf den 30. April verlegt.

Rackow bei höherer Schulbildg. u. Berufsschulpfl.
Prosp. Altm. 15 — Tel. 17137 — R. u. Dipl.-Hdl. Dr. Fr. Rackow

... das ist die Zeit der Mäntel
Lodenfrey bringt sie in großer Auswahl, aus hervorragend schönen, neuen Stoffen, und vor allen Dingen zu günstigen Preisen
Damen-Mäntel
aus mod. Stoffen in einfacher u. eleganter Ausführung, ganz gefüttert und höher
12.- 18.- 36.- 48.-
Herren-Mäntel
aus reinen Cheviot-Stoffen in vornehmer Mustierung u. eleganten Formen (Slipon und Raglan), ganz gefüttert und höher
34.- 38.- 48.- 58.-

... das ist auch die Zeit der neuen Kostüme, die in diesem Jahr eine ganz besonders große Rolle spielen werden. Lodenfrey hat sich dazu, um seine Leistungsfähigkeit zu zeigen, ganz besonders vorbereitet
Kostüme
in eleganter, modischer Verarbeitung für Straße und Sport aus guten neuen Frühjahrsstoffen
22.- 28.- 36.- 45.- und höher
Lodenfrey
KÖNIG-JOHANN-STRASSE 12

Die alte Finte

Das Opfer eines Betrügers wurden zwei außerhalb Dresdens wohnhafte Frauen. Sie hatten durch Heiratsofferte einen älteren Mann kennengelernt, der mit ihnen die Ehe eingehen wollte. Nachdem die Bekanntschaften festere Formen angenommen hatten, erklärte ihnen der Freier, daß er sich ein Eigenheim gründen wolle und hierzu Geld benötige. Er erreichte dadurch, daß ihm die Frauen mehrere hundert Mark zur Verfügung stellten. Nach Erhalt des Geldes brach er die Verbindungen ab. Als Täter wurde jetzt von der Kriminalpolizei ein 50 Jahre alter Mann ermittelt, der verheiratet und Vater von drei Kindern ist. Bei seinen Schwindeleien hatte er sich die Namen „Alfred Wagner" und „Alfred Hohlfeld" zugelegt. Möglicherweise hat er weitere Frauen betrogen. Wer Anzeige noch nicht erstattet hat, wird gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 88, zu melden.

•

— **Was alles gestohlen wird.** Eine Firma am Poppitz wurde in der Nacht zum Freitag von Einbrechern heimgesucht, die sich mit Nachschlüsseln Zugang verschafft hatten. Sie sprengten eine Kassette auf und erbeuteten 250 M. — Aus einem Grundstück in Kleinluschwitz entwendeten Diebe von der Leine weg verschiedene Wäschestücke. Außerdem nahmen sie ein Herrenfahrrad, Marke „Falter" Nr. 108 265, und ein Damenfahrrad, Nr. 2456, mit. — In der Nacht zum 29. d. M. hat ein Dieb von der Schopenhauerstraße ein Kraftrad, Marke „Viktoria", Kennzeichen II 49984, Fahrgestell-Nr. 2294, Motor-Nr. 1490, weggefahren. — Gestohlen wurde aus einer Wohnung an der Blasewitzer Straße ein Geldtäschchen mit 75 M. Des Diebstahls dringend verdächtig ist ein junger Mann, der mit grünen Karten, die das Gedicht „Heimatlos" enthielten, gehandelt haben soll. Er wird beschrieben: 20 bis 25 Jahre alt, etwa 1,65 groß; bekleidet mit ausgewaschener Windjacke und langer Hose.

— **Wertvolle Ringe abhanden gekommen.** Am 24. März sind in einer Gaststätte in Bühlau drei wertvolle Ringe abhanden gekommen.

— **Führerschein entzogen.** Dem Karl Fritz Berge, Dresden-N., Flensburger Straße 18, ist, wie das Presseamt des Polizeipräsidiums mitteilt, der Führerschein entzogen worden, da er wiederholt in betrunkenem Zustand Kraftfahrzeuge geführt hat.

Vereine und Veranstaltungen

— **Abiturientinnen-Entlassung.** Die feierliche Entlassung der diesjährigen Abiturientinnen des Mädchengymnasiums und der dreistufigen Studienanstalt Dresden-Neustadt sowie der aus den 1. Klassen der Höheren Mädchenschule Dresden-Neustadt abgehenden Schülerinnen fand unter zahlreicher Teilnahme der Elternschaft statt. Der Leiter der Anstalten, Oberstudiendirektor Dr. Dathe, hielt die Abschiedsrede, in deren Mittelpunkt er die Worte „Deutschland braucht dich, deutsche Jugend!" stellte. Musikalische Darbietungen für Chor, Solo und Orchester umrahmten stimmungsvoll die schlichten Feiern.

— **Die Studentischen Arbeiter-Unterrichts-Kurse.** 1. April: Kursus Nr. 1: Systematische Rechtschreibung, 20—22 Uhr, TH., Bismarckplatz 18, Saal 81; Nr. 2: Kampf den Fehlern in Rechtschreibung, 20—22 Uhr, TH., S. 75b; Nr. 12: Werkkunde, 20—22 Uhr, TH., S. 77; Nr. 15: Rechenschieber und Logarithmen, 20—22 Uhr, TH., S. 78; Nr. 16: Freies Zeichnen und Malen, 20—22 Uhr, TH., S. 87; Nr. 22: Deutsche Kurzschrift, 20—22 Uhr, TH., S. 88; Nr. 28: Redeschrift I, 20—22 Uhr, TH., S. 20; Nr. 40: Französisch I, 20 bis 22 Uhr, TH., S. 92. — 2. April: Nr. 6: Natur, Landschaft und Heimat in der neuen deutschen Dichtung, 20—22 Uhr, TH., S. 75b; Nr. 7: Rohstoffbeschaffung in Deutschland, 20 bis 22 Uhr, Geogr. Institut, TH., Hinterhaus, Mittelgebäude Reichsstraße 1a; Nr. 18: Rechnen, 20—22 Uhr, TH., S. 81; Nr. 17: Einführung in die Reklameschrift, 20—22 Uhr, TH., S. 92; Nr. 21: Deutsche Kurzschrift I, 20—22 Uhr, TH., S. 80; Nr. 26: Deutsche Kurzschrift II (Dienstags und Donnerstags, doppelte Kursusgebühr), 20—22 Uhr, TH., Zoolog. Institut, Hinterhaus, Mittelgebäude; Nr. 27: Diktatübungen, 6—100 Silben, 20—22 Uhr, TH., S. 78; Nr. 32: Englisch I, 6—22 Uhr, TH., S. 88; Nr. 33: Englisch II (Dienstags und Freitags, doppelte Kursusgebühr), 20—22 Uhr, TH., Hinterhaus, Mittelgebäude, S. 20; Nr. 35: Englisch II, 20—22 Uhr, TH., S. 87. — 4. April: Nr. 3: Kampf den Fehlern in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Stil, 20—22 Uhr, TH., S. 88; Nr. 5: Systematische Sprachlehre, 20—22 Uhr, TH., S. 78; Nr. 9: Kunstgeschichtliche Gemeinschaftsarbeiten, 20—22 Uhr, TH., Hinterhaus, Mittelgebäude, S. 20a; Nr. 20: Deutsche Kurzschrift I, 20—22 Uhr, TH., Hinterhaus, Mittelgebäude, S. 20; Nr. 29: Redeschrift II, 20—22 Uhr, TH., S. 75b; Nr. 34: Englisch II, 20—22 Uhr, TH., S. 81; Nr. 38: Englisch IV, 6—22 Uhr, TH., S. 87; Nr. 42: Französisch III, 20—22 Uhr, TH., S. 92; Nr. 46: Wirtschaftsgeographie Deutschlands (mit Lichtbildern), 20—22 Uhr, TH., S. 87. — Volksgemeinschaftsgruppen: Nr. 48: Singen, Montags 20—22 Uhr Studentenhaus, Mommsenstraße 13, 1., Bücherei; Nr. 49: Volkstanz, Mittwochs 19—21 Uhr Alte Höh. Mädchenschule, Jingendorfstraße; Nr. 50: Basteln (Holz), Mittwochs 19—21 Uhr Päd. Institut, Textiler Straße 16; Nr. 51: Schach, Sonnabends 17—19 Uhr Studentenhaus, Mommsenstr. 13, 1., Bücherei; Nr. 52: 1. Naturkundliche Wanderung: Sonntag, 31. März, Treffen 7 Uhr, Plauenengrund (Linie 10, Ziel: Zschoner Grund.

— **MGG. „Germania"**, 30. März 20 Uhr Bunter Abend im Hammers Hotel.

— **Männergesangverein Liederkranz Neugruna.** 30. März 8 Uhr in der Grünen Wiese Konzert, „Frohe Marsch- und Tanzweisen", gemeinsam mit dem Orchesterverein Harmonie.

— **Chorvereinigung „Elbeschwan"**, 30. März 19.30 Uhr Frühjahrskonzert im Gewerbehaus.

— **Erstes Dresdner Mandolinen-Orchester.** 27. Gründungsfest mit Konzert und Tanz, 30. März 20 Uhr im Zoo.

— **Heilig-Geist-Kirche Dresden-Blasewitz.** 31. März 18 Uhr findet eine **Aufführung der Matthäuspassion von Heinrich Schütz** statt. Mitwirkende: Robert Brüll (Tenor), C. Werner Reichelt (Baß), Max Wolf (Orgel), die Kantorei Blasewitz, Leitung: Kantor Paul Gelinewalh.

— **Dreikönigskirche.** 31. März 20 Uhr: „Es ist vollbracht", deutsches Volksoratorium von Paul Gläser (Erstaufführung). Mitw.: Zinnert (Jesus), Hahmel (Maria), Schubert-Roch (Evang.), Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen (verstärkt), Dreikönigschor.

— **Turmmusik auf Dresdner Kirchtürmen.** 30. März, Kreuzkirche, 19 Uhr, Kreuzkirche, gegen 19 Uhr, nach der Vesper.

— **Martin-Luther-Kirche.** Im Anschluß an die Passionsandacht am 29. März 20 Uhr hält Pfarrer Dr. Busch Abendmahlsfeier.

— **Schülermissionen.** Am 30. März 20 Uhr Alaristraße 8 Gemeinschaftsstunde. — Am 31. März 18 Uhr im Goldenen Lamm Evangelisation.

— **Musikalische Andacht für die Blasmusik** am 31. März von 12 bis 13 Uhr auf der Brühlschen Terrasse, Trompeterkorps der Nachrichtenabteilung Dresden (Leitung: Obermusikmeister Warmuth): Die Freundschaftsflagge, Marsch von Blon; Ouvertüre zur Oper „Marthe", von Flotow; Marine-Tongemälde von Thiele; Der Blumenkranz, Walzerintermezzo von Warwak; Capriccio Italien, von Tschaikowski; Florentiner Marsch von Fucik; Barataria-Marsch von Komzak-Sullivan; Unter dem Sternenbanner, Marsch von Sousa.

— **Heimatkundliches Schulmuseum** (Schauenstraße 19). Für den Vortrag am Sonnabend, 30. März, sind sämtliche Karten vergriffen. Wiederholung des Vortrages im Mai.

— **Deutsche Heimatschule Dresden.** Die nächste Führung des Lehrganges 17: „Wir lernen Dresden kennen", findet am Sonntag, dem 31. März, 10 Uhr, statt. Es wird besichtigt: Das Wasserwerk Saloppe. Treffpunkt daselbst am Eingang, 9.50 Uhr.

— **Leite-Dornig-Schule.** 30. März 20 Uhr im Hygiene-Museum: „Von Gymnastik zum Tanz" (Arbeit und Gestaltung).

— **Musikverein Luga.** 30. März 20 Uhr Konzert mit Tanz im Geselligkeitshaus am Elisabethplatz (früher Logenhaus), Blumenstraße 8.

— **Heimatkunst-Kaiserle.** Allerletzte Vorstellungen am 30. und 31. März im Kurländer Palais, Zeughausplatz 8.

Versammlungsplan für 30. März

NSDAP. - OGr. Johannstadt: Reitlager-Hof Mittelberl. (Buck); Loschwitz: Hotel Deutsch Berl.; Markgraf: Volkswohl Kam.-Abend.

DAF. 19 Uhr Radebeul, Exportbierbrauerei, Gasthof Lindenhof Kameradschaftsabend; 19 Uhr Stadt. Sparkasse, Rek. zum Kameraden, Grundstraße, Kameradschaftsabend; 20 Uhr Hauptbahnhof, Greiling Zigarettenfabrik, Paradiesgarten Aschersitz Kameradschaftsabend; 20 Uhr Moltke, Kristallpalast Kameradschaftsabend.

— **DAF.-Ger. Moltke.** 30. März 20 Uhr im Kristallpalast: „Feierabend im Lenzing". Konzert und Tanz vom Musikzug der Motor-Standarte M 33.

— **In der Palucca-Schule** beginnen im April neue „Kraft-durch-Freude"-Gymnastikkurse. (Mäcenstraße 11, Ruf 21796.)

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Vater und Sohn durch Starkstrom getötet

× **Leipzig.** **Am 28. März gegen 11 Uhr waren der 66 Jahre alte Brunnenbauer August Wiechers aus Eilenburg und sein 31 Jahre alter Sohn Hans für das Wasserwerk in Canitz auf Flur Lossa mit dem Bohren von Wasserlöchern beschäftigt. Dabei kam der Vater Wiechers mit der sogenannten Bohrstange der Starkstromleitung zu nahe; er erhielt einen elektrischen Schlag und war sofort tot. Der Sohn, der den Vater retten wollte, wurde ebenfalls getötet. Beide Leichen, die vollständig verkohlt waren, wurden beschlagnahmt.**

Aus dem Zug gestürzt

+ **Freiberg.** Auf der Strecke Dresden—Werdau stürzte, wie die Kriminalabteilung Freiberg mitteilt, kurz vor dem Bahnhof Frankenstein der 23jährige Friseur Max Burkerdt aus Lößnitz (Erzgeb.) aus dem fahrenden Zug. Er hatte, wie andere Fahrgäste bezeugen, an der Ableitungstür gestanden, die sich plötzlich weit öffnete. Der Verunglückte erlitt schwere innere Verletzungen. Er starb auf dem Transport nach dem Stationsgebäude Frankenstein. Die Erörterungen zur Klärung der Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen.

Schneesturm im Erzgebirge

e. **Freiberg.** Zwischen Kleinschirma und Oberschöna brach am Freitagmittag ein schwerer Schneesturm los. Im Augenblick waren Straßen, Wege, Felder und Wiesen mit einer dicken Schneedecke überzogen. Die Autos kamen stellenweise nicht vorwärts, andre mußten — es war fast Nacht — mühsam mit eingeschalteter Beleuchtung ihren Weg suchen.

Todesopfer des Verkehrs

× **Stolpen.** Eine Einwohnerin aus Zschieren wurde in Langenwolmsdorf von einem Auto erfaßt und auf die Straße geschleudert. Die Frau erlitt schwere Verletzungen und mußte nach dem Stolpener Krankenhaus übergeführt werden, woselbst sie kurz nach der Einlieferung ihren Verletzungen erlegen ist.

Sprottenlegen im Walde

os. **Bautzen.** 34 Kisten Sprotten und vier Kisten Bücklinge fand man in einem Birkenwäldchen an der Salzenforster Straße auf. Die Kisten waren geöffnet und der gesamte Inhalt umhergestreut. Vermutlich hängt der ungewöhnliche Fischlegen mit einem Diebstahl zusammen.

Hausbesitz und Arbeitsbeschaffung

Der Präsident des Zentralverbandes der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine, Tribius, sprach in Berlin über die neue Arbeitsbeschaffungsaktion des Hausbesitzes. Die 10prozentigen Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln, die im vorigen Jahre für Erneuerungsarbeiten und Reparaturen gewährt wurden, fallen dieses Mal fort. Die private Initiative muß an die Stelle der staatlichen Subventionen treten. Präsident Tribius teilte noch mit, daß mit den mitteldeutschen Sparkassen eine Vereinbarung erzielt worden ist, nach der die Sparkassen den Hausbesitzern oder den Mietern für die Zwecke der Arbeitsbeschaffung einen Kredit bis zu fünfzehn Monaten zur Verfügung stellen. Ueber den Betrag werden dreimonatige Wechsel ausgestellt, die bis zu 15 Monaten prolongiert werden können. Nach jedem Vierteljahr muß ein Fünftel der Summe zurückgezahlt werden. Der Handwerksmeister, der die Arbeiten durchführt, stellt den Wechsel aus. Der Hausbesitzer oder der Mieter, der den Auftrag vergibt, ist Akzeptant. Der Zinsfuß für die Wechsel- und andern Kredite ist auf 4½ Prozent festgesetzt worden.

Danziger Kinder erwartet

Am Sonnabend 8.33 Uhr wird in Dresden-N. ein Sonderzug mit etwa 750 Danziger Kindern erwartet, die nach kurzem Aufenthalt ihre Weiterfahrt nach dem Erzgebirge und der Sächsischen Schweiz antreten werden, um dort in der schönen Frühlingszeit einen Erholungs- und Kräftigungsurlaub zu verbringen.

— **Dresden in Zahlen.** Dresdens Wohnbevölkerung hat sich im Februar verringert und betrug am Ende des Monats 639 318. Die Ursache hierfür ist ein Wanderungsverlust von 849 und eine verhältnismäßig hohe Sterbeziffer von 776 Personen. Die Zahl der Eheschließungen betrug 368 und ist geringer als 1934, während die Geburtenziffer mit 745 um 188 höher ist als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Fremdenverkehr war mit 16 607 — darunter 1574 Ausländer — weit höher als im Vorjahre. Der Bestand an Kraftfahrzeugen ist weiterhin gestiegen — er beträgt 35 676. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist wieder zurückgegangen und mit 56 415 Personen um rund 1800 geringer als im Januar. Der Bestand der von der Stadt unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen verringerte sich von 28 418 im Januar auf 27 728. Bei gesteigerter Bautätigkeit wurden im Februar 86 Wohngebäude mit 118 Wohnungen neu erstellt. Durch Umbau konnten 162 Wohnungen gewonnen werden. Der Abgang betrug 45.

Wanderer, laß die Blumen stehen!

Gewiß, wir wollen uns an den ersten Blüten draußen freuen! Aber es ist tief bedauerlich, wenn Kinder, und häufig leider auch Erwachsene, bei diesen ersten Frühlingsspaziergängen glauben, einen Frühlingsstrauß pflücken zu müssen. Gedankenlos reißen sie Zweig um Zweig ab, berauben Baum und Strauch, die doch zur Freude aller Volksgenossen da sind.

Die meisten dieser Pflanzen stehen unter Naturschutz, und Polizei und alle andern Aufsichtsorgane sind angewiesen, mit aller Strenge gegen Uebertretungen vorzugehen, um die Zerstörung und Vernichtung unsrer Flora zu verhindern.

— **Ein Gewitter** ging heute mittag über Dresden nieder. Es brachte stellenweise starke Niederschläge und Schneegestöber mit sich, das strichweise zum Schneesturm wurde.

— **5. Polizeibezirk.** Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt mit, daß die 5. Schutzpolizeiwache und das 5. Bezirksmeldeamt am 30. März von Zirkusstraße 40 nach dem Erdgeschoß des Polizeihauptgebäudes, Schießgasse 7, verlegt werden. Die Grenzen des 5. Schutzpolizeibezirks ändern sich dadurch nicht.

— **Juristische Staatsprüfungen.** Vor der Zweigstelle Dresden des Reichsjustizprüfungsamts wurde vom 19. Januar bis 19. März die Große Juristische Staatsprüfung von 71 Bewerbern bestanden. Neun Bewerber haben nicht bestanden. — Die Obersekretärprüfung wurde vom 15. Januar bis 28. Februar von zehn Prüflingen, die Assistentenprüfung in der gleichen Zeit von sechs Prüflingen abgelegt.

— **Vom Sonnabend an Dampfschiffbetrieb.** Am 30. März eröffnet die Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrt-Aktiengesellschaft in Dresden ihren Betrieb auf den Strecken Dresden—Leitmeritz und Dresden—Riesa. Der Frühjahrsfahrplan der Gesellschaft, der bis einschließlich 4. Mai Gültigkeit hat, enthält täglich zwei Fahrten nach Böhmen bzw. nach der Sächsischen Schweiz und zurück und weiterhin Fahrten auf der unterhalb Dresdens liegenden Elbestrecke nach Riesa.

— **Nicht personeuein.** Herr Erich Dietrich, Heckstraße 15, bittet um die Feststellung, daß er mit dem wegen Unterschlagung bei der DAF. mit anderthalb Jahren Zuchthaus und wegen andrer Verbrechen vorbestraften Karl Hugo Erich Dietrich nicht personeuein ist.

Wettermachrichten, Rundfunkprogramm und weitere lokale Mitteilungen Seite 14

Handels- und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 76 — Dresdner Neueste Nachrichten — Sonnabend / 30. März 1935

Devisengesetz und Hypotheken

Von Dr. Max Metzold, Dresden

II. Abtretung von Hypotheken und Grundschulden

Die Abtretung von Alt- und Sperrhypotheken bzw. Grundschulden eines Ausländers ist grundsätzlich genehmigungspflichtig, und zwar sowohl die Abtretung an einen Ausländer als auch an einen Inländer. Nach II/32,2 der Richtlinien vom 4. Februar 1935 kann die Genehmigung zur Abtretung an einen Inländer unter der Voraussetzung erteilt werden, daß das Abtretungsentgelt von dem Inländer auf ein Sperrkonto (§ 18,1 Dev.-Ges.) zugunsten des ausländischen Zedenten eingezahlt wird und die Rechtsstellung des inländischen Schuldners durch die Abtretung nicht beeinträchtigt wird. Durch die Vorschrift der Einzahlung des Abtretungsentgeltes auf Sperrkonto soll vermieden werden, daß z. B. der inländische neue Gläubiger mit dem ausländischen alten Gläubiger aufrechnet und damit die devisenrechtlichen Vorschriften für die Rückzahlung alter Kredite (IV/48 der Richtlinien vom 4. Februar 1935) auf Sperrkonto umgangen werden. Die Nichtbeeinträchtigung der Rechtsstellung des inländischen Schuldners wird fernerhin zur Voraussetzung gemacht, um ihm seines Liquiditätsschutzes, den er gegenüber dem ausländischen Gläubiger besitzt (Zahlung von 15 Proz. der Gesamtschuldsumme aller 6 Monate), nicht zu berauben. (IV/48,2 der Richtlinien vom 4. Februar 1935.)

Die Abtretung einer Alt- oder Sperrhypothek an einen andern Ausländer kann erteilt werden, wenn die Gewähr gegeben ist, daß die Abtretung nicht mittelbar oder unmittelbar zur Abdeckung einer Forderung nach § 15 bis 29 Dev.-Ges. führt z. B. dadurch, daß der neue Gläubiger mit der Forderung aufrechnet. An sich ist es devisenrechtlich ohne Bedeutung, ob der Ausländer A oder der Ausländer B der Gläubiger ist.

1. Die Abtretung der Hypothek oder Grundschuld eines Inländers auf dem inländischen Grundstück eines Ausländers an einen Inländer

Die Abtretung als solche bedarf keiner Genehmigung, doch muß die Krediteinräumung an einen Ausländer, die der Abtretung zugrunde liegt, und die durch den neuen inländischen Gläubiger erfolgt, nach § 14,1 Dev.-Ges. genehmigt werden. Eine derartige Genehmigung kann nach II/34 der Richtlinien vom 4. Februar 1935 in folgenden drei Fällen erteilt werden:

a) Zur Ablösung der Hypothek eines Inländers auf dem inländischen Grundstück eines Ausländers.

b) Zur Gewährung eines Hypothekendarlehns an einen ausländischen Grundstückseigentümer zum Zwecke der Ablösung der Hauszinssteuer.

c) Zum Zwecke der Finanzierung von Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten nach den Bestimmungen des Abschnitts I des Zweiten Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 Reichsgesetzblatt I, Seite 651.

Es ist dabei gleichgültig, in welcher Form die Abtretung durchgeführt wird, ob z. B. der neue inländische Gläubiger den alten Gläubiger auszahlt und sich die Hypothek abtreten läßt, oder aber der ausländische Eigentümer befriedigt aus den Mitteln des neuen Darlehns erst den alten Gläubiger und tritt dann die zur Eigentümergrundschuld gewordene Hypothek dem neuen Gläubiger ab.

2. Die Abtretung von Neuhypotheken und Grundschulden

Diese Abtretung an einen Inländer ist genehmigungsfrei, da der Abtretung keine Krediteinräumung nach § 11,2 Dev.-Ges. zugrunde liegt. Ebenso ist die Abtretung an einen andern Ausländer von der Genehmigung freigestellt.

(Ein Schlußartikel folgt)

Regelung der Wollwirtschaft

Neue Bestimmungen, die am 1. April in Kraft treten

Der Reichsbeauftragte für Wolle hat eine Anordnung W 14 vom 15. März 1935 erlassen, die die Regelung der Wollwirtschaft ab 1. April 1935 betrifft. Die neue Anordnung, mit deren Inkrafttreten die entsprechenden bisherigen Anordnungen (4, 6, 8 bis 12) außer Geltung gesetzt werden, ist in fünf Abschnitte gegliedert. Der erste Abschnitt stellt bezüglich des Geltungsbereichs der Anordnung fest, daß dieser alle Betriebe unterliegen, die wollene Spinnstoffe für eigene Rechnung verarbeiten. Betriebe und Personen, die solche Spinnstoffe durch Dritte im Lohn verarbeiten lassen, sind den soeben genannten Betrieben gleichgestellt, es sei denn, daß es sich um die Verarbeitung von Abgängen handelt, die in den Betrieben selbst angefallen sind. Ausgenommen sind im Lohn arbeitende Betriebe sowie Lohnwäschereien, Lohnkämmereien und Karbonisieranstalten. Als wollene Spinnstoffe im Sinne der Anordnung gelten Schafwolle, Kammzug, Kämmlinge und Abgänge jeder Art aus Schafwolle sowie Kunstwolle (Einfuhr-Nr. 411n—k, 413a, aus 413f und g, 414, 416a und b des Statistischen Warenverzeichnisses); bei Kammzügen, die aus Schafwolle und Kunstspinnfaser gemischt sind (Einfuhr-Nr. 397 des Statistischen Warenverzeichnisses), wird im Einvernehmen mit der Ueberwachungsstelle für Seide, Kunstseide, Kleidung und verwandte Gebiete der Anteil an Schafwolle als wollener Spinnstoff angesehen. Der erste Abschnitt stellt weiter fest, daß

der Einkauf wollener Spinnstoffe,

mit Ausnahme der Kunstwolle, nur Betrieben, die im Besitz einer allgemeinen oder besonderen Einkaufsgenehmigung nach den Bestimmungen dieser Anordnung sind, sowie Firmen des Wollhandels, Lohnwäschereien, Lohnkämmereien und Karbonisieranstalten gestattet ist. Das Einkaufsverbot für Textilien gemäß der 9. Durchführungsverordnung zu dem Gesetz über den Verkehr mit industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten vom 29. Juni 1934) bleibt hiervon unberührt. Abschnitt 2 befaßt sich mit der

Bedarfsfeststellung.

Für die wollene Spinnstoffe verarbeitenden Betriebe werden für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1935 Bedarfsfeststellungen vorgenommen, desgleichen können für die laut Abschnitt 1 diesen Betrieben gleichgestellten Unternehmen entsprechende Feststellungen erfolgen. Als Grundbedarf gilt der für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1934 für den einzelnen Betrieb festgestellte Grundbedarf mit folgenden Maßgaben: Bei Spinnwebereien, die in der Zeit vom 1. Januar 1933 bis 31. März 1934 Decken für die Heeresverwaltung, die Schutz- oder Landespolizei hergestellt haben, wird der Grundbedarf neu festgesetzt, und zwar in der gleichen Weise, wie dies für die Herstellen von Uniformtuchen für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1934 geschehen ist. Die sich hiernach ergebenden Mengen werden um die Hälfte des Hundertsatzes gekürzt, der dem Anteil der von dem Betrieb für unmittelbare Ausfuhraufträge verbrauchten wollenen Spinnstoffe an seinem Gesamtverbrauch solcher Spinnstoffe in der Zeit vom 1. Januar 1933 bis 31. März 1934 entspricht. Die verbleibenden Mengen werden jeweils weiter um 50 Proz. gekürzt. Bei denjenigen Betrieben, die zu Betriebsgruppen gehören, welche von dem Reichsbeauftragten für Wolle als Schlüsselindustrien anerkannt worden sind, wird die zuletzt erwähnte Kürzung gesondert festgesetzt. Ueber den sonstigen festgestellten Grundbedarf hinaus wird für bestimmte Gruppen von Betrieben ein Zusatzbedarf festgestellt, der sich für Kammgarnspinnereien auf 20 Proz., für Streichgarnhandelsspinnereien, Streichgarnspinnwebereien und Wollfilzfabriken auf 25 Proz., für Wollrestetuch- und Textilriemenfabriken auf 20 Proz. und für Hutfabriken auf 30 Proz. des Grundbedarfs stellt.

Grundbedarf und Zusatzbedarf

bilden zusammen den Normalbedarf des Betriebes mit der Maßgabe, daß am 1. April 1935 die vorhandenen Vorräte einschließlich der zur späteren Lieferung gekauften Mengen, soweit sie über ein Viertel des Grundbedarfs und des Zusatzbedarfs hinausgehen, angerechnet werden. Nicht zu den Vorräten werden diejenigen Mengen wollener Spinnstoffe gerechnet, die als genehmigte Vorgriffe auf die Zeit vom 1. April bis 30. September 1935 oder auf Grund von besonderen Einkaufsgenehmigungen für Uniformtuche oder für die Ausfuhr (Anordnung W 11, § 2) erworben wurden, soweit diese Mengen am 1. April 1935 noch zur Ausführung der entsprechenden Aufträge benötigt werden. Nicht zu den Vorräten werden ferner die Mengen gerechnet, die den Betrieben aus Anlaß von Warentauschgeschäften zusätzlich genehmigt worden sind. — Der dritte Abschnitt regelt

die Frage der Einkaufsgenehmigungen

und stellt zunächst fest, daß der Normalbedarf die Grundlage für die von der Ueberwachungsstelle zu erteilenden allgemeinen Einkaufsgenehmigungen bilde. Nach Maßgabe der bisher erteilten allgemeinen Einkaufsgenehmigungen zu wenig gekaufte Mengen wollener Spinnstoffe werden bei der Erteilung hinzugerechnet, zuviel gekaufte Mengen ebenso wie Vorgriffe abgerechnet. Allgemeine Einkaufsgenehmigungen, die vor dem 1. April 1935 erteilt worden sind, treten an diesem Tage außer Kraft. Bis zur Erteilung der allgemeinen Einkaufsgenehmigungen auf Grund dieser Anordnung können vom 1. April 1935 an von jedem Betrieb wollene Spinnstoffe bis zu einer Menge gekauft werden, die 20 Proz. der Menge beträgt, die dem Betrieb in der allgemeinen Einkaufsgenehmigung für die Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 31. März 1935 zugeteilt war. Diese Käufe sind auf die allgemeine Einkaufsgenehmigung, die für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1935 erteilt wird, in Anrechnung zu bringen. Ist diese bezeichnete Menge bereits durch Vorgriffe in Anspruch genommen, so dürfen wollene Spinnstoffe bis auf weiteres nicht gekauft werden. Die Durchführung von Warentauschgeschäften bleibt hiervon unberührt. Besondere Einkaufsgenehmigungen können für einschlägige Betriebe, für die Herstellung von Uniformtuchen, für die unmittelbare und die mittelbare Ausfuhr sowie in Härtefällen auf Antrag erteilt werden. Ein Austausch der Spinnstoffe ist im eigenen Betriebe und mit andern Betrieben in bestimmtem Verhältnis und unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Vorgriffe auf spätere Zeiträume sind ohne besondere Genehmigung nicht gestattet; ausgenommen hiervon ist der Einkauf deutscher Schurwolle. Bei dieser ist ein Vorgriff auf die für die Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 31. März 1936 zu erteilenden Einkaufsgenehmigungen bis zum zweifachen Betrage derjenigen Menge gestattet, die vom Käufer in der Zeit vom 1. Januar 1934 bis zum 31. März 1934 verarbeitet worden ist. Eine

Uebertragung der Einkaufsgenehmigungen ist verboten.

Einschränkend wird bestimmt, daß allgemeine und besondere Einkaufsgenehmigungen nicht zum Abschluß von Käufen berechtigen, aus denen Zahlungsverpflichtungen entstehen, deren Erfüllung nach den devisenrechtlichen Bestimmungen einer Genehmigung bedarf. Zum Kauf deutscher Wolle berechtigen die Einkaufsgenehmigungen nur insoweit, als die Wolle von den Verkaufsstellen der Reichswollverwertung G. m. b. H. in den Verkehr gebracht worden ist. — Der vierte Abschnitt bringt die Formvorschriften, d. h. die Bestimmungen über die Eintragung und die Meldung der Käufe sowie die Anträge für die Ausfuhr und die Meldung der Ausfuhr. Der fünfte Abschnitt enthält die Strafbestimmungen gegen Zuwiderhandlungen und die Schlußbestimmungen (Außerkraftsetzung der eingangs erwähnten bisherigen Anordnungen).

Der Landwirtschaftliche Kreditverein

Für das Jahr 1934 verbleibt dem Landwirtschaftlichen Kreditverein Sachsen in Dresden ein Reingewinn von 108 900 (110 716) M., dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: 45 000 M. Gewährung von 4 Proz. Dividende auf die Stammanteile, 50 000 M. Zuweisung an den allgemeinen Reservefonds und 13 900 M. Vortrag auf neue Rechnung. — Die Mitgliederzahl betrug am Jahresende 16 415 gegen 15 908 Ende 1933.

Von den mit 893 800 M. ausgewiesenen Rückständen entfallen auf die am 1. Januar 1935 fällig gewesenen Rentenbeträge 289 180 M., so daß der tatsächliche Rückstand aus früheren Terminen 604 120 M. — darunter 89 812 M. Kreditbriefdarlehensrenten — beträgt. Es verbleibt sonach für Pfandbriefdarlehen ein Rückstand von 514 818 M., wovon 111 578 M. auf Osthilfeentschuldungssachen und 272 819 M. auf sonstige Entschuldungssachen, insgesamt 384 397 M., entfallen, so daß außerhalb der Entschuldungssachen an Rückständen 130 419 M. verbleiben. Mit irgendwelchen Ausfällen auf Rückstände ist nicht zu rechnen. Allerdings werden die Rückstände der Entschuldungsbetriebe zum größten Teil als Darlehen festgeschrieben, so daß wir nicht damit rechnen können, in absehbarer Zeit größere Beträge dieser Posten in bar hereinzubekommen.

Die Pfand- und Kreditbriefschuld stellte sich Ende 1934 auf 126 655 367 M. gegen 128 279 255 M. Ende 1933, denen an Darlehen an Grundbesitzer und Gemeinden insgesamt 156 477 809 (i. V. 149 958 138) M. gegenüberstehen.

Zeiß Ikon AG. Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung vertraten sieben Aktionäre 99 727 Stimmen. Einstimmig wurde der Abschluß genehmigt, der diesmal die Verteilung einer Dividende nicht zuläßt, während im letzten Jahre noch 2 Proz. ausgeschüttet wurden. Die Entlastung wurde einstimmig ausgesprochen und neu in den Aufsichtsrat gewählt Direktor Henne. Auf Anfragen wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß der Geschäftsgang im ganzen genommen in den ersten fünf Monaten gut gewesen sei, allerdings nicht einheitlich in allen Warenklassen. Die Belegschaft ist auf über 5300 Köpfe angewachsen gegenüber 3200 am Ende des letzten Geschäftsjahres.

Kunstanstalten Max, AG. zu Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung vertraten 15 Aktionäre 7088 Stimmen, die einstimmig das Rechnungswerk mit einer Dividende von 8 gegen 6 Proz. i. V. auf die Stammaktien genehmigten, Entlastung erteilten und die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder durch Zuruf wiederwählten. Von der Dividende werden 6 Proz. in bar ausgeschüttet und 2 Proz. zunächst der Golddiskontbank überwiesen.

In der Hauptversammlung der AEG., die einstimmig die Tagesordnung genehmigte, nahm Geheimrat Bücher wie alljährlich das Wort zu einigen Ausführungen über die Entwicklung des Unternehmens. Den Umsatz im Auslandgeschäft, der in normalen Jahren 50 v. H. der Produktion betrug, habe man mengenmäßig mehr als gehalten. Durch den neuen Pfundsturz haben sich aber die Schwierigkeiten erhöht. Im Inlandgeschäft sei ein weiterer Anstieg um 17 Prozent zu verzeichnen.. Ueber Termin und Form des Kapitalschnittes könnten Aeußerungen noch nicht gemacht werden, doch seien wesentliche Abschreibungen noch notwendig. Dem Aufsichtsrat wurden Geheimrat Frisch von Gebr. Arnhold und Direktor Wintermantel von der DD.-Bank angewählt.

Aenderung des Gemeinschaftsvertrages zwischen Dortmunder Ritter- und Glückaufbrauerei. Die Dortmunder Ritter-Brauerei AG. beruft ihre ordentliche Hauptversammlung, die über den Abschluß für das am 30. September 1934 beendete Geschäftsjahr zu befinden haben wird, auf den 25. April ein. Wie der DOD. erfährt, brachte das abgelaufene Jahr einen Bruttogewinn von 720 549 (i. V. 481 652) M. Dieser Gewinn wird verwendet mit 640 822 (334 244) M. zu Abschreibungen auf Anlagen, Forderungen und Vorräte, mit 61 905 (108 270) M. zur anteiligen Befriedigung der nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Glückauf-Brauerei AG. zu zahlenden garantierten Dividende, während 11 824 M. zum Vortrag kommen (i. V. einschließlich 32 379 M. Gewinnvortrag 39 138 M. Jahresgewinn. Dieser Gewinn wurde zusammen mit 1,768 Mill. M. Entnahme aus dem gesetzlichen Reservefonds zu Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Außenstände und zu Rückstellungen für die Glückauf-Dividende verwendet). Die Tagesordnung zur HV. enthält u. a. nach den Vorschlag, das Mehrstimmrecht der Vorzugsaktien abzuschaffen und den Wortlaut des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Glückauf-Brauerei AG., Gelsenkirchen dahin klarzustellen, daß er eine reine Dividendengarantie gegenüber den Aktionären der Glückauf-Brauerei AG. enthält.

Dortmunder Union-Brauerei AG., Dortmund. Die ordentliche Hauptversammlung, in der die stattliche Anzahl von 174 Aktionären mit 9 894 500 M. Aktienkapital vertreten war, genehmigte den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1934. Die Dividende von 12 Proz., wovon 8 Proz. ausgezahlt, während 4 Proz. an die Golddiskontbank abgeführt wurden, wurde auf den 1. April zahlbar gestellt. Ueber das abgelaufene Jahr wurde noch ausgeführt, daß die Absatzentwicklung unter dem günstigen Einfluß der warmen Witterung gestanden habe. Im Gegensatz zu manchen andern Auffassungen müsse festgestellt werden, daß der Absatz nicht allein von der Konjunktur entscheidend beeinflußt worden sei. Die Zukunft des Brauereigewerbes sei untrennbar mit einer Lösung der Biersteuerfrage verbunden. Das laufende Geschäftsjahr zeige seit dem Januar hier und da einige Ansätze zu einer besseren Entwicklung, aber diese Gestaltung sei nicht beständig. Diese stagnierende Tendenz des Absatzes wirke sich dahin aus, daß die Brauereien untereinander zu einem verstärkten Wettbewerb übergehen, um die noch stillegenden Teile ihrer Anlagen wieder in Betrieb nehmen zu können. Inwieweit sich dieser verstärkte Wettbewerb auf die Erträgnisse des laufenden Jahres auswirken werde, müsse man abwarten.

Guanowerke, AG. (vorm. Ohlendorffsche u. Merkische Werke, AG.). In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 5 Proz. gegen 4 Proz. im Vorjahr vorzuschlagen.

Wachsende Emissionen

Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im Januar 1935

Zum erstenmal seit Ausbruch der Kreditkrisis hat sich im Januar 1935 der Gesamtumlauf im Inlande begebener Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute nicht mehr verringert. Bei den Inlandemissionen gehen die Verkäufe erstmalig — wenn auch nur um den kleinen Betrag von 0,8 Mill. M. — über die Rückflüsse hinaus. Im Januar 1934 betrugen die Nettorückflüsse noch 5,7 Mill. M., im Januar 1933 sogar 41,9 Mill. M. Der Kupontermin hat es den Anstalten ermöglicht, von ihren Beständen an Goldpfandbriefen netto 5,4 Mill. M. und von ihren Beständen an Goldkommunalobligationen netto 1,5 Mill. M., insgesamt also 6,9 Mill. M., an den Markt abzustoßen. Demgegenüber sind an Liquidationspfandbriefen nur 3,0 Mill. M. und an Ablösungsanleihen und Liquidationskommunalobligationen 3,3 Mill. M. zurückgeflossen. Der Umlauf an Auslandanleihen zeigt die übliche Verminderung, und zwar — zur Parität umgerechnet — um 2,6 Mill. M.

Dresden, Seestraße 21

Belga-Abwertung beschlossen

Die Erklärungen van Zeelands

× Brüssel, 29. März. (Durch Funkspruch)

In der Kammer verlas heute vormittag Ministerpräsident van Zeeland die von der Oeffentlichkeit mit größter Spannung erwartete Erklärung der neuen Regierung. Vor dem Parlament war schon eine Stunde vor Beginn der Sitzung ein Andrang, wie man ihn schon seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Die Tribünen waren überfüllt. Die Diplomatenlogen wiesen starken Besuch auf.

Der Ministerpräsident stellte seinen Ausführungen die Erklärung voran, daß Belgien gezwungen sei, die augenblickliche Goldparität des Belga zu ändern. Die gesetzlichen Verpflichtungen über die Goldeinlösung der Banknoten durch die Nationalbank würden aufgehoben.

Belgien bleibe dem Grundsatz der Goldwährung treu und wünsche, daß der Goldstandard unverzüglich wiederhergestellt werde unter Bedingungen, die sein internationales Funktionieren gewährleisteten. Belgien werde sich mit allen Mitteln bemühen, den Abschluß eines internationalen Abkommens zu beschleunigen, durch das die wichtigsten Währungen von neuem auf der Grundlage des Goldes stabilisiert werden sollen. In Erwartung dieser Eventualität ersuche die Regierung das Parlament um die Ermächtigung, sich dem Goldstandard wieder anzuschließen auf der Grundlage eines Paktes, dem die andern großen Länder der Welt beizutreten hätten, und zwar auf neuem Niveau, das nicht dem heutigen entspräche, das aber keinesfalls niedriger als 30 v. H. des gegenwärtigen Standes sein könne. Bis dahin werde die Stabilität des Belga im Auslande von der Nationalbank gesichert, die durch Vermittlung eines zu schaffenden Währungsausgleichsfonds die Käufe und Verkäufe tätigen werde zu einem Kurs, der vom belgischen Ministerrat nach vorherigem Anhören der Nationalbank festgesetzt werde.

Flucht in die Sachwerte

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Brüssel, 29. März. (Durch United Preß)

Die Börsenschließungen und die Barabhebungen, die gestern während der Geschäftsstunden in fast allen Geldinstituten des Landes vorgenommen wurden, haben in der Oeffentlichkeit zu einer Flucht aus der Belga geführt, die kaum mehr anders als „panikartig" bezeichnet werden kann. Mit den von den Banken abgehobenen Geldern wurden Sachwerte jeder Art, und zwar nicht nur Gebrauchsgegenstände, wie Bekleidungsstücke und Lebensmittel in großen Mengen, sondern auch Häuser und Grundstücke gekauft. Die Büros der Grundstücks- und Häusermakler waren nicht minder überlaufen als die Bedarfsgeschäfte, die dem Andrang des Käuferpublikums kaum gerecht werden konnten. Zu den überlaufensten Geschäften gehörten auch die Juwelierläden, wo besonders die kostbareren Objekte rasch aufgegriffen wurden.

Pfund fest

Am Valutenmarkt boten die Währungsmaßnahmen der belgischen Regierung, die man zurückhaltend beurteilte, das Hauptgesprächsthema. Da der Belga sich nicht dem Sterlingblock anschließt und auf einem noch festzusetzenden Kurs stabilisiert werden soll, muß man abwarten, in welcher Weise die belgische Nationalbank die Stabilität des Belga auf diesem Kurse, der bis zu 30 Proz. unter der Parität liegen soll, halten will. Aus London wurde ein Belgakurs von 25 und ein Dollarkurs von 4,84⅝ gemeldet.

Das Pfund lag weiter fest und stieg gegen den Dollar auf 4,81⅝. Auch der kanadische Dollar schwächte sich auf 4,80⅝ ab. In Zürich stellte sich das Pfund auf 14,93. Die Lira lag international fester und konnte in Zürich auf 25,85 und in Paris auf 125¾ anziehen. Für Dollar und Reichsmark waren wenig veränderte Notierungen zu hören.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont		Parit.	29. 3. Geld	29. 3. Brief	28. 3. Geld
—	Aegypten . . . 1 ägypt. Pfd.	20,75	12,37	12,40	12,365
6	Argentinien . . . 1 Pap.-Peso	1,782	0,658	0,662	0,658
2½	Belgien . . . . . 100 Belga	58,37	—	—	—
—	Brasilien . . . . . 1 Milreis	0,502	0,201	0,203	0,201
7	Bulgarien . . . . 100 Lewa	3,032	3,047	3,053	3,047
—	Canada . . 1 canad. Doll.	4,198	2,482	2,488	2,478
2½	Dänemark . . . . 100 Kronen	112,50	53,91	54,01	53,41
4	Danzig . . . . . 100 Gulden	81,718	81,27	81,12	81,24
2	England . . . . . 1 Pfund	20,43	12,07	12,10	11,985
5	Estland . . . . 100 estn. Kr.	112,50	68,43	68,57	68,43
4	Finnland . . . 100 finnl. M.	10,573	5,335	5,345	5,286
2½	Frankreich . . . . 100 Frcs.	16,46	16,41	16,45	16,41
7	Griechenland . . 100 Drachm.	5,448	2,354	2,358	2,354
2½	Holland . . . . 100 Gulden	168,74	168,15	168,49	168,21
7½	Island . . . . 100 isl. Kr.	112,50	54,44	54,74	54,17
3½	Italien . . . . . . 100 Lire	22,094	20,68	20,62	20,72
3,65	Japan . . . . 1 Yen	2,092	0,706	0,708	0,701
6½	Jugoslawien . . . 100 Dinar	7,39	5,649	5,661	5,649
6	Lettland . . . . . 100 Latts	81,00	80,92	81,08	80,92
7	Litauen . . . . . 100 Litas	41,98	41,61	41,69	41,61
3½	Norwegen . . . . 100 Kronen	112,50	60,68	60,80	60,15
4	Oesterreich . . 100 Schilling	59,071	48,95	49,05	48,95
6	Polen . . . . . . 100 Zloty	47,05	46,90	47,00	46,90
5	Portugal . . . . 100 Escudo	18,57	10,96	10,98	10,86
4½	Rumänien . . . . . 100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488
2½	Schweden . . . . 100 Kronen	112,50	62,35	62,47	61,72
2	Schweiz . . . . 100 Franken	81,00	80,72	80,88	80,72
6½	Spanien . . . . 100 Peseten	81,00	34,02	34,08	34,02
3½	Tschechoslowakei 100 Kronen	12,44	10,39	10,41	10,39
5	Türkei . . . . 1 türk. Pfd.	18,455	1,979	1,983	1,979
4½	Ungarn . . . . . 100 Pengö	73,423	—	—	—
—	Uruguay . . . 1 Gold-Peso	4,34	1,019	1,021	1,019
1½	V. St. von Amerika 1 Dollar	4,198	2,499	2,499	2,489

Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 . . . . 4%
Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 . . . . 5%

Einigung der Kupfererzeuger

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

New York, 29. März. (Durch United Preß)

Der Präsident der Kupferkonferenz, Kellen, gab bekannt, daß über alle auf der Konferenz zu klärenden Fragen eine Vereinbarung erzielt worden sei. Die wesentlichen Punkte dieser Einigung seien die folgenden:

1. Die Produktion wird gegenüber dem Stande von 1934 um insgesamt 240 000 Tonnen jährlich vermindert. Diese Regelung tritt am 1. Juni d. J. in Kraft.

2. Es soll eine statistische Stelle errichtet werden, die das nötige Zahlenmaterial zur Verfügung stellt, um den Marktüberblick und entsprechende Maßnahmen zu ermöglichen.

3. Es ist Zusammenarbeit auf den ausländischen Märkten auch mit jenen Produzenten gesichert, die an der New Yorker Konferenz nicht teilnahmen.

4. Es sind einheitliche Regeln für den Verkauf, für die Lieferung und für die Bezahlung festgelegt und angenommen worden.

5. Jeder Erzeuger behält völlige Freiheit innerhalb der durch die neuen Vereinbarungen vorgesehenen Grenzen. Die Vereinbarungen laufen am 1. Juli 1938 ab.

Die Warennotierungen

Neue Roggenmehl-Type

Die günstige Versorgungslage mit Brotgetreide ermöglicht es, neben der bisher allein gestatteten Roggenmehl-Type 997 mit hoher Roggenausmahlung eine weitere Roggenmehl-Type mit einer niedrigeren Ausmahlung zuzulassen. Die näheren Bestimmungen darüber werden demnächst bekanntgegeben. Schließlich ist noch beabsichtigt, den Mühlen bei der Getreideeinlagerungspflicht Erleichterungen zu gewähren.

Futtergetreide weniger dringend gefragt

Berliner Getreidegroßmarkt vom 29. März

Der Berliner Getreideverkehr bot auch zum Wochenschluß das unverändert ruhige Bild der Vortage. Die Verwertungsmöglichkeiten von Brotgetreide haben sich nicht gebessert, da die Mühlen nach wie vor nur für schwerere Qualitäten Interesse bekunden. Das Angebot ist demgegenüber weiter reichlich. In Hafer und Gersten hat sich die Abgabeneigung der Landwirtschaft noch nicht wesentlich verstärkt, jedoch ist andererseits auch die Nachfrage keineswegs mehr so stark, zumal der dringendste Bedarf laufend gedeckt wird. Am Mehlmarkte verhält man sich ziemlich abwartend, Weizenmehle werden etwas besser gefragt. Braugersten in guten Qualitäten sind im allgemeinen unterzubringen. Industriegersten werden von den verarbeitenden Betrieben nur vereinzelt gefragt.

Weizenexportscheine nennt man weiter 250 M. Brief, Roggenscheine 151 M. Brief.

(Getreide je 1000 Kg., Mehl und Kleie je 100 Kg. in Mark)

	29. 3.	28. 3.
Weizen: still Märk. Durchschnittsqualit. 76/77 kg, frei Berlin	210,00	210,00

Erzeugerpreis: W V 199,00, W VI 200,00, W VII 201,00, W VIII 202,00 W IX 204,00, W XI 206,00. Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

	29. 3.	28. 3.
Roggen: still Märk. Durchschnittsqualit. 71/73 kg, frei Berlin	170,00	170,00

Erzeugerpreis: R V 160,00, R VI 161,00, R VII 161,00, R VIII 162,00, R IX 164,00 R XI 166,00. Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

Gerste: still	frei Berlin 29. 3.	28. 3.	ab Stat. 29. 3.	28. 3.
Braugerste feine, neue	—	—	—	—
do. gute	—	—	—	—
Sommergerste, mittlere	—	—	—	—
Wintergerste, 2zeilig	—	—	—	—
do. 4zeilig	—	—	—	—
Industriegerste	—	—	—	—

Futtergerste, 59/60 kg, Erzeugerpreis: G V 158,00, G VI 160,00, G VII 162,00 G VIII 165,00, G IX 167,00.

	29. 3.	28. 3.
Hafer: gefragt Märk. Durchschnittsqual., 48/49 kg, frei Berlin	—	—

Erzeugerpreis: H IV 153,00 H VII 157,00, H X 160,00 H XI 163,00, H XIII 165,00, H XIV 167,00.

Weizenmehl: Type 790. Erzeugerpreis, Preisgebiet III 26,35, V 26,75, VI 26,90, VII 27,00, VIII 27,20, IX 27,50, XI 27,60.

mit Auslandsw. 10% 1,50 M., 20% 3,00 M. Aufschl. Frachtenausgleich: 0,50 M. Weizennachmehl, Preisgebiet XI —; Weizenbollmehl, Preisgebiet XI —.

Roggenmehl: Type 997. Erzeugerpreis, Preisgebiet III 21,80, V 22,10, VI 22,20, VII 22,30, VIII 22,40, IX 22,85, XI 23,00.

Frachtenausgleich 0,50 M.

Mühlenverkaufspreise für Weizenkleie: III 11,33, V 11,44, VI 11,50, VII 11,56, VIII 11,62, IX 11,73, XI 11,80.

Mühlenverkaufspreise für Roggenkleie: III 9,81, V 9,94, VI 10,00, VII 10,06, VIII 10,12, IX 10,25, XI 10,36.

(Je 50 Kg., Raps 1000 Kg.)

	29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.
Raps	—	—	Leinkuchen 37% ab Hamburg	7,65	7,65
Viktoriaerbsen	25,00–30,00	27,00–31,00			
Kl. Erbsen	—	—	Erdn.-Kuchen, 50% ab Hambg.	7,25	7,25
Futtererbsen	11,00–12,00	11,00–12,00			
Peluschken	21,00–22,75	21,00–22,75	Erdn.-Kuchenm. Ps. Abladung	7,60	7,60
Ackerbohn.	14,00–14,75	14,25–14,75			
Wicken, deutsche	—	—	Trockenschn. ab Fabrik	4,53	4,53
Oelkl.:	12,90–13,50	12,90–13,50			
russische	12,90–13,50	12,90–13,50	Extr. Sojabohnenschr. 45% a. Hamb.	6,80	6,80
Hülserm.	9,50–10,50	9,50–10,50	do. ab Stettin	6,70	6,70
Lup., blau	10,00–10,75	10,25–10,75	Kartoffelfl. Stapelw.	9,05–9,15	9,05–9,15
Lup., gelb	14,75–15,25	15,00–15,25	do. Berlin	9,65–9,75	9,65–9,75
Serradella ungerein.	—	—			
gereinigt	25,75–26,75	25,50–26,50			

Liverpool, 29. März. (Mitte 11.) Weizen (100 lb): März 6/1⅞, Mai 5/6, Juli 5/5, Okt. 5/7, ruhig. — Mehl (280 lb): Liverpool Straights 22, London Weizenmehl 17 bis 27½. (Preise in Schilling und Pence.)

Butter. Berlin, 29. März. Deutsche Markenbutter 130, deutsche Feinmolkereibutter 127, deutsche Molkereibutter 124, deutsche Landbutter 118, deutsche Kochbutter 110. Preise in Mark per 50 Kilogramm einschl. Verpackung ab Versandstation, Fracht zu Lasten des Käufers.

Anziehende Schlachtviehpreise

Berliner Schlachtviehmarkt vom 29. März

Auftrieb: 683 Ochsen, 588 Bullen, 1616 Kühe und Färsen (zum Schlachthof direkt —, vom Ausland —), 2274 Kälber (zum Schlachthof direkt —, vom Ausland —), 4411 Schafe (zum Schlachthof direkt —, vom Ausland —), 13440 Schweine (zum Schlachthof direkt —, Auslandschweine —).

Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 41——; b) sonstige vollfleisch. 37–40; c) fleischige 32–36; d) gering genährte 27–31. Bullen: a) Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 37——; b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete 34–36; c) fleischige 30–33; d) gering genährte 24–28. Kühe: a) Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 34–35; b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete 27–33; c) fleischige 21–26; d) gering genährte 14–20. Färsen: a) Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 38——; b) vollfleischige 33–37; c) fleischige 26–31; d) gering genährte 18–25. Fresser: Mäßig genährtes Jungvieh 20–27. Kälber: Doppellender bester Mast 70–85; a) beste Mast- und Saugkälber 50–56; b) mittlere Mast- und Saugkälber 42–48; c) geringere Saugkälber 30–40; d) geringere Kälber 20–28. Schafe: a) Beste Mastlämmer: Stallmastlämmer 45–46; Weidemastlämmer ——; b) beste jüngere Masthammel: Stallmasthammel 42–44; Weidemasthammel ——; c) mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 39–41; d) geringere Lämmer u. Hammel 25–30; e) beste Schafe 37–38; f) mittlere Schafe 33–36; g) geringe Schafe 25–34. Schweine: a) über 300 Pfd. Lebendgewicht: Speckschweine 50——, Fettschweine 48——; b) vollfleisch. Schweine von zirka 240–300 Pfd. Lebendgewicht 46–48; c) vollfleischige Schweine von zirka 200–240 Pfd. Lebendgewicht 44–46; d) vollfleischige Schweine von zirka 160–200 Pfd. Lebendgewicht 41–43; e) fleischige Schweine von zirka 120–160 Pfd. Lebendgewicht 38–40; f) fleischige Schweine unt. 120 Pfd. Lebendgewicht ——; g) Sauen: fette Speckschweine 45——; andere Sauen 40–44.

Marktverlauf: Rinder flott, Kälber, Schafe und Schweine glatt.

Gewürze fest und lebhaft

Hamburger Warenmarkt vom 29. März

Zucker ruhig. Tschechische Kristalle 5/7¼, englischer Zucker 5/9¾ Sh. p. Ztr. — Kaffee: Das Inland kaufte nur kleine Mengen zur Deckung des laufenden Bedarfs. Gut röstbare, preiswerte Partien bevorzugt. — Kakao ruhig. — Kakaohalbfabrikate sehr ruhig.

Reis: An den östlichen Märkten konnte sich die feste Grundstimmung bei anhaltend lebhaftem Geschäft behaupten. Hamburg sehr ruhig. Hülsenfrüchte: Ostenalbis wurden in kleinen Mengen zu 22,75 M. nach dem Inlande verkauft. Bohnen umsatzlos. Chilelinsen bei knappem Angebot beliebt. Gewürze: Bei reger Nachfrage konnten die Pfefferpreise etwas anziehen. Auch für Nelken gestaltete sich die Umsatztätigkeit lebhafter und die Grundstimmung war fester.

Oele: Holland meldete verstärkte Nachfrage für Leinöl. Die Preise für spätere Lieferung konnten erneut etwas anziehen. Deutscher Markt unverändert. Die Mühlen bekundeten wieder stärkere Zurückhaltung. Von Abschlüssen wurde nichts bekannt. Deutsches Leinöl unverändert 34,50 M. Kokosöl weiter gesucht bei knappem Angebot. — Kautschuk: Ruhig. Sheets loko 5,8125, April-Mai 5,9375, Mai-Juni 6.

Kaffee. New York, 28. März. (Schluß.) In Cents je 1 lb. Santos Nr. 4 loko 9,125, Rio Nr. 7 loko 7,125, Mai 5,12, Juli 5,17, Sept. 5,26 nom., Dez. 5,36 nom., 1936 März 5,48 nom. Tagesumsätze 11 000. Tendenz stetig.

Zucker. Magdeburg, 29. März. Gemahlener Melis: März 31,85–31,95. Tendenz ruhig.

Zuckerterminbörse. Magdeburg, 29. März. März 1935 3,80 B., 3,10 G., April 3,40 B., 3,20 G., Mai 3,40 B., 3,30 G., August 3,50 B., 3,40 G., Okt. 3,55 B., 3,40 G., Dez. 3,60 B., 3,50 G. Tendenz ruhig.

Baumwolle kaum stetig

Bremen, 29. März. Middling universal standard loko 13,10 Dollarcent per engl. Pfd.

Bremen, 29. März. (Amtlich.) Mai alt 12,42 B., 12,37 G., neu 12,42 B., 12,37 G., Juli alt 12,72 B., 12,68 G., neu 12,71 B., 12,69 G., Okt. 12,59 B., 12,56 G. Tendenz stetig.

Alexandria, 29. März. (Schluß.) Sakellaridis: Mai 15,25, Juli 14,20, Nov. 14,38. — Aschmouni: April 12,31, Juni 12,31, Aug. 12,41, Okt. 12,15, Dez. 12,10. — In Tallaris = 20 ägyptische Piaster per Cantar = 0,849 Dez.

Liverpool, 29. März. (Mitte 1.) Sakellaridis: Loko 7,98, März 7,90, Mai 7,94, Juli 7,92, Okt. 7,85, Nov. 7,85, 1936 Jan. 7,85, März 7,85. Uppers: Loko 7,48, März 7,28, Mai 7,18, Juli 6,99, Okt. 6,85, Nov. 6,83, 1936 Jan. 6,83, März 6,83. Tendenz kaum stetig.

Liverpool, 29. März. (Mitte 1.) Americ. Universal. Stand. Middl. Loko 6,98, März 6,10, Mai 6,11, Juli 6,04, Okt. 5,91, Dez. 5,78, 1936 Jan. 5,78, März 5,79, Mai 5,77, Juli 5,76, Okt. 5,73. Tagesimport (in Ballen) 27 700. Tendenz ruhig.

Kupfer auf die Einigung freundlich

Berliner Metallbörse vom 29. März

	RM. f. 100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	39,50
Originalhüttenaluminium 98–99% in Blöcken	144
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	148
Reinnickel, 98–99%	270
Antimon-Regulus	—
Silber in Barren, ca. 1000 fein . . . per kg	36,50–39,50

	Kupfer Tdz. stetig bz	B	G	Blei Tdz. ruhig bz	B	G	Zink Tdz. stetig bz	B	G
März . . . 1935		—	—		—	—		—	—
April		33,75	33,75		14,50	14,50		17,50	17,50
Mai		33,75	33,75		14,50	14,50		17,50	17,50
Juni		33,75	33,75		14,50	14,50		17,50	17,50
Juli		—	39,00		—	16,50		20,50	19,50
August		—	39,00		—	16,50		20,75	19,75
September		—	39,50		—	16,50		20,75	19,75
Oktober		—	40,00		—	16,50		21,00	20,00
November		—	40,50		—	16,50		21,00	20,00
Dezember		—	41,00		—	16,50		21,00	20,00
Januar . . 1936		—	41,00		—	16,50		21,25	20,25
Februar		—	41,00		—	16,50		21,25	20,25

Londoner Metallbörse vom 29. März

Kupfer		Blei	
Tendenz: Stetiger		Tendenz: Träger	
Standard p. Kasse	30¹³⁄₁₆–30⅞	ausländ. prompt	10
3 Monate	31–31⅛	entf. Sichten	11⅛
Settl. Preis	30⅞	Settl. Preis	10
Elektrolyt	33½–34½	Zink	
best selected	33–34½	Tendenz: Ruhig	
Strong sheets	60	gewöhnl. prompt	12⅝
Elektrowirebars	34½	entf. Sichten	12¾
Zinn		Settl. Preis	12⅝
Tendenz: Träger		Aluminium	
Standard p. Kasse	218¼–218½	Inland	100
3 Monate	213¾–213⅞	Ausland	—
Settl. Preis	218½	Antimon Regulus	
Banka	—	Europ.-Preis	62–63
Straits	222½	chines.	61–62

Quecksilber	11¼–11⅜
Platin	—
Wolframerz cif	27–28
Nickel Inland	200–205
Nickel Ausland	200–205
Weißblech J. C. Cokes 20×14 fob Swansea	18⅞–19¼
Kupfersulphat fob	16¼–17¼
Cleveland Gießerei Nr. 3 fob Middlesborough	67½
Gold	—

Silber. London, 28. März. Barren 28,875, fein 30,935. Lieferung Barren 28,4375, Lieferung fein 30,6875.

Erst unsicher, dann freundlich

Berliner Börse

Berlin, 29. März

Die Börse eröffnete zunächst bei ruhigem Geschäft und überwiegend niedrigeren Kursen, da weitere geringe Liquiditätsabgaben wegen des bevorstehenden Quartalsschlusses, die gestern nicht zur Erledigung gekommen waren, auf dem Markt drückten. Daneben verstimmte die Ungewißheit über das Schicksal der belgischen Währung. Nachdem jedoch kurz nach Beginn der Börse die vom belgischen Ministerpräsidenten in der Kammer verlesene Regierungserklärung bekannt wurde, machte sich ein Tendenzumschwung bemerkbar. So konnten die anfangs durchweg schwächeren Montane — Rheinstahl gaben um 1, Mannesmann um 1¼, Hoesch um 1⅜ Proz. nach — bereits in der ersten halben Stunde wieder Besserungen von etwa ¼ bis ½ Proz. aufweisen. Völlig umsatzlos blieben Braunkohlenaktien, und auch in Kaliwerten blieb das Geschäft gering.

Bei Gummi- und Linoleumwerten fielen Deutsche Linoleum mit einer Einbuße von fast 5 Proz. auf, die jedoch durch ein Zufallsangebot ausgelöst sein dürfte. Elektrowerte waren verhältnismäßig widerstandsfähig, nur Siemens gaben mit — 1½ empfindlicher nach. AEG. waren bei wieder recht lebhaften Umsätzen zunächst ⅜ Proz. und nach Bekanntwerden der Ausführungen Geheimrat Büchers in der heutigen Generalversammlung später nochmals um ⅜ Proz. fester.

Am Rentenmarkt blieb das Geschäft weiter eng begrenzt.

Tagesgeld erforderte unverändert 4 bis 4½, Monatsgeld 4 bis 6 Proz. In Privatdiskonten hielt die Abgabeneigung zu unverändertem Satz von 3⅜ Proz. an.

•

Auf die Londoner Börse blieb die Belgaabwertung ohne Einfluß, da sie nicht unerwartet kam. Die Kurse waren kaum verändert. Britische Staatspapiere lagen etwas schwächer, während sich deutsche Bonds erholen konnten.

Berlin, 29. März. Spez. Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung. Ausgabe 1: 1936 100,875 G., 1937 102,125 G., 1938 100,875 G., 1939 99,75 G., 100,5 B., 1940 99 G., 1941 97,75 G., 98,75 B., 1942 97,5 G., 98,875 B., 1943 97,5 G., 98,25 B., 1944–48 97,875 G., 98,25 B. Ausgabe 2: 1939 99,875 G., 1941 97,75 G., 98,625 B., 1940 97,375 G., 98,25 B., 1941–44 97,25 G., 98 B., 1945 97,125 G., 98,125 B., 1946–48 97,125 G., 98 B. — Wiederaufbau: 1944/45 und 1946/48 60,625 B.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 29. März

Der schon am Donnerstag sich anbahnende Tendenzumschwung kam an der Freitagbörse deutlicher zum Ausdruck. Die Abwertung der Belga erinnerte wieder einmal an die unstabilen weltwirtschaftlichen Verhältnisse, die auch indirekt auf die deutsche Wirtschaft zurückwirken müssen. Die stärker vom Export abhängigen Werte, wie zum Beispiel Maschinenaktien, waren durchweg gedrückt, aber auch die andern Werte größtenteils etwas niedriger, wobei allerdings der Kursabbröcklungsprozeß kein größeres Ausmaß annahm.

Der Textilaktienmarkt war ziemlich gehalten. Die Abschwächungen überschritten nur bei Industriewerke Plauen 1 Proz., sonst blieben sie vereinzelt. Dagegen machte sich auf dem Maschinenaktienmarkt der Kursdruck deutlicher bemerkbar. Mit Ausnahme von Franz Braun, Elbe-Werke und Herkules war die Mehrzahl aller Maschinenaktien leicht gedrückt. Stärker rückgängig waren Langbein-Pfanhauser (— 2,5), Großenhainer Webstuhl (— 3) und Ver. Metallwaren (— 2 Proz.). Brauereien wenig verändert bei vereinzelt leichten Kursrückgängen.

Der keramische Aktienmarkt war geteilt. Marienberger, Triptis und Colditz bis 1½ Proz. schwächer, dagegen Domm. Ton, Rosenthal, Keramag bis 1½ Proz. höher. Chemieaktien heute uneinheitlich. Heyden gaben 1 Proz. her.

Die Aufwärtsbewegung der Papieraktien ist zum Stillstand gekommen. Weißenborner verloren 1⅜, Peniger Patent ¼, Thür. Gas gaben von der gestrigen Steigerung heute wieder 1 Proz. her.

Auf dem Rentenmarkt war heute in Dresdner Schatzanweisungen lebhaftes Geschäft bei ansteigenden Kursen und größeren Umsätzen.

Unter den unnotierten Werten wurden heute C. M. Hutschenreuther Stammaktien 1 Proz. niedriger umgesetzt, Hille gingen auf 77 zurück, Clemens Müller wurden zu 25 gesucht, Zinsvergütungsscheine mit 91,15 genannt.

Die Freiverkehrskurse

Akrawerke Chemnitz 105, Zwickauer Baumwollspinnerei (junge) 44,5, Draht u. Kraßen 90, Dresdner Malz 79, Düngerhandel Dresden 89, Eicher, Bernhard 78⅝, Germania Maschinen 87,5, Gersdorfer Steinkohle 90, Gnüchtel 16,75, Hartmann Maschinen 24,25, Heine 46,5, Hiltmann u. Lorenz 50, Kammgarn Schedewitz (junge) 186, Hutschenreuther 69,5, Lindner, Gottfried 100, Meerane Kammgarn 68, Oberlausitzer Zucker 114, Paradiesbetten 75,75, Peniger Maschinen 88,25, Richter, David 52,25, Sondermann u. Stier 33,5, Stadtmühle Alsleben 128,75, Sächsische Tüll 101, Societ.-Brauerei Zittau 58, Thiele u. Steinert 109, Weidaer Jute 46,75, Zwickauer Kammgarn (junge) 188, Bank für Handel Chemnitz 71,5, Bank für Mittelsachsen 45, Hallischer Bankverein 70.

Mitteldeutsche Börse

Reichs-, Staats-Anleih. m. Z.-B.	29. 3.	28. 3.
6 Reichsanl. 27	100,00	100,00
4 do. 34	98,25	98,00
6 Reichsschatz. G.	99,00	99,00
5½ Young Anl.	102,00	102,50
6 Sächs. Anl. 27	98,75	98,50
6 do. Schätze 8	100,75	100,75
4½ do. 34	99,25	99,00
6 Ldskultur R1	99,00	99,00
6 do. 4	99,00	98,50
6 do. 2	98,50	98,50
6 do. Anfw. 3	101,00	—
4 do. Risch. I. II	99,00	99,00
6 Reichsb.-Sch.	100,50	100,50
5 Reichspostschätze 33	100,30	100,30
4½ do. 34	99,60	99,60
ohne Zinsberechnung		
Reichsanl. Altb.	111,75	112,10
Schutzgeb. A.	10,60	10,50
do. Zertifikate	10,60	10,50
Stadtanleihen m. Zinsberechn.		
6 Dresdner 26	91,50	91,75
6 do. 28	91,75	91,875
6 do. 29	100,00	100,00
6 do. Schatz 29	98,50	98,50
6 do. 29	98,50	94,875
6 Leipziger 29	98,00	98,00
6 do. 29	98,00	98,00
6 Plauener 27	98,10	98,50
6 Riesaer 28	95,75	95,75
6 Zittauer 29	98,00	98,00

	29. 3.	28. 3.
6 Zwickauer 26	94,125	94,125
6 do. 28	93,75	93,75
ohne Zinsberechnung		
Dresd. Ablös. m.	106,75	106,50
do. ohne	21,00	21,00
K.Samm. mit 20	112,00	112,00
do. mit 20	130,00	130,00
do. ohne	23,00	23,00
Pfandbriefe		
6 Erbländer 8	99,00	99,00
6 do. 6	99,00	99,00
6 do. Aufwert.	102,50	103,00
Grundrenten u. Hypoth.		
6 Grd. u. Hyp. 1	98,50	98,50
6 do. 5	97,50	97,50
6 (7) do. 4	97,50	97,50
6 do. 2	97,75	97,75
6 do. Aufw.	101,75	102,00
do. Goldsch. 6a	6,35	6,35
6 do. Bankr. 1	99,00	99,00
6 do. 2, 4, 5	97,125	97,125
6 do. Afw. 3.3a	101,50	101,87
do. Goldsch. z. 3a	6,55	6,55
6 Creditn. Pf. 1	99,00	99,00
6 do. 9	99,00	99,00
6 do. 5	99,00	99,00
6 Creditbr. 7	99,00	99,00
6 do. 8–10	99,00	99,00
6 do. 1021	99,50	99,00
6 do. 9	98,50	99,00
6 do. 12	98,50	99,00
6 Schätze A	100,62	100,62

	29. 3.	28. 3.
6 Lsa. Pfdb. 8	99,00	99,00
6 do. 9	98,25	98,50
6 do. 11	98,25	98,00
6 do. 14	98,25	98,00
6 do. 16	98,25	98,25
6 do. Afw. 12-12a	101,62	101,62
do. Goldsch. 12a	16,00	16,10
6 S. L. Credbr. 1	97,00	97,00
6 S. Landespf. 1	98,25	98,25
6 do. 2	98,50	98,50
6 do. 3	98,50	98,50
6 do. 5	98,25	98,25
6 do. 6	98,25	98,25
6 do. 8	98,25	98,25
6 S. Landesredv. 3	98,00	98,00
6 do. 2	98,00	98,00
6 do. 4	98,00	98,00
6 do. 5	98,00	98,00
6 do. 6	98,00	98,00
6 do. Afw. 1a 28	102,25	101,87
6 do. Crdbr. 2	98,50	98,50
6 do. do. 3	98,50	98,50
Pfandbriefe ohne Zinsberechn.		
5 Credita-Afw. 13	112,00	112,00
do. Landw. Credbr. Sa. 43	108,50	109,00
do. Ant. Sa. 38	7,80	7,80
Lsa. Afw. Creditbr. 16	112,50	112,50
do. Goldsch. 16	1,60	1,60
Pfandbr. v. Hypoth.-Banken		
6 Komm.-Bank f. Sachsen 14	92,50	92,50
6 Lpz. Hyp. Pf.	99,00	99,00
5½ Lpz. Liqu. 7	100,62	100,50
6 Hp-G.6.4.14	96,25	96,25

	29. 3.	28. 3.
6 (8) Mittelbod. Pfandbr. 1-10	96,50	96,50
6 do. 11	97,75	97,75
6 (7) do. 1–4	96,50	96,50
6 do. 1	96,50	96,50
4½ do. Liqu.	100,00	100,00
6 Kom. Obl. 1–3	94,75	95,00
6 Sachsb. Pf. 1–4	97,25	97,25
6 do. 16–18	97,00	97,00
6 do. 10	97,25	97,25
6 do. 14	97,00	97,00
6 do. 12	97,50	97,50
6 do. 11	97,00	97,00
4½ do. 9–9a	100,37	100,37
5 do. 1 u. 2	98,75	98,75
6 Schuldverschr. 1–2	95,25	95,50
6 do. 3	95,25	95,50
5 Ldw. Fg. Pfd. 1	3,75	3,75
5 do. Kredit 1	2,87	2,87
Industrie-Aktien		
Act. Färb. M. 6	74,00	74,00
Altenbg. Ldkr.	—	—
Aschaffbg. Br. 6	104,00	104,00
Augsb. Hasse 0	31,25	31,00
Bank f. Baut. 3	89,00	89,00
Baubank 10	188,50	188,00
Baumw. Zwck. 0	—	—
Bautzn. Brau 12	—	—
Bergbr. Riesa 5	93,00	93,00
Berlin. Kindl 8	240,00	240,00
Bibl. Inst. Lpz. 0	44,50	44,25
Bohrisch 7	128,00	128,00
Cart. Loschw. 0	14,75	15,00
Chem. Heilb. 6	106,00	106,00

	29. 3.	28. 3.
Chem. v. Heyd. 6	100,25	101,25
Chem. Nalk. 0	68,00	68,00
Deutsche Ton 6	—	—
Dittersd. Filz 10	156,00	156,00
Dorfin Ritter 0	94,00	94,00
Dr. Albu-A. 6	147,00	147,00
do. Gensd. 10	200,00	200,00
Dresd. Bau-Ind. 6	83,12	83,00
do. Chromo 6	118,00	118,00
do. Fahrw. 0	—	—
do. Gardinen 0	79,25	79,00
do. Schnpr. 6	84,00	84,00
Elbe-Haslbg. 6	106,00	104,00
Elektra 6	104,50	104,00
Elektr. B. A. G. 7	—	—
Erste Kulm 6	99,00	99,00
Eßlinger 7	104,50	104,50
Europahof 6	89,50	89,50
Expreß St. 6	102,50	102,50
do. Vorzüge	—	—
Fbr. Dr. Kurz	—	—
Falkenstein 0	88,25	88,25
Färb. Glauch. 4	94,00	94,00
Felsenkeller 4	84,75	84,00
Garrera Opt. 4	83,00	83,00
Gehlerwerke 6	100,00	100,50
Gohe 0	77,75	77,25
Germ. Strick 10	183,00	183,00
Glanz. Zuck. 6	119,25	119,75
Görlitz. Wagg. 0	39,50	38,75
Goldner 7	117,00	117,00
Gorkauer 7	106,00	106,50
Großenhainer 5	103,00	106,00
Grünerbräu 10	195,00	195,00

	29. 3.	28. 3.
Hamel 6	93,50	94,00
Hansa 6	88,00	88,00
Heiden. Pap. 6	88,00	89,00
Gb. Hörmann 10	170,00	170,00
Hobbe Quarz 6	82,00	82,00
Hot. Bellevue 0	—	—
Industrw. Plau. 6	107,75	109,00
Irske Kulmb. 6	89,00	89,00
Isenbeck 5	78,00	78,00
Kahla Porzell. 0	33,50	33,50
Kamg. Schedw. 10	—	—
Kamsl. Jute 6	103,00	103,00
Keramag 6	94,50	94,00
Kieler Elbhe 7	120,00	120,00
Kirchner & Co. 6	36,50	37,00
Koch Nähm. 4	—	—
Körbisd. Zuck. 6	—	—
Kötitzer Led. 6	107,50	107,50
Kraftw. Thür. 6	141,50	141,50
Kulmb. Rizzi 10	100,00	100,00
Kunst-May 6	—	—
Kunz-Treibr. 6	68,00	68,00
Laferme 6	—	—
Lpz. Baumw. 6	104,50	104,50
Lpz. Riebeck 6	88,00	88,00
Lpz. Kammg. 6	106,50	106,50
Lpz. Landkr. 5	101,38	101,25
Lpz. M. Schk. 6	69,00	69,00
Lpz. Spitzen 0	—	—
Lpz. Trikot 6	103,50	103,25
Lpz. Wollk. 6	—	—
Leonh. Braunk. 6	—	—
Limmr.-St. F. 6	87,50	87,50
Lingner 7	120,00	120,00
Löbauer A. Dr. 6	—	—

	29. 3.	28. 3.
Mansfeldgh. 6	95,25	96,00
Marienb. Mos. 6	73,00	73,25
Masch. Pasch. 6	44,25	44,25
Mech. Web. Z. 6	43,25	43,00
Meißn. Fabk. 6	103,00	103,00
Meißn. Ofen 6	81,50	82,75
Mimosa 10	186,00	187,50
Mittwd. Brsp. 6	105,00	106,00
do. Bw. Mönchshof 0	86,00	86,00
Mühlmasch. T. 6	103,00	103,50
Nat. Jürgens 0	—	—
Nrnb. Herkul. 4	92,00	91,50
Pen. Patentp. 0	43,75	44,00
Phönicia	—	—
[illegible]	111,75	112,50
Pittler 6	148,00	148,75
Plauen. Gard. 4	97,00	97,50
Plauen. Tüll 0	—	—
Plauen. [illegible]	80,00	80,00
Polyphon (D. Grammoph.) 0	11,00	11,00
Porz. Veitel. 6	79,00	79,00
Pr. Waldhm. 6	83,00	83,00
Prehl. Braunk. 6	143,00	148,00
Radeb. Exp. 10	180,00	180,00
Reichelbräu 6	110,00	110,00
Reinecker —	87,50	87,50
Rosenthal 6	87,25	87,00
Rositz. Zuck. 6	86,50	86,50
Rudolst. Zem. 6	—	—
Sachsenw. 7½	107,00	107,00
do. o. Div. u. 3	14,00	14,25
Sächs. Malz 6	100,00	100,00
Sächs. Webst. 6	91,50	92,25

	29. 3.	28. 3.
Schl. Chem. 6	—	—
Schöfferhof 7	163,00	168,00
H. Schneider 6	88,00	88,00
Schub. & Salz. 10	140,00	140,00
Fritz Schulz 6	79,00	79,00
Seidel & N. 6	101,75	102,00
Siemens Glas 6	88,50	88,00
Son. Waldschl. 4	89,00	89,00
Sonag 6	48,00	48,00
Speich. Riesa 6	45,00	45,00
Stagni 6	140,00	141,00
Steingt. Cold. 6	88,00	91,50
do. Börnew. 4	—	97,00
Stein. Berg 6	—	—
Stick. Plauen 0	84,25	84,25
Stöhr Kammg. 6	107,00	107,00
Thiele Leder 0	80,00	80,00
Thode Papier 0	66,00	66,00
do. Gen.	—	2,25
Thür. Elektr. 7½	—	—
Thür. Gas 7	128,50	131,00
Thür. Wolle 10	143,00	144,00
Trapp Münch 6	108,00	108,00
Triptis 6	81,50	82,00
Tüll. Flöha 6	107,00	107,00
Uhlmann 6	80,00	80,00
Gebr. Unger 6	56,50	56,50
Unionwerke 0	46,00	46,00
Valencienne 6	43,50	44,50
Voltag 6	105,50	105,50
Ver. Bau. Pap. 6	99,00	99,00
do. Photo-Abt. 6	188,00	—
do. do. Gen. 10	212,00	213,00

	29. 3.	28. 3.
Ver. Holzstoff 0	—	—
do. Met. Hall 0	33,00	32,75
do. Strohst. 0	89,50	89,00
do. Zünder 6	148,00	148,50
Ver. St. Greiz 0	—	—
Vogel Spitzen 0	70,00	70,00
do. Tüll 6	102,12	102,12
Wanderer 6	137,75	138,00
Weißenborn 0	79,75	80,00
Wez. u. Naum. 0	12,75	12,00
Wunderlich 0	41,25	41,00
Zeiß-Ikon 6	88,00	88,00
Zim. Maschin. 6	—	—
Zuckerf. Halle 6	88,00	91,00
Zwck. Kamg. 10	143,00	143,00
Banken		
Adca 6	78,75	78,50
Braubank 8	112,00	111,50
Commerzbk. 0	88,00	88,50
Discont. Dis. 0	88,00	88,50
Dresdn. Bank 0	88,25	88,50
Dr. Handelsbk. 7	124,00	124,00
Reichsbank 12	182,00	182,00
Sächs. Bank 6	113,00	112,50
do. Bodencr. 6	100,87	101,50
Verkehr		
Reichsb.-Vz. 7	120,62	120,50
Dt. Eisenb.-B. 2	80,87	80,00
Sächs. Elektr. 4½	88,50	88,50
Versicherungen		
Lpz. Feuer I 14	366,00	—
do. II 14	47,00	47,00
do. III 14	470,00	—

Berliner Börse

Fortlaufende Notierungen

	Anfang 29. 3.	Schluß 29. 3.
8 Hoesch Eis.	101,50	101,50
6 Fr. Krupp	101,00	101,50
7 Mdt. Stahl	100,62	100,37
7 Ver. Stahl	99,125	99,125
5 do. Obl.	96,50	96,625
4½ do. do. 51	93,40	93,375
4½ do. 1937	93,00	93,125
4½ do.	92,125	92,25
5 Bos. Eb. 14	—	—
5 Bos. Jur. 14	—	—

	Anfang 29. 3.	Schluß 29. 3.
5 Mez. Anl. 99	—	—
4 Mez. Anl. 04	—	—
4½ Oest. Staats	—	34,50
4 do. Gold-R.	—	—
4½ do. Silb.	—	—
5 Rumän. 03	—	—
4½ Rumän. 13	6,75	6,75
4 Rumän.	—	4,05
4 Bagdad	—	—
do. II	—	—

	Anfang 29. 3.	Schluß 29. 3.
4½ Jug. St. 13	—	—
4½ Unz. St. 14	—	—
4 Ung. G. R.	7,05	7,05
4 Ung. St. 10	—	—
6 Lissab. St.	—	—
4½ Mex. Bew.	—	—
4½ Antof. Eb.	34,00	34,00
5 Tehuant.	—	—
6½ Tehuant.	—	—

	Anfang 29. 3.	Schluß 29. 3.	Kassakurs 29. 3.	Kassakurs 28. 3.
H.-Am.-Pak.	33,75	33,75	34,00	34,00
Hamb.-Süd	—	—	28,75	28,125
Nordd. Lloyd	34,75	35,00	35,125	35,00
Accumulat.	—	—	157,75	158,25
Akku	53,25	53,375	53,375	54,375

	Anfang 29. 3.	Schluß 29. 3.	Kassakurs 29. 3.	Kassakurs 28. 3.
Ag. Elekt.-G.	38,25	38,75	38,625	38,25
Aschaffb. Zel.	81,00	81,00	81,00	81,00
B.M.W.	129,62	129,62	129,75	129,00
Bamberg	116,50	116,50	116,00	115,50
Berger Tiefb.	117,12	117,00	117,75	—
Berl.-Karlsr.	126,00	126,50	126,25	126,75
Bekula	139,00	139,37	139,25	139,75
Berl. Ma.-B.	114,00	114,00	114,00	114,00
Bing	177,00	177,00	176,00	—
Bremen Wolle	150,00	150,00	150,00	150,12
Buderus Eis.	92,625	94,00	93,25	93,875
Charlottb. W.	101,25	100,62	100,62	102,12
Chr. v. Heyd.	100,00	100,12	100,12	100,87
Chade	—	—	228,50	224,00
Conti Gummi	155,12	155,00	154,50	155,12
Conti Linol.	146,00	147,00	147,00	151,00
Daiml.-Mot.	92,00	94,875	92,375	93,125
Dt. Atl.-Tele.	116,00	116,00	115,00	115,50
Dessauer Gas	124,00	124,87	124,87	125,00
Dest. Erdöl	102,25	102,62	102,75	103,87
Disch. Kabel	110,62	111,00	111,00	111,38
Disch. Linol.	147,00	147,50	147,50	150,62
Dt. Telephon	—	—	113,75	112,00
Dt. Eisenhdl.	87,00	87,00	88,75	87,00
Dortm. Union	184,25	184,25	186,00	184,50
Eintracht	—	179,25	179,25	178,50
Eisch.-Wk.	111,75	111,75	112,75	112,25
El.-Lief.-G.	110,00	110,75	110,00	109,75
El. Schlesien	116,00	116,00	115,00	116,00
Elekt. Lo. K.	122,00	122,50	122,00	121,00
Engelh.-Br.	94,50	94,50	94,875	94,50
G. Farben	142,12	142,75	142,75	143,00
Feldm. Pap.	121,50	121,00	127,00	121,50
Felt & Guille.	86,75	86,75	87,25	87,50
Gelsk. Berg	—	—	—	—
Gesfürel	117,50	118,00	118,00	119,25
T. Goldschm.	99,00	99,50	99,00	98,50
Hamb.-Elek.	129,75	129,75	129,50	129,5
Harbg. Phön.	36,25	36,25	36,00	36,25
Harpener	102,62	102,50	102,25	102,62
Hoesch Eisen	91,00	92,00	91,625	92,87
Holzmann	—	88,00	87,50	87,50
Hotelbetrbs.	79,50	79,375	80,25	81,50

	Anfang 29. 3.	Schluß 29. 3.	Kassakurs 29. 3.	Kassakurs 28. 3.
Ilse	—	—	—	—
do. Gen.	123,50	123,87	123,75	123,25
Junghans	88,25	89,00	88,50	88,625
Kali Chemie	—	—	—	—
Kali Aschleb.	—	—	107,50	107,25
Klöcknerwk.	87,75	88,50	88,875	88,875
Kokswerke	103,75	104,75	104,75	104,00
Lahmeyer	121,75	121,75	122,00	122,00
Laurahütte	21,125	21,125	21,25	21,50
Leopolder.	—	—	84,75	84,375
Mannesmann	79,00	79,875	80,00	80,75
Mansfelder	56,00	55,50	56,50	56,25
Maschinenb.	71,75	72,00	72,00	72,625
Mathütte	—	—	—	—
Metallges.	93,125	93,75	94,25	94,25
Montecatini	—	—	19,00	19,00
Nestle, Kehl.	—	—	—	177,50
Oremst. Kopp.	87,00	87,50	87,50	89,00
Phönix	—	—	—	—
Polyphon	10,75	10,75	10,75	11,00
Rh. Braunk.	208,00	208,00	209,75	—
Rh. Elektr.	—	—	113,00	114,00
Rheinstahl	100,25	102,25	102,50	102,00
Rh. W. Elekt.	112,37	112,75	112,75	112,75
Rütgerswerk	107,25	106,87	106,75	107,37
Salzdetf. K.	148,75	148,75	149,37	148,75
Schl.-Bergb.	32,00	31,875	31,75	31,625
Schl.-Elektr.	—	—	—	—
Schub. & Salz.	139,50	139,00	139,00	142,37
Schuck. & Co.	104,87	108,00	103,75	102,50
Schultheiß	103,00	102,75	103,00	103,00
Sie.-Halske	147,00	150,62	148,25	148,87
Stöhr Kamg.	107,75	107,75	107,75	108,00
Stolberg Zink	—	65,00	65,00	65,625
Süddeut. Z.	162,00	162,00	164,00	—
Thür. Gas	—	—	123,75	123,50
Ver. Stahlw.	79,25	79,625	79,75	80,75
Vogel Draht	100,25	100,00	100,00	100,00
Wasserw. Gel.	—	—	—	139,00
Westdtsch. K.	36,25	36,375	36,50	36,50
Westeregeln	108,50	109,50	109,50	—
Zellst. Wldh.	114,50	115,00	114,37	113,75
Otavi	12,25	12,125	12,375	12,25

Amtliches

Bekanntmachung

Auf Grund des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern und über die Gewerbekammern vom 21. März 1923 (Sächs. Gesetzblatt 1923, S. 89) werden für das Rechnungsjahr 1934/35 **Gewerbekammerbeiträge** umgeschlagen. Der Beitragsfuß beträgt zwei vom Hundert des Einkommensteuerbetrages, der nach den Bestimmungen in § 23 bis 27 des Gesetzes auf das **gewerbliche Einkommen** entfällt. Die bei der Einkommensteuer zulässigen Grundsätzungen bleiben bei der Berechnung des Beitrages unberücksichtigt. Der Mindestbeitrag beträgt **1 Reichsmark**.

Als gewerbliches Einkommen gilt der Jahresdurchschnitt der für die Jahre 1931, 1932 und 1933 festgestellten gewerblichen Einkommen. Ist der Beitragspflichtige für das Jahr 1934 noch nicht zur Einkommen- oder Körperschaftsteuer veranlagt worden, so wird der Jahresdurchschnitt der für 1932 und 1933 festgestellten Einkommen zugrunde gelegt. Ist die Veranlagung erstmalig für 1933 erfolgt, so ist sie allein maßgebend. Ist in einem der Jahre mit Verlust abgeschlossen worden, so ist das Verlustergebnis des betreffenden Jahres in die Durchschnittsberechnung mit Null einzustellen.

Das Durchschnittseinkommen bzw. das gewerbliche Einkommen von 1933 ist auf die in § 34 des Einkommensteuergesetzes n. F. (Reichsgesetzblatt 1934, Teil I, S. 570) angegebenen Steuerlisten auf- oder abzurunden.

Der Beitrag ist zur 30. März 1935 fällig. Die Einhebung wird noch in ortsüblicher Weise bekanntgegeben. In anderen Orten, namentlich in Dresden, ergehen den Beitragspflichtigen besondere Zahlungsaufforderungen zu.

Dresden, am 28. März 1935.

Die Gewerbekammer

Schlachtviehmarkt.

In der Woche nach dem Osterfest wird nur ein Schlachtviehmarkt abgehalten, und zwar Mittwoch den 24. April.

Dresden, am 30. März 1935.

Der Rat zu Dresden,
Direktion des städt. Vieh- und Schlachthofes.

Aufgehobenes Entschuldungsverfahren.

Das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren der **Meißnerstraßengenossenschaft Dresden**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Dresden-A., Meißner Landstraße 38, ist mit der Bestätigung des von dem Landwirtschaftlichen Kreditverein Sachsen in Dresden-A., Prager Straße 13, als Entschuldungsstelle aufgestellten Entschuldungsplan **aufgehoben** worden. 3 L Gnsch. 8.

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 27. März 1935.

Grundstücksversteigerungen

Folgende im Grundbuche für **Bühlau** Blatt 34, 38, 134, 383, 443, für **Hosnasdorf** Blatt 14 auf den Namen: zu 1, 3 bis 6: des verstorbenen Privatmanns **Eduard Ferdinand Schöne** und zu 2: des Kaufmanns **Paul Ludwig Schöne** eingetragenen Grundstücke sollen am **Sonnabend den 27. April 1935 vormittags 10.30 Uhr** an der Gerichtsstelle, Pottringer Straße 1, 1., Saal 60, **im Wege der Zwangsvollstreckung und zu 1, 3 bis 4 auch zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft nach § 180 ZVG. versteigert werden.**

1. Blatt 34 des Grundbuchs für **Bühlau**, nach dem Flurbuche 8 Hektar 36,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 15 610 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 36 450 RM.; sie entspricht dem Friedenspreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. vom 18. März 1921, GVBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus Wohnhaus, Keller und Anbau, enthaltend unter anderem Wirtschaftsräume, eingebauten Stallstall mit Selbsttränke für 20 Stück Rinder und Jungviehstall, Seitengebäude mit Futterboden, Keller, eingebauten Kleinwohnungen und Scheune in **Dresden-Bühlau, Quohrener Straße 70** (Flurstück 22), sowie den Flurstücken 213 (Feld), 217 (Feld, Wiese), 217f (Feld, Wiese).
2. Blatt 38 des Grundbuchs für **Bühlau**, nach dem Flurbuche 21 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 1400 RM. geschätzt. Hierzu kommt ein Anspruch von 2500 RM. an die Sächsische Brandversicherungskammer für einen Brandschaden. Die Brandversicherungssumme beträgt 11 000 RM.; sie entspricht dem Friedenspreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. vom 18. März 1921, GVBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus Wohnhaus und Garten sowie Keller unter einer abgebrannten Scheune und liegt in **Dresden-Bühlau, Quohrener Str. 62** (Flurstück 18).
3. Blatt 134 des Grundbuchs für **Bühlau**, nach dem Flurbuche 4 Hektar 28 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 4708 RM. geschätzt, bestehend aus den Flurstücken 226, 227, 229 (Feld).
4. Blatt 383 des Grundbuchs für **Bühlau**, nach dem Flurbuche 1 Hektar 67,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 1841,40 RM. geschätzt, bestehend aus dem Flurstück 217e (Feld).
5. Blatt 443 des Grundbuchs für **Bühlau**, nach dem Flurbuche 11 Hektar 30,9 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 21 649,90 RM. geschätzt, bestehend aus den Flurstücken 209 (Feld), 220 (Feld, Wiese), 223 (Wiese), 230 (Feld, Wiese), 231 (Feld), 234 (Feld, Wiese).
6. Blatt 14 des Grundbuchs für **Hosnasdorf**, nach dem Flurbuche 80,3 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 961,60 RM. geschätzt, bestehend aus dem Flurstück 20 Hosnasdorf (Feld).

Die Grundstücke unter 1, 3 bis 6 bilden als Nutzungsgut ein wirtschaftliches Ganzes. Das Grundstück unter 2 wird zur Zeit nicht landwirtschaftlich genutzt. Die Gesamtschätzung aller Grundstücke beträgt 48 759,90 RM.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem erlaubt (Zimmer 114).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Bedingen anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind somit bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des verlorenen Gegenstandes tritt. 3 Za 44/34

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 22. März 1935.

Weiteres Amtliches Seite 16

Zur **Märzenbecherblüte** im Polenztal
zurück über Rathen Sonnabend d. 30. u. Sonntag d. 31. 3.: Abf. 14 Uhr, RM. 3.- Ann. erb. Erich Dietze, Ruf 40081 oder Verkehrsbüro Altmarkt. Abfahrt: Altmarkt.

Wunderschöne **Küchen** schon für 165.— Große Auswahl
Möbel-Wagner, Am See 21

...reitet für Deutschland...

CARL-FRIEDRICH FRHR. VON LANGEN-

Von CLEMENS LAAR

Veröffentlicht bei Gerhard Stalling Verlag, Berlin.

„. . . es reitet für Deutschland Freiherr v. Langen auf ‚Hanko'." So erklingt die Stimme des Ansagers durch das Mikrophon, als Karl Friedrich Freiherr v. Langen als erster Deutscher nach dem großen Krieg an einem internationalen Reitturnier in Malmö teilnimmt, unbeachtet von der großen Menge, belächelt von einigen Eingeweihten, ein unbekannter Reiter auf einem ebenso unbekannten Pferd, und dennoch einen überlegenen Sieg erstreitet.

Das erschütternde Schicksal dieses unvergessenen Reiters und Kämpfers für die deutsche Sache, dieses, man kann fast sagen, Romantikers auf dem Pferderücken, der — ein Kranker und Siecher — mit deutscher Tatkraft und gläubiger Zuversicht in den Jahren der Erniedrigung weder Mühe noch Opfer scheut, dem deutschen Reitsport wieder Weltgeltung zu verschaffen und seinem Leben damit ein neues Lebensziel setzt, schildert der unsern Lesern bereits bekannte Schriftsteller Clemens Laar in folgender Artikelreihe.

Es wird unsre Leser interessieren, daß dieser weltbekannte Turnierreiter einen Teil seiner Jugend in Dresden verbrachte. Er besuchte von 1900 bis zum Sommer 1904 das Vitzthumsche Gymnasium und lebte hier auf der Kaiser Straße in einer Schülerpension. Im Jahre 1908 stellte er sich seinem Pensionsvater und seinen ehemaligen staunenden Mitpensionären stolz als frischgebackener Ulanenleutnant vor.

Das tragische Schicksal dieses ungewöhnlichen Mannes hätte kaum einen besseren Chronisten als Clemens Laar finden können. Mit seinem psychologischen Einfühlungsvermögen, erfüllt von Verehrung und Bewunderung für Charakter und Leistung, zeichnet der Verfasser die Gestalt des deutschen Turnierreiters nach.

Die Schriftleitung

I.

Beide kamen sie aus dem Krieg. Der Mann und das Pferd, das Hanko hieß.

Sie trugen beide Wunden, sie waren beide fast zerbrochen in dem großen Wirbel von Tod und Grauen. Es erwartete sie alle zwei auch kein Friede daheim, kein Glück wohliger Erschlaffung.

Für beide hieß der Friede Qual und Schmerzen, genau wie zuvor.

Den Mann brachten sie gelähmt und schwer verwundet auf einer Bahre in das große, rote Haus am Strehlener Sund, und das Pferd lahmte mit handlangen französischen Granatsplittern in der Kruppe mit dem letzten Bagagetroß über die Grenze.

„Für einen Karren oder vielleicht für den Schinder noch gut genug", hatte der Bagageoffizier gedacht, als man ihm das Pferd anvertraute.

Zwei kommen heim

So kamen die beiden heim, der eine von Osten, der andre von Westen her, und wer damals gesagt hätte, daß es diesem siechen Mann und diesem zerschundenen Kampagnepferd vorbehalten sein sollte, draußen in der Welt zum erstenmal wieder das Deutschlandlied erklingen zu lassen, wer vorausgesagt hätte, daß diese beiden es sein würden, die zum erstenmal wieder eine fremde Menge zwingen sollten, vor den flatternden Farben des Reichs den Hut abzunehmen, wer die Kühnheit zu solcher Behauptung gehabt hätte, der wäre nicht einmal einem Lachen, sondern im besten Falle einem mitleidigen Schulterzucken begegnet.

Fast in gleicher Stunde kehrten sie so heim. Carl-Friedrich v. Langen und das Pferd Hanko, das so sein eigen werden sollte, wie nie vorher, und wie wohl auch niemals wieder ein Mensch ein Tier besaß und besitzen wird.

•

Ein Zufall, gewißlich nichts andres als ein Zufall, daß nahezu nur die gleiche Stunde, da neben Hanko die amerikanische Gasgranate aufschlug, der Rittmeister v. Langen nach der Meinung seiner Kameraden, nach allen Gesetzen der Wirklichkeit überhaupt, zum letztenmal in den Sattel gestiegen war.

Ein Maschinengewehr bellt ...

Offizierspatrouillen in den Karpathen. Die ersten Garde-Ulanen, die bei Brzezany den großen Durchbruch mit ihrem besten Blut bezahlt haben, decken hier die Flanke der Armee gegen die starken russischen Reitermassen, die noch Brussilow gesammelt hatte.

Man hat Stärke vorzutäuschen; man hat die Aufgabe, den Russen einen deutschen Mann für hundert erscheinen zu lassen, und das bedeutet reiten und immer wieder reiten. Bedeutet schnelle, tollkühne Vorstöße, bedeutet schließlich eine langsame, aber sichere Selbstaufopferung. Was Patrouillenritt genannt wird, das ist in Wahrheit jedesmal eine reiterliche Winkelried-Tat . . .

So kommen sie einmal zu dreien zurück — zwanzig waren ausgezogen — und als die Pferde durch einen Karpathenbach waten, den auch der Bergwinter nicht in Starrheit schlagen konnte, da bläßt von einem Gerölhaufen her ein russisches Maschinengewehr auf.

Zwei entkommen, und dies wohl nur, weil das Tier des Rittmeisters v. Langen die andern deckte.

Ein Zittern durch den Pferdeleib, ein schweres Stöhnen, und dann versinken Tier und Reiter in aufspritzendem Schaum und Kugelschlag.

In einem wilden Strudel von kochendem, glühendhellem Silber, in einem höllischen Lärm von bösem Knattern und ewigem, brodelndem Rauschen kommt der v. Langen wieder zur Besinnung, und er weiß auch zugleich, daß dies keine Gnade für ihn ist.

Da liegt er bis zu den Ohren in einer vorüberrauschenden Flut, von der man nicht mehr weiß, ob sie eiskalt oder kochend heiß ist, begraben unter dem toten Leib des Pferdes, unfähig zu jeder Bewegung, und irgendwo steht ein russisches Maschinengewehr, das immer weiter schießt.

Nicht aufhören will dieses verfluchte, teuflische Mordinstrument, und vielleicht vergehen Minuten, vielleicht Stunden, bis die erste Kugel und gleich darauf auch die zweite trifft.

Ohnmacht, erneutes Bewußtsein und wieder Ohnmacht. Stunden vergehen so, und als endlich ein deutscher Vorstoß erfolgt und der Rittmeister unter dem Pferd hervorgezerrt wird, da ist der Mann schon mit einem halben Schritt über die Grenze der Ewigkeit gewechselt.

Er bleibt am Leben, gewiß, aber manchmal sehen sich die Militärärzte über seinem Lager hinweg bedeutungsvoll an. Was kann das schon für ein Leben sein, für das sie diesen Mann bewahrt haben! Wochen hat es allein gedauert, bis er allein imstande war, auch nur ein Glied zu rühren.

Es ist für alle klar, daß dieser Mann bestimmt zum letzten Male im Sattel gesessen hat. Die Aerzte murmeln etwas vom „Ausgleich der Zeit", deuten auf mögliche Milderungen der Lähmungserscheinungen hin, sprechen von zerrissenen kortischen Fäden, lassen auch durchblicken, daß manchmal die Natur Wunder tut, aber wer hinter die Maske ihrer professionellen Zuversicht zu blicken versteht, der weiß, daß es vielleicht erbarmungsvoller gewesen wäre, wenn man den Freiherrn v. Langen nicht aus dem Karpathenbach gezogen hätte.

So kommt der Rittmeister v. Langen nach Hause, aber als ihm einmal der berühmte Facharzt aus Göttingen sagt, daß eine kleine, eine ganz unscheinbare, eigentlich kaum prozentual faßbare Chance besteht, gesund zu werden, daß dies möglich ist, wenn ein eiserner Wille und eine stählerne Selbstzucht sich auf dieses Ziel richten und nicht in Jahren und auch nicht in Jahrzehnten erlahmen dürfen, da sagt der v. Langen ganz still:

„Und ich werde doch wieder reiten."

Kamerad Hanko

Und Hanko?

Hanko, das Pferd, das der Liebling des deutschen Publikums und schließlich sogar das berühmteste Pferd seiner Zeit werden sollte?

Hanko ist auch verurteilt worden! Nein, es ist gar nicht daran zu denken, daß dieses Pferd, so edel sein Blut sein mag, noch einmal unter dem Sattel gehen wird.

Ein schwerer Abschied für den Mann, den es durch den ganzen Krieg getragen hat, für den Rittmeister v. Knobelsdorff.

„Adieu, Hanko. Es hilft nichts, alter Kamerad. Du hast ja nun auch schon ein gehöriges Stückchen Schicksal hinter dir."

Das ist wohl wahr. Hanko ist ungefähr fünfzehn Jahre alt, und an Erlebnisfülle hat sein Pferdedasein wenig seinesgleichen.

Wer soll ahnen, daß Hankos Schicksal erst beginnt.

Dieser Hanko, der eigentlich ein Franzose ist und den der Rittmeister v. Knobelsdorff in ehrlichem, männlichem Reiterkampf in der Marneschlacht erbeutete.

Doch das soll der Rittmeister v. Knobelsdorff vom „Reiterregiment Graf Dersflinger" besser selbst erzählen:

„Meine Schwadron marschierte bei dem Vormarsch der dritten Division am 1. September an der Spitze des Gros. Meldereiter brachten mir aus Fallois die Nachricht, daß eine starke Abteilung französischer Gardekürassiere die Vormarschstraße beunruhige. Es hieß nun, unbedingt mit dem Gegner in Berührung zu kommen, um über seine genaue Stärke ein Bild zu haben und ihn gegebenenfalls auch zu vernichten.

Gegen Mittag, über den Hügelwellen tauchten gerade die Dächer des Dorfes Remy auf, erschienen etwa vierzig französische Kürassiere südlich der Chaussee.

Sofort ließ ich die Schwadron sich entwickeln, und als wir in scharfem Trab auf die Franzosen zuhielten, warfen sie ihre Pferde herum und suchten ihr Heil in der Flucht.

Obwohl es nicht sehr aussichtsreich war, ließ auch ich jetzt angaloppieren, und tatsächlich kamen wir immer näher und näher heran. Die Pferde des Gegners waren offensichtlich stark erschöpft.

Das Pferd mit dem Löwenherzen

Als die Franzosen sahen, daß wir immer mehr Boden gutmachten, parierten sie durch und nahmen dann unsre Attacke an, was ungeheuer schneidig von den Leuten war.

Wir beiden Führer rasten aufeinander zu, waren in Sekundenschnelle aneinander und kreuzten die Klingen. Bei dem Höllentempo, mit dem wir aufeinander zugerast waren, hatten wir beide vorbei, aber das Duell fand ein sehr schnelles Ende. Mein Trompeter schoß über meine Schulter hinweg den Franzosen vom Pferd. Wie es sich später herausstellte, war es ein Leutnant Bennet.

Nach einem wilden Handgemenge kam es zu einer erneuten Verfolgung bis in das Dorf Remy hinein, und hier ereilte die Franzosen ihr Schicksal. Sie liefen der Infanterie unsrer Vorhut direkt in die Gewehre.

Schon während des Scharmützels war mir das Pferd des Leutnants Bennet aufgefallen. Jetzt sah ich mir das Tier genauer an, und mein Reiterherz hüpfte vor Freude.

Es war ein bildschöner brauner Wallach, ein ungewöhnlich edles Tier, mit ganz kleinen Hufen, die auf anglo-arabisches Blut schließen ließen.

Nichts Tadelnswertes war an diesem Pferd. Schräge, starke Schultern, Muskelbündeln von erlesener Harmonie, kristallklare Beine, ein edler Hals.

Ich nannte das Pferd Hanko, und es hat mich treu und ergeben durch den Krieg getragen.

Wir alle liebten dieses Pferd. Nicht nur die Schwadron, sondern das ganze Regiment. Uns allen war er ans Herz gewachsen, vom ältesten Wachtmeister bis herunter zum Kriegsjungen Michel, den wir halbverhungert an einer polnischen Straße fanden, wo ihn die Kosaken beim Rückzug liegengelassen hatten. Seine Eltern mögen irgendwo in Sibirien umgekommen sein.

Wenn heute alte Kameraden von der dritten Schwadron des „Reiterregiments Graf Dersflinger" zusammenkommen, dann wird zuerst vom Hanko gesprochen, von dem Unverwüstlichen, der bald überall an der Front „das Pferd mit dem Löwenherzen" hieß."

Wer von der Front heimkehrt, der ist kein reicher Mann, und so kann auch der Rittmeister v. Knobelsdorff seinem Herzen nicht nachgeben und Hanko behalten. Vor dem Wagen mag Hanko noch gehen, aber dies selbst sehen zu müssen . . .

So kommt Hanko auf ein Bauerngut, und wenn der Besitzer auch den besten Willen und das größte Verständnis für den Kriegsveteranen Hanko hat, er kann nicht immer da sein, wo seine Gespanne arbeiten.

Hanko soll Dungkarren ziehen und Jauchefässer schleppen, und alles kann Hanko, nur das nicht. Hanko, der unverdrossen jede Qual und jede Entbehrung des Krieges auf sich genommen hat, und der auch jetzt bereit ist, die letzte Kraft seiner zermürbten Knochen für den Menschen herzugeben.

Aber Dung und Jauche!

Die alten Reiter von der dritten Schwadron wissen, wie empfindlich ihr Hanko gegen alle üblen Gerüche war, und wie der Kriegsjunge Michel den Hanko umworben hat und doch nie sein Vertrauen erwerben konnte, und das nur aus dem einen Grunde, weil Michel ein Russenpferd ritt und deshalb immer noch ein ganz klein wenig nach Rußland roch. Etwas, was Hanko nun einmal nicht ausstehen konnte.

Wie sollen das die Tagelöhner und Gutsarbeiter begreifen, die nur willige oder aber bösartige Pferde kennen.

Hanko vor der Karre

Hankos Leben besteht in dieser Zeit aus vielen, vielen Hieben, aus harten Worten und Faustschlägen. Das Kriegspferd Hanko ist nicht in den Frieden heimgekehrt.

Fern in seinem Haus an der Ostsee ringt um diese Zeit der Freiherr v. Langen mit seinem Schicksal, und es sieht so aus, als ob er es meistert. Triumph des Willens, Sieg des Lebensglaubens.

Das Siechenbett wird überwunden, und dann und wann reicht es schon dazu, im Rollstuhl in die Sonne zu fahren und dem Flug der wilden Tauben nachzusehen. Es gelingt auch bereits, den Wagen bis an die Koppel heranzuschieben, wo die Jährlinge in verzückter Seligkeit über das junge Gras jorkeln; und wenn in manchen bangen, einsamen Minuten die Augen naß werden, wenn das Reiterherz sich in ohnmächtiger Sehnsucht verzehrt, dann sind auch das nur Augenblicke, die den Stahl des Willens immer härter und fester schmieden.

Zwei Jahre gehen so ins Land, zwei Jahre, die ein Maß an verzehrender Qual, an Hoffnungslosigkeit und Aufbäumen mit sich bringen.

(Fortsetzung folgt)

Ein Regiment im Theater

Lortzings „Zar und Zimmermann" und die Soldaten von 1935

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 29. März

Eine eigenartige Theaterveranstaltung, von hohem Reiz für alle Beteiligten auf der Bühne und auf den Zuschauerplätzen, hat soeben in der Deutschen Volksoper, dem von der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" weitergeführten Berliner Theater des Westens, stattgefunden. Das Haus ist unter seiner neuen Direktion Hochtritt-Wild zu einer mit erfreulichen Erfolgen arbeitenden Pflegstätte der deutschen Volkskunst geworden. Hier wird die von Reichsminister Dr. Goebbels vor längerer Zeit ausgegebene Losung, daß die Kunst zum Volke gehen müsse, wenn das Volk nicht zur Kunst komme, in die Tat umgesetzt.

Allabendlich ist das große Theater seit Monaten ausverkauft. Das hat sich im besten Sinne herumgesprochen, und so kam es nun dahin, daß nachmittags eine Sondervorstellung für das Infanterieregiment Döberitz anberaumt wurde. Das Regiment ging dabei von dem Grundgedanken aus, daß der deutsche Soldat, der gerade im Zeichen der wiedereingeführten allgemeinen Wehrpflicht eine so volkstümliche Gestalt ist, als Mitglied unsrer Volksgemeinschaft während seiner Dienstzeit bewußte Verbindung mit dem deutschen Kulturgut bewahren soll, in dessen Dienst er ja auch in seiner Eigenschaft als Waffenträger der Nation steht. Ein ganzes Regiment zur Theatervorstellung zu führen, war ein neuartiger und mutiger Entschluß, der in der Berliner Oeffentlichkeit viel Sympathie gefunden hat.

Auf dem Programm stand Lortzings komische Oper „Zar und Zimmermann", eins der liebenswürdigsten Stücke unsrer Volkskunst und vielleicht die schönste deutsche Spieloper. Für das Ensemble und das Orchester — auf der Bühne und an den Instrumenten fast durchweg junge Künstler, die in diesem Theater sozusagen einen guten Start für ihre weitere Laufbahn finden sollen — war es die 26. Aufführung des Stückes, nachdem die 25. Wiederholung tags zuvor in der Berliner Presse besonders gewürdigt worden war. Die künstlerische Höhe der Aufführung war damit für die Soldatenvorstellung von vornherein gewährleistet.

Aber noch darüber hinaus wurde diese Vorstellung zu einem feinen künstlerischen Erfolg durch die famose Theateratmosphäre dieses feldgrauen Nachmittags. Die „Döberitzer" waren ein so dankbares Publikum, es bestand dadurch eine so fühlbare innere Verbindung zwischen Künstlern und Zuschauern, daß alle jene Wechselwirkungen hinüber und herüber vorhanden waren, die einige Theaterstunden erst zu einem wirklichen Erlebnis formen. Die jungen Soldaten interessierten sich aber nicht nur für die Aufführung und die Musik, sondern begehrten auch einiges von den Dingen aus Leim und Farbe hinter den Kulissen zu wissen. Man merkte ihnen an, daß sie nach der Rückkehr ins weitentrückte märkische Heideland von Döberitz, das landschaftlich zwar reizvoll ist, wo es aber kein feldgraues Theater gibt, ein tiefgründiges Gesprächsthema beim „Stiefelwienern" und „Kantinenschluck" haben wollten. Sie waren ganz bei der Sache. Als im zweiten Akt dann gar die Zimmermeisterin, während die Szene in bewegtem Spiel die Entlarvung des „Zimmermanns" als Zar ahnen ließ, auf die Bühne stürzte mit dem Ruf: „Das ganze Haus wimmelt von Soldaten" — da fand die Verbundenheit zwischen Bühne und Zuschauerraum ihren fröhlichsten Ausdruck.

Sven Hedin auf der Rückreise

× Stockholm, 29. März. Wie die Schwester Sven Hedins der Presse mitteilt, hat der berühmte schwedische Forscher bereits Peking verlassen und befindet sich in Begleitung seines Assistenten, Dr. Eric Norin, über Sibirien auf der Heimreise. Er dürfte am 10. April in Moskau eintreffen.

Familien-Anzeigen

Gestern, den 28. März 1935, verschied früh um 9 Uhr unerwartet unsere herzensgute Mutter und Schwägerin, Frau

Marie verw. Rolle

im Alter von 61 Jahren.

In tiefem Weh
Hans Rolle
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Jacobistraße 13.

Die Beerdigung findet Montag den 1. April 1935 vormittags 10 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofes aus statt.

Etwaige Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abzugeben.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Mittwoch abend meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Hedwig Braunly
geb. Büttner

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer
Max Braunly
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Arnoldstraße 6.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 30. März 1935 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Tiefbewegt von all der Fülle teilnehmender Liebe und herzlichen Mitgefühls durch Wort, Schrift und Blumenspenden sowie ehrenvolles Geleit bei dem viel zu frühen Heimgange unseres unersetzlichen Entschlafenen, Herrn

Otto Starke

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

In tiefer Trauer
Frau Martha verw. Starke und Sohn.

Dresden-Oberardik, Tubener Straße 7, den 29. März 1935.

Statt Karten

Für die so überaus zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme und liebevollen Mitempfindens durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau

Anna Schwanitz
geb. Wenzel

sprechen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, den werten Hausbewohnern und Gartenfreunden unseren herzlichsten Dank aus. Innigen Dank Herrn Pfarrer Döhler für die tröstenden Worte am Sarge sowie den lieben Schwestern für die liebevolle und aufopfernde Pflege unserer lieben Dahingeschiedenen.

In tiefer Trauer
Hermann Schwanitz und Hinterbliebene.

Dresden-N., Oschatzer Str. 10, den 30. 3. 1935.

Mittwoch früh entschlief sanft unser lieber Vater, Herr

Paul Auerbach

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Dresden-N., Bautzenerstraße 2.

Einäscherung Montag den 1. April nachmittags ½4 Uhr.

Weitere Familien-Nachrichten
(aus anderen Zeitungen übernommen)

Geboren: Herrn Oberlehrer Johann Langner und Frau Charlotte geb. Arnold, Dresden, ein Sohn.

Gestorben: Herr Alfred Georg Jenes, Dresden, Frau Hanna Fleischer geb. Fischer, Dresden, Frau Amalie Anna Liebscher geb. Radisch, Dresden, Frau Selma Augustenburg, Böhme geb. Hohl, Kleinzschachwitz, Herr Max Schneider, Dobeln, Frau Anna verw. Steidl geb. Fritzsch, Radeberg, Frau Anna Stadel, Pirna.

Verkäufe
Verschiedenes

Zum Umzug!
Empfehle Polstermöbel aus eigener Werkst.
Couchs, Sofas, Matratzen, Chaiselong.
Auch der weiteste Weg lohnt sich!
Ringstraße 32.

Freih. Verkauf inf. Auflös.!
Kompl. Nußb.-Speisez., Mahag.-Büf. u. -Kredenz, Dopp.-Bett, Kommod., Tische, Spieg., Bild., Zwiebelm. u.v.m.
nur Sonnabend 10—5
Weiß. Hirsch, Weißhängestr. 18.

Reformbetten
90×190, 88 mm nahtl. Rohr, Spiralboden, Bettl. Aufl. ges., Matratze, Deckunterlage, mit Kissen 61008
M. 48.—
Anzahl. 4 M., Wochenrate 1 M.
Möbel-Ritter
Marktstr. 7, Fr.-L. 2. Et.

Günstigste Gelegenh.! Moderne Küchen, 2 Schränke, 1a Qualit., solange Vorrat.
Birkenpol.-Tür-Schrank 2 Türen m. Kehr. 1.80 m, 1 Spiegel., Eiche, Kiefer sehr preiswert. Tischler @ Schöner Str. 17 @ Ruf 12611 Sonn. 7.30 Der Weg der lohnt!

Miele 50-kg 135.- RM. **Staubsauger**
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik: Dr. Herbert Salzig, für das Feuilleton: Dr. Heinz Stephan, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. G. H. Mager, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Leonie Krüger-Pasler, für Sport: Herbert Brachmüller, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willi Schubert, sämtlich in Dresden.
Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Paulmann GmbH.
D. N. II. 35: über 96 000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit der Beilage „Kraftverkehr im neuen Deutschland" 18 Seiten. Hierzu für die Gesamtauflage ohne Post ein Sonderprospekt vom Modehaus Wöhlind, Dresden, Wilsdruffer Straße.

Schlafzimmer a. Wrtz., mah., neu, groß, sol. Wrtzb.-Wrd. m. neu. Pfeiler, 180 M., Herbstin. bald. abzl. Nur, unt. „W 20" an d. Exp. d. Bl.

Umzugsh. zu vk.: 1 Kastel. m. gut. Matr., 1 Waschtr., Kommoden, Schreibtisch, Stühle, Walter Hirsch, Am Heidesand 6.

3 Schlafzimmer Gelegenheit
da länger gelagert, Eiche RM. 285, Eiche Birke RM. 335, Eiche Birnb. RM. 390
Möbel-Machts
Kesselhochstraße 21. Ecke Hüttnerstr.

Stühle — Tische fast halb Ladenpreis, Spezialfag. Amalienstr. 18, I.

Nußb.-Büfett 1.40 breit, m. neu. ersk. 2. Schreibtisch 60.- Teppiche 2½×3½ 14.- Garderobeschr. 1.30 Kredenz, Vitrine Ausstbl., Stühle v. b. Möbelh. Ludw.-Hartmann-Str. 39.

Gebr. Kleiderschrk. in versch. Größ., verleih. Bücherschrk., mat. Ausziehtische, Tische, Stühle, Kommod., Waschtische verf. billig. Zschoerlitz, 13, Tel. Tel. 20 650.

Entzückt. Schlafzi. 180cm. Spiegelschr., Bettst. m. Matr. (Eiche), Stühle, Sofa, Couch billigst. Herbstgel. Siegelt. 33, Obr.-2.

Möchte gern einen tr., sol. aufrichtl. Herrn in bess. Stellg., Lehrer od. and. Beamter, 35—45 J., Bete Lebensgefährtin werden u. ihm ein trautes, gemütliches Heim bereiten. Witw. m. Kind evtl. auch angen. Diskretion zugesichert. Werte Off. bitte unt. „O F 767" Exped. d. Bl.

Unterricht

Berufstätige finden schnelle Ausbildung jeder Art in **Abendkursen** Fremdsprachen, mittlere und Prima-Reife **Abitur**
Dir. Wiener Goethestr. 5 Fernspr. 40440 | Prospekt frei

Assessor, Dr. phil.
Nachf. Gelegenheit, Mittel., erteilt Stunden. Gef. Anfrag. unter „O R 594" an die Expedition d. Blattes.

Heiraten

Selbstkinderreiche! Solide Witwe m. einem 15. Mädchen, vermögend, ohne Einrichtg., sucht wieder Ehegatten m. Herrn in fest. Stell. bis 50 J. pl. Off. „O D 765" Exp. d. Bl.

Radeberger Hutvertrieb

Das Vertrauen der Frauen

gehört uns. Wir haben immer Schönes, immer Flottes, immer Preiswertes an unserem Hutlager. Unter Tausenden von Stücken kann man wählen in allen Farben, in allen Formen, in allen Größen. Es wäre ein Wunder, wenn die geschmackvolle Frau nicht das bei uns fände, was sie sucht.

Radeberger Hutvertrieb
Nur Moritzstraße 3
Straßenbahnl. 2, 6, 11, 13, 14, 15, 16, 19, 26, 27
161090

Aus unserer großen Spezial-Abteilung

Für den Herrn

gibt unsere Spezial-Abteilung mit ihrer großen Auswahl, guten Qualität u. Preiswürdigkeit eine Garantie für den guten Einkauf

Slipon für Herren, aus tragfähigen Gabardinestoffen, ganz auf Kunstseide abgefüttert, weite Form ..... ℳ 73.—, 53.—, 38.—

Übergangsmantel, einreihig, ganz moderne Form, aus strapazierfähigen Cheviotstoffen, ganz gefüttert ..... ℳ 85.—, 68.—, 48.—

Wettermantel für Herren, aus imprägnierten, besonders leichten Popeline- und anderen Stoffen, bequem gearbeitet ℳ 68.–, 53.–, 38.–

Sakkoanzug für Herren, moderne Form, in den neuen Frühjahrsfarben, gute tragfähige Qualitäten ..... ℳ 63.—, 59.—, 43.—

Sakkoanzug für Herren, besonders elegante Ausführung, tadellose Stoffe und Zutaten, fesche Formen ..... ℳ 93.—, 83.—, 73.—

Sportanzug für Herren, flotte Form, moderner Schnitt, aus strapazierfähigen Qualitäten ℳ 59.—, 48.—, 39.—, 34.—
Mit 2 Hosen ..... ℳ 73.—, 69.—, 59.—

3% Barrabatt oder Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten ohne jeden Aufschlag
Unsere Versand-Abteilung erledigt für Auswärtige alle Bestellungen

Für den guten Einkauf
Renner am Altmarkt

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen christlichen Familie Renner

61013

Am 28. März folgte nach langem schweren Leiden meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Martha verw. Kahle geb. Winkler

im 54. Lebensjahre in kurzer Zeit meinem lieben Vater nach.

Dresden-N., Cosmiger Str. 8, 1.

Um stille Trauer bitten
Herbert Kahle u. Braut
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Montag den 1. April 13 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

Kostüm-Anzüge Mäntel v. 6 M. bis 20 M. auch nach Mab. Wirth, Grunaer Str. 18, I.

Herr Lederfabrikan. lov. sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel empfiehlt Erich Arnold, Meißnerstraße 21.

Monats-Garderobe Herren- u. Dam.-Mäntel, Anzüge, Hosen, auch für starke Herren, zu billigst. Preisen Töpferstr. 3, I.

Die edlen Naturweine von Staatsweingut Goldener Wagen, Badeb.-Oberlößnitz trinken Sie nur Hoflößnitzstraße 60

Bernsteinschmuck zur Einsegnung ein Geschenk von bleibendem Wert
Schirmhaus GÄRTNER Schloßstr.

Was und wo und wann es auch ist — auf die kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten können Sie sich stets verlassen.

Jeden Abend ein Fußbad

Mit einem St. Kilians-Fußbadesalz geg. Frostschäden, Hühneraugen usw. In allen Apotheken u. Drog. erhältlich. Bestimmt: Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.

Jetzt ist es Zeit, daß **Damen** daran denken müssen, ihren neuen eleganten **Frühjahrshut** zu kaufen oder ihren alten Hut umarbeiten zu lassen im Damenhut-Lager Grunaer Straße 5 neben Heinrich
Besichtigung der riesengroßen Ausstellung ohne Kaufzwang erbeten
61428

Werfen Sie Vorurteile über Bord

und kaufen Sie Brot bei Kuchen-Krahmer. Kuchen-Krahmer hat noch keinen seiner zufriedenen Kunden enttäuscht. Tausende kaufen gern bei Kuchen-Krahmer und sind immer mit Ihrem Einkauf zufrieden,

denn unser Brot ist nicht nur billig, sondern auch gut.

Kräftige und gesunde Brotsorten!

Kraftbrot	4 Pfd. 41 Pf.	Grünmetzmühle, I. Sorte	4 Pf. 49 Pf.
Fischerbrot I. Sorte	4 Pfd. 51 Pf.	Grünmetzmühle, II. Sorte	4 Pfd. 44 Pf.
Fischerbrot II. Sorte	4 Pfd. 46 Pf.	Junggesellenbrot	1 Pfd. 14 Pf.
Uhysterbrot I. Sorte	4 Pfd. 51 Pf.	Vollkornbrot	2 Pfd. 28 Pf.
Uhysterbrot II. Sorte	4 Pfd. 46 Pf.	Kommisbrot	2 Pfd. 27 Pf.
Klare-Brot I. Sorte	4 Pfd. 51 Pf.	Bremer Schrotbrot	2 Pfd. 36 Pf.
Klare-Brot II. Sorte	4 Pfd. 46 Pf.	Weizenbrot	Stück nur 25 Pf. und 15 Pf.
Hummelmühlenbrot I. Sorte	4 Pfd. 51 Pf.	Schrotbrot	Stück nur 25 Pf. und 15 Pf.
Hummelmühlenbrot II. Sorte	4 Pfd. 46 Pf.	Kuchenbrot	Stück nur 30 Pf.

Kuchen-Krahmer

KRAFTVERKEHR im neuen Deutschland

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNABEND, 30. MÄRZ 1935

Propan und Butan

Treibgase für den Verbrennungsmotor

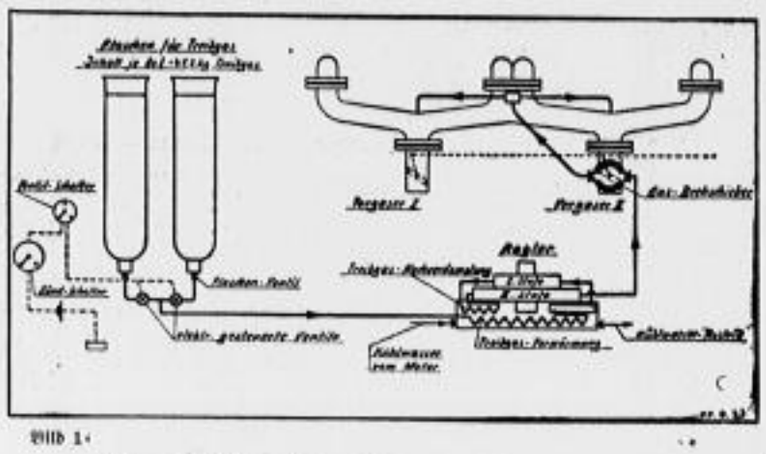


Bild 1

Bild 1:
Skizze der Gesamtanordnung

Bild 2:
Zweistufiger Vorwärmer und zweistufiger Regler, zusammengebaut

Bild 3:
Vergaser mit angebautem Mischventil

Bild 4:
Mischventil

Bild 5:
52-PS-Zwölfzylindermotor (Büssing), eingerichtet auf Treibgas

1 bis 4 Werkfotos, 5 Phot. Pikner (Berlin).

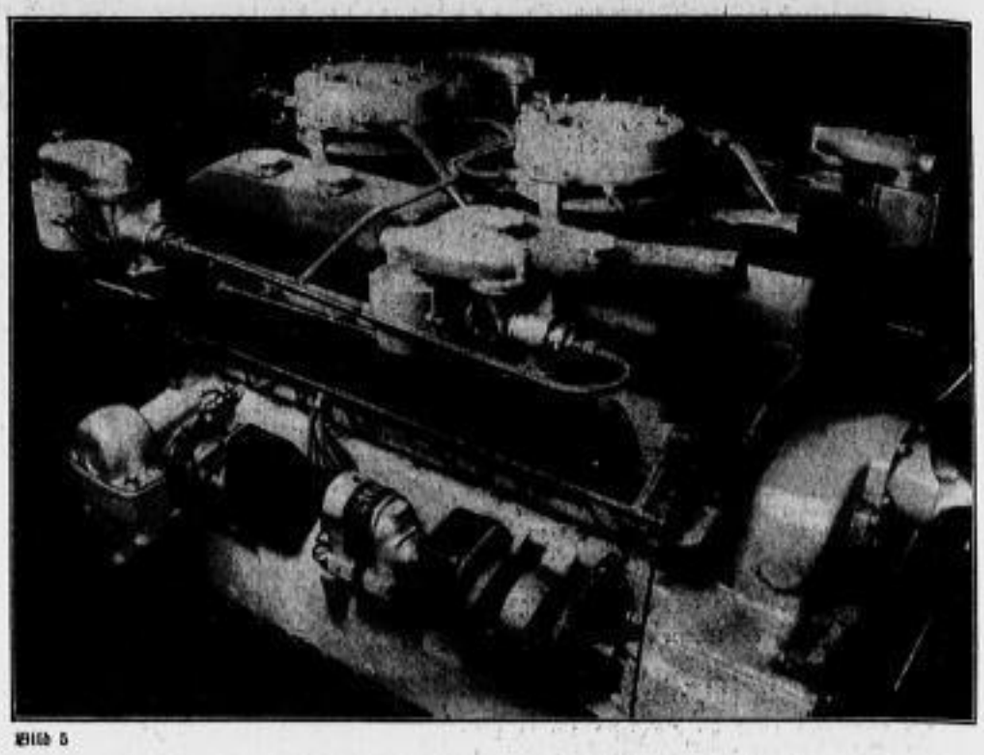


Bild 5

In der Technisch-Literarischen Gesellschaft sprach in Berlin Dr.-Ing. Hopfer (Leuna-Werke) über die neuen Treibgase. Er führte in seinem Vortrag, den wir hiermit zur Diskussion stellen, u. a. folgendes aus:

In neuerer Zeit führen sich gasförmige Treibstoffe bei der Kraftfahrt ein. Unter den Gasen haben die Flüssig- oder Reichgase besondere Bedeutung. Chemisch handelt es sich dabei um die Kohlenwasserstoffe Propan, Butan, Aethan bzw. Propylen, Buthylen und Aethylen. In der deutschen Erzeugung spielen Propan und Butan die Hauptrolle.

Die Flüssiggase fallen an:

beim Erbohren und Spalten von Erdölen, bei der Synthese von Benzin aus Braunkohle und Steinkohle, bei der Verkokung und Gaserzeugung aus Steinkohle. Eine wesentliche Eigenschaft dieser Gase besteht darin, daß sie dem Benzin nahe verwandt, also

ungiftig

sind. Für die Verwendung in der Kraftfahrt finden sinngemäß die Bestimmungen für Benzin Anwendung.

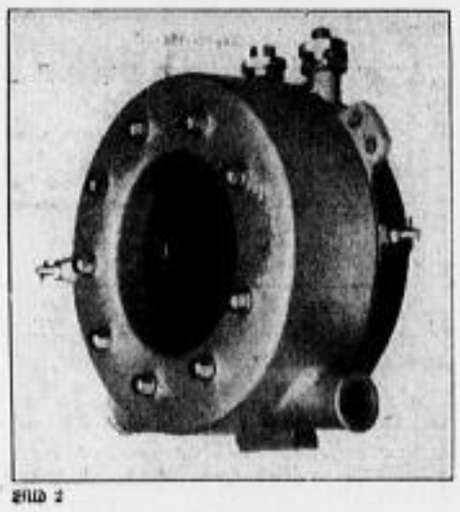


Bild 2

Der Heizwert

der flüssigen Gase liegt durchweg bei 11 000 WE/kg. Die Drücke in den Flaschen schwanken je nach der Art des Gases und nach der Jahreszeit zwischen 2 und 15 Atm. Die Gewinnung der Gase im Leuna-Werk erfolgt in der Weise, daß die Rückgase der Kohlehydrierung in Turbokompressoren auf etwa 20 Atm. komprimiert werden. In Kolonnen werden sie dann in Leichtbenzin, Butan und Propan getrennt und von allen schädlichen Bestandteilen gereinigt. Die Abfüllung der flüssig angefallenen Gase erfolgt für den Abtransport zu den Verbrauchsstellen in Flaschen oder Kesselwagen.

Die Brauchbarkeit der Gase in Motoren

ist seit langer Zeit erwiesen. Allgemein bekannt ist die Verwendung eines Propan-Gemisches als Treibstoff für die Motoren des Luftschiffs „Graf Zeppelin". In Amerika hat sich das Flüssiggas bereits stark eingeführt als Treibstoff für Kraftwagen und Lokomotiven. Durch amerikanische Versuche wurde festgestellt, daß die Oktanzahl für Propan 125 und für Butan 93 beträgt. Es ist daher möglich, durch Höherverdichtung der Motoren die Leistung der Maschine zu steigern und den Brennstoffverbrauch zu senken.

Das Gas (Bild 1) wird flüssig den Flaschen entnommen,

in einem zweistufigen Regler mit zweifacher Vorwärmung entspannt und über ein Mischventil dem Motor zugeführt. Die Vorwärmung erfolgt mit Wasser. Der Regler arbeitet mit einem schwachen Unterdruck hinter der zweiten Stufe, bei Stillstand der Maschine oder bei der Talfahrt des Fahrzeugs schließt er automatisch ab. Der Vorwärmer ist so durchgebildet, daß er unter allen Betriebsbedingungen, also auch bei kalter Maschine,

völlig vergasten Brennstoff unter stets gleicher Temperatur

abgibt. Vorwärmer und Regler sind zu einem Aggregat vereinigt (Bild 2). Das Mischventil wird für den Umbau vorhandener Benzinmaschinen zweckmäßig seitlich an den Vergaser angehängt. Es besteht aus einem Segment, das einstellbar mit der Drossel verbunden ist und das Gas an einem auswechselbaren Schlitz steuert (Bilder 3, 4).

Versuche auf dem Prüfstand

ergaben, daß bei normaler Kompression mit Flüssiggas die gleiche Höchstleistung wie bei Benzin erreicht wird.

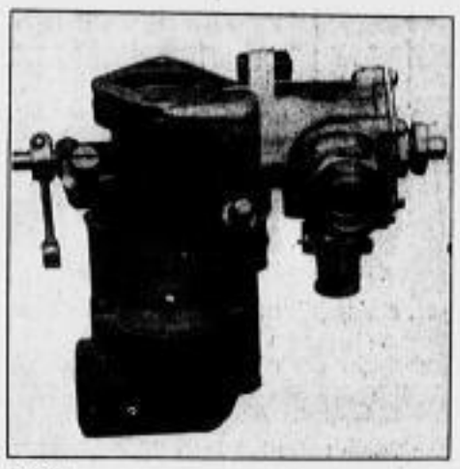


Bild 3

Bei niederen Drehzahlen und offener Drossel ergibt sich ein sehr günstiges Drehmoment der Maschine. Die Fahrversuche haben dann auch gezeigt, daß gerade die Zugleistung am Berg der mit Gas betriebenen Maschine sehr günstig liegt.

Die Umstellung von Benzinmaschinen auf Gas (Bild 5)

macht keine Schwierigkeiten. Die Unterbringung der Flaschen für eine Reichweite bis zu 400 Kilometer ist immer möglich.

Der Kraftverkehr Freistaat Sachsen

will, nachdem er längere Versuche unternommen hatte, seine Fahrzeuge auf Leuna-Treibgas umstellen. Ein Hauptvorteil der verflüssigten Gase liegt in dem

günstigen Fahrbereich.

Für die Verhältnisse der Kraftfahrt wurde eine besondere Flasche entwickelt, die bei 45 Kilogramm Eigengewicht 41 Kilogramm Butan oder 34 Kilogramm Propan faßt. Die Flaschenabmessungen sind so gewählt, daß an sämtlichen Fahrzeugtypen leicht drei oder vier Flaschen angeordnet werden können, so daß

Bild 4

die Wagen eine Reichweite von 400 Kilometer erreichen. Grundsätzlich eignet sich Flüssiggas für jedes Fahrzeug, Personen- oder Lastwagen.

Das Hauptanwendungsgebiet sind Großfahrzeuge

in schweren Ueberland- und Stadtbetrieben, bei denen Wert auf gute Reichweite und hohe Maschinenleistung, zumal in den unteren Drehzahlen der Maschine, gelegt wird oder gar eine Leistungssteigerung gegenüber Benzinbetrieb erwünscht ist.

Die motorischen Eigenschaften im Fahrbetrieb

kann man folgendermaßen zusammenfassen: ungiftiger Brennstoff nach Art der Benzine, geruch-, rauch- und rußfreie Verbrennung, rasches Starten, auch bei kalter Maschine, bei gleicher Kompression gleiche Leistung wie Benzin, bei Kompressionserhöhung mehr Leistung und verminderter Brennstoffverbrauch, keine Schmierölverdünnung, Fortfall der gefürchteten Vergaserbrände. Nach den bisherigen Betriebserfahrungen kann man damit rechnen, daß 1 Kilogramm Flüssiggas etwa 1,7 Liter Benzin ersetzt.

Ich baue eine Garage ...

Es gibt noch immer eine Anzahl Kraftwagenbesitzer, die, da in Deutschland kein Garagenzwang besteht, ihr Automobil auf alle mögliche und unmögliche Weise: in Schuppen, Höfen oder auf der Straße, abstellen. Abgesehen von der damit verbundenen Feuers- und Diebstahlsgefahr, wird die Einsparung der Garagenmiete für erhöhte Unterhaltungskosten und Instandsetzungen wieder ausgegeben. Denn an einem Fahrzeug, das infolge mangelhaften Schutzes dauernd den atmosphärischen Einflüssen ausgesetzt ist, wird sich diese Vernachlässigung bald nachteilig bemerkbar machen. Luft und Kälte verderben den Glanz der Lackierung; der Lack springt, die Holzteile des Wagens faulen, blanke Teile oxydieren, freiliegende Wellen und Gelenke verrosten, die Polsterung setzt Schimmel an, das Fahrzeug verstaubt und ist schwerer in Gang zu bringen.

Gegen diese Unbilden der Witterung und gegen Eingriffe dritter Personen bietet nur eine sichere Garage Schutz. Jeder Kraftwagenbesitzer, der ökonomisch denkt, wird darum bemüht sein, sein Fahrzeug während der Ruhezeit in einem geeigneten Unterkunftsraume zu verwahren. Er hat die Wahl zwischen der Benützung einer öffentlichen und der Errichtung einer eigenen Garage; zieht er diese vor, gilt es, eine Menge Probleme zu erwägen, und der Bauherr muß sich, will er seinen Kraftwagenbetrieb wirtschaftlich gestalten, mit der Frage der Größe, Bauart, Lüftung, Heizung, Beleuchtung, Einrichtung und Feuerverhütung sowie mit den baupolizeilichen Vorschriften befassen. Letzten Endes werden jedoch das verfügbare Anlagekapital und die Ortsverhältnisse das Entscheidende sein.

Wie groß?

Da die Herstellungskosten einer Garage mit den Abmessungen wachsen, muß man sich vor Festlegung der Größe darüber klar sein, ob die Garage nur reinen Unterstellzwecken zu dienen hat, oder ob in ihr gelegentlich auch Reparaturen ausgeführt werden sollen. Ebenso ist zu erwägen, ob später nicht ein größerer Wagen oder eventuell ein Karosserieaufbau angeschafft wird. Als Durchschnitt gilt für den Einstellraum eines Kleinwagens eine Grundfläche von 4,5 mal 2,5 Meter; während 6,5 mal 3,5 Meter Grundfläche und 2,2 Meter Höhe für alle Personenwagentypen ausreichend sind. In jedem Falle aber muß die Garage so groß sein, daß man die Wagentüren bequem öffnen kann und zum Aufstellen einer Werkbank genügend Platz übrig bleibt. Niemals sollte man die Garage in der Nähe von Ställen und Dunggruben errichten, da die Ammoniakausdünstungen die Lackierung des Fahrzeuges angreifen.

Transportabel oder fest?

Das schwierigste Problem ist die Baustofffrage. Der Fahrzeughalter, dem es auf eine billige Unterstellmöglichkeit ankommt und der gezwungen ist, auf fremdem Grundstück zu bauen, wird am besten eines der zerlegbaren Stahlwellblechhäuser wählen, die in verschiedenen Ausführungen erhältlich sind. Diese bestehen aus einer Stahlkonstruktion, die mit feuerverzinktem Stahlwellblech abgedeckt ist. Stahlwellblechgaragen haben den Vorteil, daß sie nach den Montageanweisungen auf dem geebneten Boden aufgestellt werden können, transportabel und feuersicher sind. Sie sind auch in Stahlflachblechausführung erhältlich und lassen sich auf der Innenseite mit Holz oder andern Isolierstoffen verkleiden und außen durch Anstrich verschönern.

Wer dagegen mehr Kapital zur Verfügung hat, auf gute Heizbarkeit und Trockenheit bei jeder Witterung Wert legt, wird die festen Garagen vorziehen. Die massive, gleichzeitig mit dem Hause erbaute Garage, die sich architektonisch sehr vorteilhaft mit demselben verbinden läßt, ist eine sehr günstige Lösung. Diese Möglichkeit ist jedoch nicht immer vorhanden, darum wird es der Kraftwagenbesitzer begrüßen, daß es im Handel auch sehr gefällige, zerlegbare Kraftwageneinstellräume, beispielsweise in Stahlbeton- und Stahlasbestzementausführung, gibt, die einen guten Ersatz bieten.

Entlüftung und Heizung

In jeder Garage entwickeln sich durch die Verdunstung des Benzins feuergefährliche Dämpfe, darum muß eine Entlüftungsvorrichtung für guten Abzug sorgen. Gegebenenfalls müssen außer den Oeffnungen im Tor an der gegenüberliegenden Seite Entlüftungskanäle vorgesehen werden.

Besondere Aufmerksamkeit muß der Beheizung, die für die stete Betriebsbereitschaft des Kraftwagens im Winter unerläßlich ist, zugewendet werden. Steht ein Warmwasser- oder Dampfheizungssystem bereits zur Verfügung, so wird es am wirtschaftlichsten sein, einen Garagenheizkörper an die Anlage anzuschließen.

Nach den behördlichen Vorschriften sind zulässig: 1. Niederdruckdampf- und Warmwasserheizung mit außerhalb des Einstellraumes liegender Feuerung. 2. Fugendichte, von außen zu beheizende Kachelöfen, die keine Vorsprünge oder Flächen aufweisen, die zum Auflegen von Gegenständen Gelegenheit bieten und innerhalb des Einstellraumes keine Metallteile haben. 3. Andre Ofenheizungen, wenn die Heizöffnungen in Räumen liegen, die mit der Garage in keinerlei Verbindung stehen und die Beheizung durch Frischluft, nicht durch Umluft geschieht. 4. Hochdruckdampfheizungen mit außerhalb liegender Feuerung; jedoch müssen die Rohre mindestens zwei Meter hoch liegen. 5. Elektrische Heizkörper, deren Temperatur nicht über 200 Grad steigen kann und die nach den elektrotechnischen Vorschriften gehalten sind.

Der Einbau eines eigenen Heizkessels, einer Luftheizung oder Ofenheizanlage erfordert deshalb einen besonderen Heizraum. Der Heizkörper der elektrischen Heizung wird an eine Steckdose angeschlossen. Bei Frostgefahr setzt man dem Wasser im Heizkörper ein Frostschutzmittel zu, außerdem ist die Zwischenschaltung eines automatischen Raumtemperaturreglers zu empfehlen. Man vermeidet damit eine Ueberheizung und erzielt durch genaue Einhaltung der gewünschten Temperatur (5—10 Grad Celsius) größte Wirtschaftlichkeit.

Wird aus irgendwelchen Gründen von einer Raumbeheizung abgesehen, so ist es ratsam, wenigstens die kälteempfindlichsten Teile des Wagens (Motor und Kühler) zu erwärmen. Auch hier stehen uns elektrische Geräte, die als Warmwasser-Heizanlage unter der Oelwanne oder als Heizkissen unter der Haube zu lagern sind, zur Verfügung, ebenso wie die in den Schlauchverbindungen untergebrachten elektrischen Kühlwasserheizapparate sowie die Glühstoff- und katalytischen Heizöfen, die eine behelfsmäßige Erwärmung ermöglichen und durch eine Wolldecke auf der Wagenhaube unterstützt werden sollten.

Und die Einrichtung?

Wie soll nun eine gute Garage eingerichtet sein? Kleine Instandhaltungs- und Pflegearbeiten kommen in jedem Kraftwagenbetrieb vor und werden dann zweckmäßiger Weise in der Garage ausgeführt. Darum sollten eine stabile Werkbank am Fenster, ein Schrank zur Aufnahme von Ersatzteilen und Werkzeug, Waschutensilien, ein geschlossenes Gefäß für alle Putzwolle und ein Holzgestell zum Aufhängen gebrauchter Reifen in jeder Garage anzutreffen sein. Für elektrische Beleuchtung ist möglichst Sorge zu tragen. Die Vorschriften erlauben elektrische Glühlampen in ortsfesten Beleuchtungskörpern oder mit Schutzkorb gesicherte Handleuchter, gemäß den Forderungen für feuergefährdete Betriebsstätten. Wo es möglich ist, eine Wasserleitung anzuschließen, ist es angebracht, den Platz vor der Garage zum Waschen des Wagens mit einer Betondecke und Schleuse zu versehen. Zur kompletten Garageneinrichtung gehören noch eine Ableuchtlampe mit überall hinreichendem Kabel, ein Abspritzschlauch, ein Wagenheber, eine Luftpumpe und — soweit Reparaturen ausgeführt werden sollen — eine Grube.

Gelangen die Abwässer in öffentliche Entwässerungsleitungen, ist unter Umständen noch eine Oel- und Benzin-Abscheidevorrichtung erforderlich; die Anordnung trifft die Ortsbehörde. Um den Feuerschutzbestimmungen gerecht zu werden und einer Feuersgefahr vorzubeugen, soll die Garage stets sauber sein. Oellachen und Ablaßöl sind zu beseitigen. Da brennendes Oel und Benzin nie mit Wasser gelöscht werden dürfen, ist ein Schaum-Feuerlöscher zu empfehlen und eventuell ein Kasten mit Sand bereitzustellen.

Die Garage soll nicht zu hell sein; Sonnenstrahlen sind durch Vorhänge abzuhalten. Das Einfahren des Wagens geschieht in normaler Richtung, damit die Wände nicht verrußt werden und die Auspuffgase schnell abziehen. Wegen der Vergiftungsgefahr darf man den Wagen bei geschlossenem Tor nie laufen lassen; ebenso müssen die Entlüftungsvorrichtungen im Winter stets frei sein. Bei stark strahlenden Heizquellen ist die Wärme durch Vorstellen eines Schirmes zu verteilen.

Eine gute Garage spart

Je sauberer und besser die Garage eingerichtet ist, je leichter der Besitzer die gesuchten Dinge findet, desto größer wird schließlich auch die Freude am Kraftwagen sein, und um so rentabler wird sich der Betrieb gestalten.

Verantwortlich: Dr. Richard Adelt (Dresden).

Sonnabend, 30. März 1935

D·N·N-Sport

Viel neue und wenig alte Meister

Eine interessante Zusammenstellung aus dem Gauliga-Fußball

Als nach der Machtergreifung durch die NSDAP. auch der Fußballsport reformiert und die 7 Landesverbände in 16 Gaue aufgeteilt wurden, da fehlte es nicht an Stimmen, die schlimmste Befürchtungen äußerten und dem Fußballsport in Deutschland ein Ende voraussagten. Diese Pessimisten sind in glänzendster Weise widerlegt. Das Gegenteil ist eingetreten. Der deutsche Fußballsport hat quantitativ und qualitativ in den letzten beiden Jahren erheblich gewonnen. Man denke nur an die großartigen Erfolge unserer Ländermannschaft, die von 16 internationalen Kämpfen nur einen verlor, zwei unentschieden beendete, aber 13 gewann. Quelle des Spielermaterials sind die 16 Gaue, in denen sich eine unerwartet scharfe engere Konkurrenz entwickelte, die eine erhebliche Qualitätssteigerung zur Folge hatte. Das beleuchtet eindeutig die erstaunliche Tatsache, daß von den 16 vorjährigen Gaumeistern nicht weniger als bereits 13 ihren Titel verloren. In einem Gau steht die Entscheidung noch aus, und nur in zwei andern vermochten sich die vorjährigen Meister wieder durchzusetzen.

In Ostpreußen holte sich ein sogenannter Außenseiter den Titel. Mit York Insterburg wurde ursprünglich gar nicht gerechnet,

aber die großenteils aus Reichswehrsoldaten bestehende Liga-Elf des Vereins York kanterte alle ihre Gegner nieder.

Sie blieb beinahe bis zuletzt als einziger deutscher Verein unter 173 der Gipfelklasse ungeschlagen und gab nur einen Kampf verloren. Der vorjährige Meister Preußen Danzig kam überhaupt nicht mehr mit. Wahrscheinlich ist er nicht schwächer geworden, andere aber erheblich besser. Preußen Danzig endete auf dem fünften Platz der Abteilung West.

In Pommern

schlug sich der alte Meister besser. Viktoria Stolp errang abermals die Abteilungsmeisterschaft, konnte sich aber im Kampfe um den Gautitel nicht durchsetzen. Daheim langte es gegen Stettiner Sportklub noch zum 0:0. Doch auf des Gegners Platz setzte es mit 0:1 eine knappe Niederlage, die den Titel kostete, den der Stettiner Sportklub an sich riß.

Im Gau Brandenburg

lag anfangs der Altmeister Hertha-BSC. sehr schlecht im Rennen. Noch halber Strecke ging der vorjährige Meister Viktoria an die Spitze. Aber er verlor im Endspurt den Titel an Hertha und mußte sich mit dem undankbaren zweiten Platz begnügen.

Der alte schlesische Meister Beuthen 09,

der schon fünf Jahre den Titel des Gaues und früheren Landesverbandes trug, kam diesmal im Verlaufe der Punktkämpfe ins Stolpern. Kostbarer Boden ging verloren. Die junge Mannschaft von Vorwärts-Rasensport Gleiwitz, lief davon, ließ sich nicht mehr einholen und wurde Meister. Es ist ein magerer Trost für die Beuthener, in ihrem letzten Punktespiel ausgerechnet die Gleiwitzer geschlagen zu haben. Es langte nur zum dritten Platz. Die Verhältnisse

in Sachsen

sind bekannt. Hier hatte der Altmeister DSC. die größte Mühe, wenigstens den zweiten Platz hinter dem siegreichen Polizeisportverein Chemnitz zu halten.

Ein tolles Durcheinander herrschte vom Anfang bis Ende im Gau Mitte.

Beinahe bis ins Ziel galoppierte das ganze Feld geschlossen. Erst dann schob sich der 1. Sportverein Jena unter der Leitung des ehemaligen deutschen National-Mittelstürmers Pöttinger in Front, holte den Titel und ließ den vorjährigen Meister Wacker Halle hinter sich. Wie stark sich die Qualität gerade im Gau Mitte gehoben hat, wurde eindrucksvoll durch den Endsieg im DFB.-Pokal gegen Brandenburg in Berlin am letzten Sonntag vor 30 000 Zuschauern unterstrichen.

Eimsbüttel im Gau Nordmark ist einer von den beiden Meistern, die sich ihren Titel erhalten konnten.

Ja, die Eimsbüttler steigerten sogar noch ihre vorjährige Leistung. Die übrige Konkurrenz, vom HSV. angeführt, folgt in einem Abstand von 7 und mehr Punkten. Ganz überraschend hat sich

im Gau Niedersachsen Hannover 96 auf seine alte Tradition besonnen

und in langem, zähen Ringen vom Start bis zum Ziel den vorjährigen Meister Werder Bremen um einen Punkt geschlagen. Man darf gespannt sein, was für eine Rolle Hannover 96 in den Gruppenkämpfen spielen wird. Bemerkenswert ist der Sieg dieser Mannschaft über Hertha-BSC. Berlin am letzten Sonntag mit 5:3. Dem Deutschen Meister, Schalke 04 hatte man am ehesten zugetraut, sich den Titel des Gaues Westfalen mühelos wiederzuholen. Aber gerade in Westfalen machte sich eine erhebliche Leistungssteigerung fast aller Mannschaften bemerkbar.

Schalke wurde zweimal geschlagen und mußte sich viermal mit unentschiedenen Ergebnissen zufrieden geben.

Zu guter Letzt gewann man aber doch wieder die Meisterschaft, wenn auch nur mit einem Abstand von zwei Punkten gegen den Zweiten, den SV. Höntrop, den man vor Jahresfrist in andern Gauen kaum dem Namen nach kannte.

Noch nicht gefallen ist die Entscheidung im Gau Niederrhein.

Immerhin hat der vorjährige Meister, VfL. Benrath, die besten Aussichten, abermals Meister zu werden. Er muß aber am Sonntag gegen Duisburg 99 gewinnen, sonst ist der deutsche Exmeister Fortuna Düsseldorf wieder im Rennen; dieser hat sich bis jetzt nur um drei Punkte abhängen lassen.

Im Gau Mittelrhein gewann Köln die Meisterschaft mit 7 Punkten Vorsprung.

Der vorjährige Titelhalter, Mülheimer SV., war kein ernsthafter Konkurrent mehr. Er endete auf dem 5. Platz. Hartnäckig wurde im Gau Nordhessen um die Meisterschaft gerungen. Hanau 93 imponierte zunächst durch einen großartigen Siegeszug.

Monatelang war Hanau nicht zu schlagen, kam aber dann „ins Schwimmen".

Der vorjährige Meister Borussia Fulda holte auf, mußte sich aber schließlich doch hinter den Hanauern mit dem zweiten Platz begnügen.

Besonders ausgeglichen ist die Stärke der Konkurrenten im Gau Südwest.

Der vorjährige Meister, Offenbacher Kickers, endete an dritter Stelle. Meister wurde Phönix Ludwigshafen, obwohl die Mannschaft fünf Niederlagen einstecken mußte und außerdem noch Punkte durch zwei Unentschieden einbüßte.

Auch im Gau Baden brachte es der alte Meister nur zum dritten Platz.

SV. Waldhof lag erst gut im Rennen, wurde dann aber vom neuen Titelhalter und Ortsrivalen, VfR. Mannheim, verdrängt. Phönix Karlsruhe schob sich noch als Tabellenzweiter dazwischen.

In Württemberg ging die Meisterschaft mit 11 Verlustpunkten an den VfB. Stuttgart,

während der Exmeister nur auf die siebente Stelle kam. Union Böckingen ist damit unter allen vorjährigen Gaumeistern am weitesten zurückgefallen.

Viel hatte man vom fünffachen Deutschen Meister 1. FC. Nürnberg erwartet.

Mit seinem „alten" neuen Trainer Alfred Schaffer wollte er es unbedingt „wissen". Schon sprach man von der sechsten Deutschen Meisterschaft. Es langte aber nur zum vierten Platz. Die Spielvereinigung Fürth, der ewige Rivale der Nürnberger, schoß den Vogel ab. Sie gilt auch als einer der ersten Anwärter auf den DFB.-Titel 1935.

Fünf weitere Rekorde

Der Adler-Kleinwagen fährt immer noch

Der serienmäßige Adler-Trumpf-Junior-Kleinwagen legt auf der Berliner Avus immer noch Runde um Runde zurück und hat inzwischen neue internationale Klassenrekorde der Klasse G (750—1100 ccm) aufgestellt. Es sind dies:

4000 Meilen: 53 Std. 37 Min. 31 Sek. = 109,81 Km.-Std., damit wurde die bisherige Bestleistung um 20 Std. 6 Min. 39 Sek. verbessert.

72 Stunden: 7895,133 Km. = 106,7 Km.-Std. Ueber diesen Zeitabschnitt bestand bisher noch kein Rekord.

5000 Meilen: 73 Std. 59 Min. 37 Sek. = 108,74 Km.-Std. Damit wurde der bisherige Rekord um 24 Std. 28 Min. 19 Sek. unterboten.

Freitag morgen gab es wieder vorbehaltlich der Anerkennung durch die NAGUS. zwei neue internationale Klassenrekorde der Kategorie G (750 bis 1100 ccm). 10 000 Kilometer wurden in 93 Stunden 15 Minuten 5 Sekunden mit einem Stundenmittel von 107,2 Kilometer zurückgelegt und der bisherige Rekord des französischen Renault-Wagens (121:20:48) um über 29 Stunden unterboten. Um 7 Uhr morgens waren 96 Stunden gefahren und damit mit 10 296,5 Kilometer (107,35 Kilometerstunden)) schon der neunte Klassenrekord auf der Versuchsfahrt aufgestellt.

Gauliga gegen Bezirksklasse / Sonnabend-Fußball

Dresdner Sport-Club gegen VfB. 08 Dresden

DSC.: Clauß I, Thierfelder, v. Ostloff, Clauß II, Hirsch II, Köhler, Schober, Hirsch I, Hartmann, Herthold, Müller

Lemmer, Harth, Neumann, Schlegel, Krause, Hartheil, Kalisch, Weihe, Hahn, Göhle, Hoppe

VfB. 08

Die Begegnung mit der abgeteilten Bezirksklassenelf aus dem Dresdner Westen, die sich in den letzten Wochen famos herausgemacht hat, ist für den Exmeister eine interessante Gegnerschaft. Denn DSC. muß naturgemäß auf das Gau-Neuaufstiegsteilspiel am Tag später Rücksicht nehmen und kann eine Reihe von Hauptstützen nicht einsetzen. Durch die Berücksichtigung des mehrere Wochen im Freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigten Göhle ist VfB. noch stärker geworden. 16.45 Uhr im DSC.-Sportpark, Ostragehege.

Dresdner Spielvereinigung gegen Fortuna Dresden

Es ist das Pech der wackeren Striesener, daß sie in der Abteilung der 1. Kreisklasse spielen, in der der Dresdner Sportverein Südwest den ersten Platz gepachtet hat. Ihr Trost ist, gelegentlich einen Gegner aus der Bezirksklasse zu schlagen. Ob das diesmal möglich ist, steht freilich noch dahin. 17 Uhr an der Saalhausener Straße in Naußlitz.

Dresdner SC. Südwest gegen Ballspielklub Sportlust Dresden: Der Abteilungsmeister wird auch mit diesem Gast fertig werden. 16.45 Uhr an der Adolf-Hitler-Straße in Gittersee.

Die Boxer-Elf des Radebeuler Ballspielklubs empfängt um 16 Uhr am Bahnhof Weinböhla die Lehrkompanie der Infanterieschule Dresden.

•

Motherwell legt in Paris. Die bekannte schottische Berufsspielermannschaft Motherwell startete am Donnerstag in Paris gegen Red Star Olympique und gewann 4:3 — Vienna Wien kämpfte in Lyon gegen den vorausichtlichen französischen Meister FC. Sochaux 1:1.

•

Aus den amtlichen Bekanntmachungen des Bezirkes 4 im Gau V des Deutschen Hockeybundes. Bei allen im März im Bezirk 4 stattfindenden Hockeyspielen haben die Schiedsrichter nach den vom DHB. erlassenen Richtlinien Kontrollen der Spielerpässe auf dem Spielfeld vorzunehmen. Die Vereine wollen die Schiedsrichter ausdrücklich auf genaue Beachtung der Bestimmungen hinweisen. Der Spieler Scharfenberger (DSC.) wird wegen Beleidigung des Schiedsrichters mit Spielsperre bis zum 7. April 1935 bestraft.

Eishockey Holland gegen Deutschland

Kurz vor Torschluß haben die deutschen Eishockeyspieler nun doch zwei Länderspiele abgeschlossen, die sich allerdings nicht bei uns, sondern in Amsterdam abspielten, wo am 29. und 30. März Holland unser Gegner ist. Die Holländer haben erst kürzlich das Eishockey in ihr Sportprogramm aufgenommen, und sich bei der Weltmeisterschaft in Davos verhältnismäßig gut geschlagen. Wenn sie auch die Stocktechnik noch nicht so gut beherrschen, so sind sie doch ausgezeichnete Schlittschuhläufer, und das macht sie, zumal vor heimischem Publikum, zu recht gefährlichen Gegnern. Im Anschluß an die Amsterdamer Spiele führt unsere Nationalmannschaft, in der in der Verteidigung an Stelle Schröttles der Berliner Tobien und in Paris für Ordonneff Kessler spielt, nach Paris, wo am 4. April Frankreich unser Gegner ist.

In Schlesien noch Skisport

Kalltiefmassen haben überall im schlesischen Gebirge zu Neuschneefällen geführt, so daß in höheren Lagen (ab 1000 Meter Meereshöhe etwa) die Sportverhältnisse wieder als gut bis sehr gut zu bezeichnen sind. Dort liegt im Mittel ein Meter Schnee (Pulver).

Sparta Wintermeister

Wasserball: Sparta gegen Poseidon 7:3 (4:1)

Zwei Punkte nach Sparta folgt Neptun, dann Poseidon, TSV. und Nassen. Am Donnerstag errangen die Spartaner den Titel ziemlich leicht durch einen klaren Sieg; denn Poseidon erzielte nur zwei Tore. Zum erben verhalf ihnen Ludewig durch ein Eigentor. Poseidon brachte freilich für den fehlenden Schüler einen Ersatzmann ins Wasser, der sehr unbeweglich war und es den schnellen Spartanern leicht machte, leichte Treffer unterzubringen.

Radfernfahrt Paris – Nizza

Auch die dritte Etappe der Radfernfahrt Paris—Nizza von St. Etienne nach Avignon über 215 Km. endete mit einem Ueberraschungssieg. Der Italiener Pasqua traf in 5:20:6 allein mit über 2 Minuten Vorsprung vor einer Gebirgsköpfigen Verfolgergruppe ein, die von Bulakoski in 5:22:35 vor Lohrer, Bernaerdt, R. Maes, Kraus, Berto und Fontenay angeführt wurde. Die Teilnehmerschar ist weiterhin zusammengeschrumpft, da sämtliche Fahrer des Stalles Francis Pelissier auf Geheiß des französischen Verbandes, der gegen den früheren Straßenfahrer ein Verfahren eingeleitet hat, nicht starten durften. Der Franzose Benoit Faure gab nach einem Sturz bei Valence auf, so daß im Gesamtergebnis nunmehr Bieto mit 20:22:6 allein die Führung innehat vor Tignelé in 20:34:58, Lefeuvre in 20:25:6, Barral und Le Greves.

Eröffnung in Strausberg

Trotz des kalten, unfreundlichen Wetters hatte Strausberg zur Eröffnung der Berliner Galopprennzeit einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Die Bahn wartete mit verschiedenen Neuerungen und Verbesserungen auf, die vom Publikum mit Freude begrüßt wurden. Nach dem Muster der Traber wurden durch die neue Lautsprecheranlage die Starter, Vorwetten und Quoten bekanntgegeben. Viel Anklang fand auch die neue Werthalle.

In den beiden ersten Rennen setzte sich Jockey W. Wolff erfolgreich durch. Mit Pera schlug er Mißgriff überlegen, die bis zum letzten Bogen des Mahlsdorfer Hindernisgleiches geführt hatte, und mit Prinsch Ronalda gewann er das Holländer Jagdrennen, obwohl die Stute bei den Hindernissen mehrere Fehler machte, zum Schluß ebenfalls sicher. Im Dreijährigen-Ausgleich erlag Gobbler (R. Schmidt) seinem hohen Gewicht und wurde nur Vierter. Die von Champion Printen geführte Marna übernahm im letzten Bogen die Spitze, die sie sicher bis zum Schluß behauptete.

Ein gefährlich aussehender Sturz ereignete sich im Neuenhagener Jagdrennen. Beim Tribünenüberspringen kam der alte Caelarius zu Fall, brach ein Bein und mußte erschossen werden. Sein Reiter kam mit unerheblichen Verletzungen davon. Jambus errang mit Pl. W. Hafe einen sehr sicheren Sieg. Ein starkes Feld (11 Pferde) fand sich am Ablauf des Hoppegartener Flachrennens ein. Sendlitz-Kürassier brachte das Feld vor Juditte und Ausschreibung sowie den später aufsteigenden Glückstern und Wanderlied in die Gerade, wo sich Ausschreibung unter R. Narr freimachte und gegen den zum Schluß vorkommenden Maiflieder mit einer Kopflänge gewann.

Ergebnisse

Pferderennen zu Strausberg, 28. März. 1. R. 1. Pera (W. Wolff), 2. Mißgriff, 3. Tumult. Tot. 30:10. Pl. 17, 21:10. Ferner Laus, Gaukeler. — 2. R.: 1. Prinsch Ronalda (W. Wolff), 2. Galanterie, 3. Jawort. Tot. 29:10. Pl. 15, 25:10. Ferner Parsenn, Stora. — 3. R.: 1. Marna (W. Printen), 2. Sybakin, 3. Serotina. Tot. 27:10. Pl. 15, 55:10. Ferner Gobbler, Vera F., Lauftrum. — 4. R.: 1. Jambus (Pl. W. Hafe), 2. Hofrat, 3. Herbstzeitlose. Tot. 21:10. Pl. 15, 16:10. Ferner Furstirstin, Caelarion, Alsa. — 5. R.: 1. Ausschreibung (H. Narr), 2. Maiflieder, 3. Wanderlied. Tot. 46:10. Pl. 16, 19, 25:10. Ferner Schmed, Gramor, Sendlitz Kürassier, Juditte, Mailänder, Glückstern, Lepanto, Hufloß. — 6. R.: 1. Tramonto (Pl. P. Rechl), 2. Frau Papa, 3. Solbat. Tot. 21:10. Pl. 15, 17:10. Ferner Arderitin, Craft. — 7. R.: 1. Horribe (J. Rabenberger), 2. Metallus, 3. Micka. 4. Demut. Tot. 150:10. Pl. 31, 22, 28, 18:10. Ferner Per aspera, Meine Freundin, Francesca, Miesklud, Geh voran, Garcenne, Ritel, Rebel, Rafella, Harrietta, Spata.

•

Pferderennen zu Auteuil, 28. März. 1. R.: 1. Loulou II (H. Camel), 2. Green Pottle, 3. Chanteneile. Tot. 31:10. Pl. 12, 18, 16:10. Ferner Royal II, Zianor Bracelt, Gaillardiere, Vollmenl, Grelaudon, Vadirac, Florival. — 2. R.: 1. Unic (M. Magimot), 2. Collier d'Or, 3. Leon. Tot. 61:10. Pl. 15, 12, 12:10. Ferner Clarimud, The Vagabond, The Governor, Atlanta, Voleur. — 3. R.: 1. Servolet (M. Idreille), 2. Charles the Second. Tot. 19:10. Pl. 13, 16:10. Ferner Wasdon. — 4. R.: 1. Horizon (R. Kallent), 2. Nilson, 3. El Ende. Tot. 31:10. Pl. 22, 20:10. Ferner Kallant, Eldallen, Benoit. — 5. R.: 1. Barnum II (H. Brierr), 2. Nouaume, 3. Take it All. Tot. 206:10. Pl. 76, 25:10. Ferner Juneus, El Sbaa, Vbare. — 6. R.: 1. Sultana's Guard (V. Nimdet), 2. Minnehaha, 3. Oranger G. Tot. 56:10. Pl. 23, 26, 25:10. Ferner Ecio d'Algerie, Trader Horn, Sunspot, Monticune, Trifa Rama, Mik France. — 7. R.: 1. Serapis (R. Valeh), 2. Tbi Ba, 3. Jean de la Lune. Tot. 26:10. Pl. 14, 19:10. Ferner Lacune, Blanche de Savoie, Rodeteer.

Voraussagen für die Pferderennen

Sonnabend, 30. März

St. Cloud

1. R.: Brule Pompoint—Le Lido; 2. R.: Sarn—Blunder; 3. R.: Mik Fitzeri II—Frenelle; 4. R.: Mary Tudor—Cemilon; 5. R.: Brétilienne—La Sveuse; 6. R.: Jacquet—Frutiler; 7. R.: Staff J. Cunnington—Fierabras.

Fort mit dem Winteröl!

Es hat seine Aufgabe erfüllt und ist verbraucht. Vor allen Dingen macht aber die mildere Jahreszeit ein anderes Oel erforderlich. Also weg mit dem alten Oel – und dann Essolub in den Motor! Essolub bietet Vollschutz und kostet doch nicht mehr als Teilschutz.

Jeden Hub-schützt STANDARD Essolub

VOLLSCHUTZ MOTOR OEL

HAUPTSORTEN RM. 1.40 JE LITER

Eröffnung der Leichtathletiksaison

Am 27. April wird im Kreis Dresden die erste Sportabzeichenprüfung in den leichtathletischen Disziplinen mit Ausnahme des Langstreckenlaufes abgehalten. Der Hindernislauf wurde vom Palmsonntag auf den 28. April verlegt. Das Rennen wird als Mannschaftslauf ausgetragen. Die Ausschreibung dazu ist jetzt erschienen. Am 8. oder 9. Mai setzen die Vergleichskampfe ein. Am Tag der Leichtathletik, am 2. Juni, werden außer den Olympiaausscheidungskämpfen in Dresden in den einzelnen Bezirken der Unterkreise Herbstveranstaltungen durchgeführt. Die Sonnabende und Sonntage bis Mitte Mai werden außerdem von intensiver Lehrtätigkeit beherrscht und bringen Kurse für Uebungsleiter in den einzelnen Provinzgruppen.

Pierre Charles liegt noch immer. Der Erschwergerichtseuropameister der Professionals, der Belgier Pierre Charles, gewann in Brüssel trotz seiner 39 Jahre gegen den guten Italiener Colonelle über 10 Runden glatt nach Punkten. Jakob Schönrath (Krefeld) verlor im gleichen Programm gegen Verbeeren (Belgien) über 8 Runden nach Punkten.

25 Jahre

Sektion Allgemeiner Turnverein zu Dresden im D. u. Oe. Alpenverein

Die rote Wanderlust — ein Jungborn deutschen Wesens —, die die Reihen der Deutschen Turnerschaft von jeher belebte, war die Triebfeder zum Zusammenschluß der Bergsteiger und Wanderer innerhalb des Allgemeinen Turnvereins. Der Sinn für Wandern, für die Schönheiten der Natur fand nicht Genüge in den heimischen Bergen, viele Mitglieder des Vereins zog es hin zur Majestät des Hochgebirges. Der Wanderdrang und die Freude an den heimischen Gauen und der Alpenwelt drängen immer mehr dazu, sich zur Pflege und zur Stärkung des alpinen Gedankens zusammenzuschließen. Die Turner des ATV. gründeten die Vereinssektion, die am 30. März 1910 aus der Taufe gehoben wurde. Prof. Dr. Christian Merz als Vorsitzender brachte die junge Sektion rasch zur Blüte, und sie wurde damit ein maßgebender Faktor im ATV. und den Wandervereinen Dresdens. Der Ausbruch des Weltkrieges unterbrach das Vereinsleben, 30 Mitglieder wurden zu den Fahnen einberufen, sechs deckt der kühle Rasen in Feindesland, darunter Prof. Dr. Merz. Ein Mitglied verunglückte tödlich in den Alpen.

In regelmäßigen Zusammenkünften werden lehrreiche Vorträge mit Lichtbildern geboten. In Sachsen ist der ATV. der einzige Turnverein, der eine selbständige Sektion sein eigen nennen kann. In der Deutschen Turnerschaft sind es nur noch fünf Vereine, die gleichfalls in ihren Reihen eine Sektion haben, und zwar Männerturnverein München, Turner-Alpenkränzchen München, Turnersektion Hamburg, Tv. Nürnberg und Turnerbund Ulm. In steter Aufbauarbeit hat die Sektion ATV. unter ihrem langjährigen Leiter Oskar Müller und seiner Hebertschaft an den Bestrebungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins regen Anteil genommen und seit ihren Anfängen immer treue und fleißige Mitarbeit im ATV. geleistet.

Am Sonntag, 9.30 Uhr, wird die Sektion mit ihren Freunden sich am Ehrenmal auf dem Turnplatze Pieschen zur Ehrung der Toten vereinen. 11.30 Uhr findet eine Gedenkfeier im Hallenschen Türchen und am Abend der Festball statt.

•

Die Turnerinnenabteilungen des ATV. zu Dresden warteten in der festlich geschmückten Turnhalle des ATV. mit einem Schauturnen zugunsten des Winterhilfswerks auf. Der Leiter der Veranstaltung, Turnlehrer Klinger, hatte ein Programm zusammengestellt, das die zahllosen Zuschauer bis zum Schluß in Bann zog. In zehn Vorführungen zeigten die Turnerinnen, was sie zur Erhaltung ihrer Gesundheit lernten.

Turnverein für Neu- und Antonstadt. Kleinkaliber-Schießabteilung: Uebungsschießen 30. März 17 bis 19 Uhr.

Turngemeinde Dresden. Der im Rahmen der Winterhilfsveranstaltungen der Deutschen Turnerschaft durchgeführte „Lustige Abend" war ein voller Erfolg. Die Mitwirkenden waren nur Mitglieder des Vereins. Sie ernteten für ihre vorzüglichen Darbietungen reichen Beifall. Lustige Schargesänge umrahmten die Darbietungen.

Turnerschaft 1877. 31. März 13.30 Uhr auf dem Stand Uebung der Kleinkaliberabteilung Dresden 30.

Turngemeinde Dresden. 8. Männerabteilung. Riege Hebmann. 6. April 20 Uhr, Kurhaus Blasewitz, Oehmchr. 2. 25-Jahr-Feier (Konzert, turnerische Vorführungen, Tanz).

EB. 06. 30. März 20 Uhr, Restaurant Wormser Hof, Bergmann-Wormser Straße, Jahreshauptversammlung.

Sportgemeinschaft 1898. 30. März 19 Uhr Familienabend mit Tanz im Soldatenheim. — Sonntag 9.15 Uhr Abfahrt mit Autobus vom „Goldnen Löwen", Bautzner Straße, nach Zittau zum Spiel der 1. Mannschaft.

Trainingsverpflichtung in der Rudergesellschaft Dresden. In ihrem Bootshause nahm die Rudergesellschaft die feierliche Verpflichtung ihrer Trainingsmannschaften vor. Vereinsführer Alfred Kemmer durfte eine stattliche Zahl Mitglieder, Gründungs- und Ehrenmitglieder sowie eine Anzahl Gäste willkommen heißen. Er ging von der Olympiaverpflichtung im Hygiene-Museum aus, die heute Beispiel für die jungen Ruderer sei. Nach einem Hurra auf den Führer nahm der Vereinsführer die Verpflichtung von 26 Trainingsleuten durch Unterschrift und Handschlag vor. Oberschaftführer Schäbel bewies die Verbundenheit zwischen Marine-SA. und Rudersport: am Anrudern am 7. April wird der Marinesturm mit Kapelle teilnehmen.

Rundfunk / Sonnabend, 30. März

Dresden und Leipzig

6.05 Mitteilungen für den Bauer.
6.15 Aus Berlin: Funkgymnastik.
6.35 Aus Königsberg: Morgenmusik.
8.00 Aus Berlin: Funkgymnastik.
8.30 Morgenmusik auf Schallplatten.
10.15 Staatspolitische Erziehung: Schicksal des deutschen Bauerntums (2). Hörfolge.
12.00 Aus Danzig: Mittagskonzert.
13.10 Frohe Melodien (Schallplatten).
14.35 Kinderstunde: „Wir erzählen von selbstgebastelten Musikinstrumenten".
16.10 Was wir bringen.
16.30 HJ. im Reich (Wochenbericht).
18.00 Tänze und Lieder der Nationen.
18.00 Gegenwartslexikon: Stahlhelm. Stammbusch. Speichergas.
18.15 Art und Glauben der Germanen. Buchbericht von Prof. Dr. Konstantin Reichardt.
18.35 Was ihr wollt (Schallplatten-Wunschprogramm).
19.35 Kunst und Geschichte: Der Roland am Rathaus. Dr. Gerhard Veters.
20.00 Nachrichten.
20.10 Aus Hamburg: Sechtes grobes Funk-Varieté. Mitwirkende: Erna Sack, Lotte Werkmeister, Mercedes Lenz, Adolf Gondrell, Helmuth Krüger, Hanns Hermann-Schaufuß, Luciano, das Bölckner-Duett, die fünf Belcantos, die Vier Arcaris: Solisten, Chor und das Sinfonieorchester des Reichssenders Hamburg, die Tanzkapelle Emil Roth.
22.00 Nachrichten.
22.20 Eröffnung der Ausstellung für Verkehrserziehung im Grassimuseum zu Leipzig. Ein Funkbericht.
22.35—0.30 Tanzmusik mit Hans Biebahn.

Deutschlandsender

6.30 Frohes Schallplattenkonzert mit Fritz Lafontaine.
8.45 Leibesübung für die Frau.
10.15 Der große und der kleine Klaus. Märchenspiel
11.00 Fröhlicher Kindergarten.
11.30 Mit Pendel und Wage auf Erdölsuche. Ernst Kolbschütter.
11.40 Jungbauern an deutschen Hochschulen. Adolf Krämer.
12.00 Köln: Musik am Mittag.
15.15 Lehrlingsberatung in Rathenow. Funkbericht
15.35 Wirtschaftswochenschau. Hans Ruhan.
15.45 Ein Fabrikarbeiter bastelt. Herbert Siebrandt.
16.00 Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag.
18.30 Vorolympischer Wintersport. Ein Rückblick.
18.50 Funkbrettl (Schallplatten).
19.45 Was sagt ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit.
20.10 Alles einsteigen! Funkkarussell . . .! Ein fröhlicher Reigen mit Ursula van Diemen, Margarete Slezak, Leo Slezak, Harald Paulsen, Luciano, Udo Lieb, Mischa Janatzek, Albert Brüu.
22.00 Nachrichten.
23.00—0.55 Wir bitten zum Tanz! Hans Bund spielt.

Interessantes von andern Sendern

20.00 Berlin: Aus der Staatsoper: „Die ägyptische Helena", Oper von R. Strauß.
20.00 Heramünster: Matthäuspassion von J. S. Bach.
20.10 Breslau: „Ein Walzer muß es sein".
20.10 München: Funkbrettl.
20.10 Köln: Bunt ist die Welt der Oper.
20.15 Frankfurt: Großer bunter Abend.
20.15 Stuttgart: Alle Mann an Bord. Großer bunter Abend.
20.15 Königsberg: „Gasparone", Operette von Millöcker.
21.00 Hilversum: Aus dem Konzertgebäum: Chor- und Orchesterkonzert.
21.00 Mailand: Aus der Mailänder Scala: „Orpheus", Oper von Monteverdi.
21.10 Budapest: Konzert des Opernorchesters.

— **Gymnastik-Abend.** 30. März 20 Uhr im Hygiene-Museum: Von Gymnastik zum Tanz. Adeli und Gestaltung der Lotte-Dornig-Schule (Gymnastik — Rhythmik — Tanz).

— **Verein für Kanarien- und Terrarienkunde, Schlangologische Gesellschaft.** 30. März 20.30 Uhr Lichtbildervortrag, Louisenstraße 30. Gäste willkommen.

— **Braun-Weiß-Rot.** 30. März 20 Uhr Wiedersehensfeier im „Stadtkrug"; 31. März 18 Uhr 38. Gründungsfeier mit Ball im Saal der Kaufmannschaft.

— **Oschatzer Landsmannschaft.** 31. März 16 Uhr Familientreffen, Felsenkeller-Gaststätte.

— **Leisniger Landsmannschaft.** 30. März 20 Uhr Werbe- und Heimatabend im Kaulbachhof, Kaulbachstraße 26.

— **Kriegerverein ehem. 177er.** 31. März 9.15 Uhr Besichtigung des Versuchs- und Materialprüfungsamtes der Techn. Hochschule, Helmholtzstraße 7.

Der Reichswetterdienst sagt: Es bleibt unbeständig

Wetternachrichten vom 29. März

Das Wetter in Deutschland

Stationen 1–6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Station	Temperaturen: 7 Uhr morgens	Höchstwert gestr. Tag	Tiefstwert der vergangenen Nacht	Wind: Richtung	Stärke (1–12)	Wetter: 7 Uhr morgens	Niederschlag in den letzten 24 Stunden	Schneetiefe in cm
Dresden	+ 3	+ 7	− 0	NW	6	4	1	—
Leipzig	+ 4	+ 9	+ 4	WNW	2	5	0,2	—
Plauen	+ 3	+ 8	+ 3	WNW	4	4	0,3	—
Sittau-Görlitz	+ 3	+ 8	+ 3	NNW	5	5	2	—
Bautzen	+ 3	+ 7	+ 3	WNW	2	5	8	—
Chemnitz	+ 1	+ 6	+ 0	NNW	2	6	4	—
Plauen	+ 3	+ 8	+ 2	W	2	5	6	—
Annaberg	− 1	+ 4	− 1	W	1	8	6	1
Eibenstock (Kurzenwerk)	− 1	+ 3	− 2	NW	3	6	12	2
Heidelberg	− 3	− 1	− 3	WNW	6	6	3	0
Karlsruhe	+ 0	−	−	SW	3	6	2	—
Hamburg	+ 1	+ 6	+ 0	NNW	6	3	4	—
Aachen	+ 5	+ 9	+ 5	W	2	5	—	—
Augustenberg/Mainlinie	+ 2	—	—	NW	7	2	—	—
Königsberg	+ 0	+ 4	− 0	NW	1	4	3	—
Berlin	+ 3	+ 8	+ 3	W	3	4	1	—
Breslau	+ 3	+ 8	+ 3	W	4	6	—	—
Frankfurt	+ 6	9	+ 3	W	3	8	—	—
München	+ 2	+ 11	+ 2	WSW	4	4	—	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 28. März 14 Uhr 752,8 — 69 Proz., 28. März 21 Uhr 750,0 — 76 Proz., 29. März 7 Uhr 745,1 — 80 Proz.

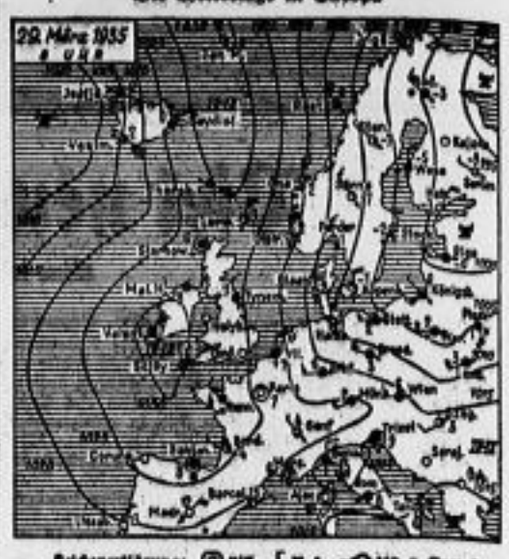
Witterungsverlauf: Meist bedeckt, zeitweise leichter Regen.

Sonnenscheindauer: 0,5 Stunde.

Wetterlage: In Mitteldeutschland herrschte am Freitag früh bei immer noch bötigen westlichen Winden recht kühles und unfreundliches Wetter. Inzwischen haben die arktischen Luftmassen Nordeuropas einen erneuten Vorstoß nach Süden begonnen und die deutsche Küste erreicht. Sie werden unsern Bezirk noch am Freitagnachmittag überqueren und bis ins Flachland herab einen vorübergehenden Rückfall zu Winterwetter mit Schneefällen bringen.

Witterungsaussichten vom 29. März abends bis 30. März abends: Bei südlichen Winden kaltes und noch meist wolkiges Wetter. Anfangs mit zeitweiligem Schneefall. Vielfach leichter Nachtfrost.

Die Wetterlage in Europa



Zeichenerklärung: NO 1, O 2, SO 4, S 5, SW 6, W 7, NW 8, NW 9, wolkenlos, fast wolkenlos, ¼ bedeckt - heiter, ½ bedeckt, ¾ bedeckt - wolkig, fast bedeckt, bedeckt, Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Gewitter, Nebel, Dunst.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse:

Datum	Aussig	Pirna-Obere	Meißen	Riesa-Strehla	Grimma-Erlis	Wurzen	Leipzig-Marktbr.	Merseburg	Trotha
28. März	+ 73	+ 34	+ 74	+ 68	+ 88	+132	+136	+169	+ 11
29. März	+ 60	+ 34	+ 63	+ 64	+ 78	+119	+111	+164	+ 9

Wassertemperatur in Dresden am 29. März früh: 8 Grad C.

5. Klasse 206. Sächs. Landeslotterie

11. Tag

In der Ziehung vom 29. März wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

50 000 M. auf Nr. 16717

100 M. und Prämie von 1000 M. auf Nr. 3679 14081 14406 21206 26197 27156 31930 45604 58458 62259 100458 100807 103199 120452 127758 135297 156608 161902 164486 168654

5000 M. auf Nr. 38709

3000 M. auf Nr. 6758 87062 89099 78746 77166 78106 81880 86846 106873 112064 126140 146936 158680

2000 M. auf Nr. 11856 12885 21274 31969 35676 64869 75128 76255 87260 93020 101866 115497 118909 125859 130691 141379 146151 156727

1000 M. auf Nr. 30667 31810 34977 35656 40369 42074 50042 50665 57778 67142 71848 72628 80859 87656 90607 92963 93838 97879 100599 104101 108008 118788 118986 119190 124310 127779 129522 132694 135705 136536 140692 151069

500 M. auf Nr. 10146 13583 15969 18467 20806 26736 30062 30054 36671 39009 40597 44061 53701 58349 64858 67874 69284 69375 69686 69787 74948 77388 78891

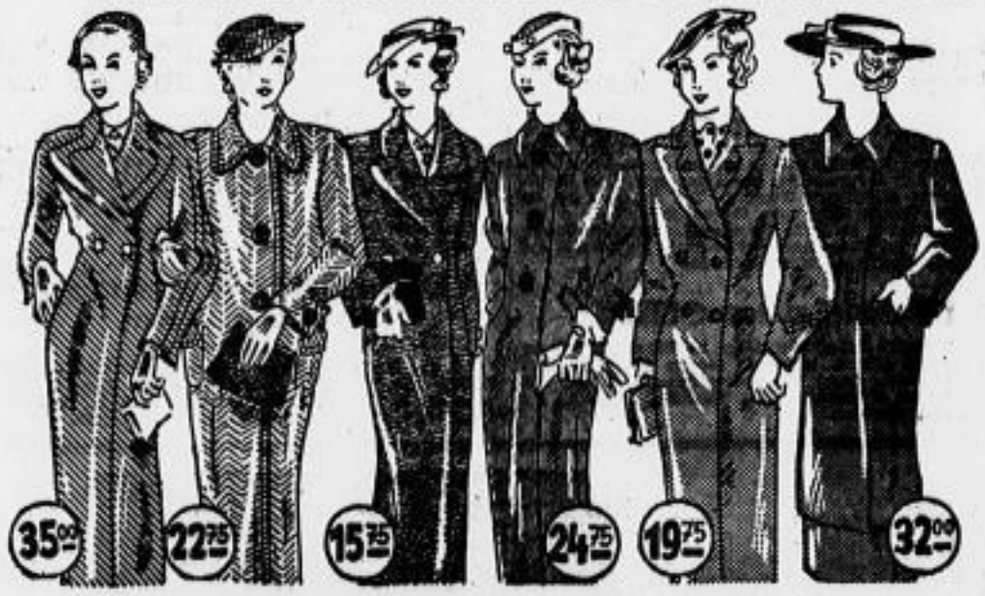
80688 86649 90729 98014 98820 99785 100489 104786 105118 113789 122992 128454 137546 151708 156799 164210 165419

(Ohne Gewähr)

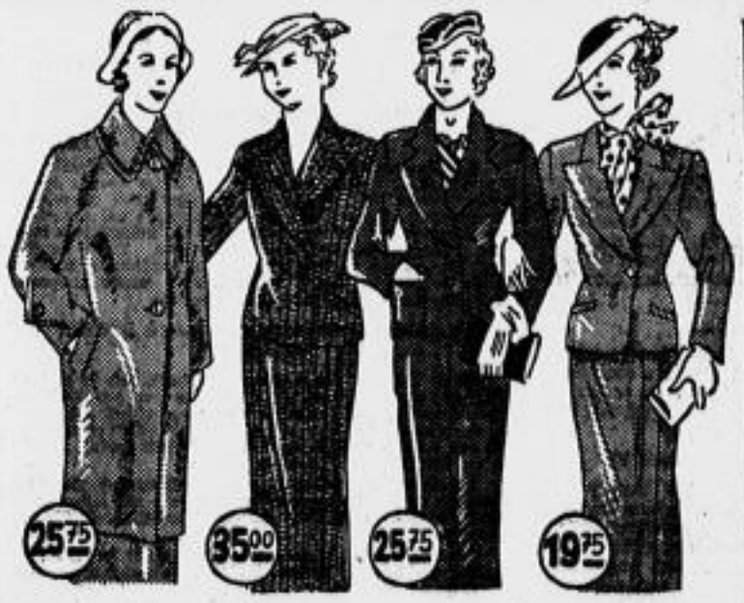
Die ausführliche Ziehungsliste vom 29. März findet sich auf Seite 17 der vorliegenden Nummer, die Liste vom 29. März wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Mäntel / Kostüme / Complets

Wählen Sie für wenig Geld aus unserer vorbildlich großen und schönen Auswahl Ihre neue Frühjahrsgarderobe



Eleganter Mantel reinwollene Kammgarne mit gart. Nadelstreifen — **Flotter Mantel** in Fischerei-Charakter, mod. Form, ganz gefüttert — **Jugendl. Mantel** sportl. gemustert oder in engl. Art mel., ganzgefüttert — **Slipon-Mantel** hochmod. Noppenstoff, reinwollne, solide Ware — **Slipon-Mantel** d. mod. Schlüpferform, dezent mel., ganz auf Futter — **Rock-Complet** moderner Noppenstoff, in reinwollner, geeigneter Qualität



Rock-Complet reinwollner, einfarbiger Modestoff, Sliponform — **Elegantes Kostüm** gediegene Stoffe in Herrenart, mittelhell, Jacke auf Marocainfutter — **Flottes Kostüm** reinwolne, mod. Noppenstoffe, Jacke auf Marocain gefüttert — **Frühjahrs-Kostüm** helle Shetland-Stoffe, feine Pullform, jugendliche Größen

Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5 am Postplatz

Rock- u. Sportjacken, Hemden u. Wäsche. Anzüge guterh. g. Tagesbezug. 35.1

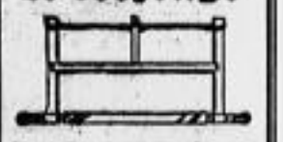
Pötelfaß billig zu verkauf. Schubert, Salomgasse 3, 2.

Personen-Fahrstuhl (Lift) Tragkraft 225 kg = 3 Personen, als Selbstfahrer zugelassen, tadellos erhalten, sofort oder später billig zu verkaufen. Anfragen unter „S T 61068" an die Expedition dies. Blatt. erbet.

Gelegenheitskäufe! gut und sauber, besond. billig, weil viel am Lager! Schränke ab 18 M., Tische ab 5, Ausziehtt., echt Nußb., 4 Züge 38.45, Nbb.-Bücherschrk. 48, Nbb.-Schreibt. 79, Dipl.-Schreibt. 65, Büro-Schreibt. 38, Regal 8, 10, Eiche-Stühle 6, Waschtische ab 12, Trumeau-Spiegel 8, 12, 20, Vertiko, braun, 18, antiker Kleiderschrk. v. Jahre 1790 nur 35, Schreibsekretär 18, 2 weiße Küchen-Einrichtung., 6teil., 69, 79, 2 Eiche-Betten, m. neuen Stahlb. u. Auflag. 79, Sofa f. Küche 35, Reformb. m. Aufl. 17, 36, Besenschrk., weiß, 18, braune Kommod. 18, echte Birke-Komm. 20, Frisiertoil. 12, 18, Waschtische ab 10, 2 Eiche-Nachtt. 15, 1 Nußb.-Nachtt. 6, schöne Tafel 18, Rauchtt. 6, schöne Stühle ab 5—10, 2 gr. Plumgarderob., ca. 130 brt., n. 18, Badeofen 35, 2 schöne Saalspiegel, so verschied. mehr. Anzus. 5—19 Uhr. Führe auch neue Möbel billig und gut. Nehme Ehestandsdarlehn an.

Möbel-Zenker, Zinzendorfstr. 2b (Kein Laden, aber gr. Stag.-Ausst.!) Aussehn.! Lief. m. eig. Auto! Weiterg.!

Aus unserer Spezial-Abteilung **Werkzeuge**



Spannsäge, stabile Ausführ. 1.10

Handhalbeil, 900 gr 1.35, 700 gr 1.—

Renner am Altmarkt Dresden

Zu vermieten

Wohnungen

Hausmeisterposten an nur ält., sol. Leute in Doppelhaus p. 1. 7. 35 zu vergeben Waisenhausstraße 31, r., Hamburg.

Unterrichte — Wohnungen werden frei! Auf 15 000 b. Bermittl.

Leere Zimmer

Mietgesuche — Wohnungen

Schlafstellen

Leere Zimmer

Mobilierte Zimmer

Verkäufe

FRÜHJAHRS-MODEN

Bitte, besuchen Sie uns unverbindlich und prüfen Sie, was wir Ihnen bieten: Vorbildliche Kleidung zum niedrigen Preis — keine Dutzendware — das ist die ESDERS-Kleidung

GABARDIN-MÄNTEL
reine Wolle, imprägniert, ganz gelüftert auf Kunstseide, besonders preiswert
RM. 32.- 39.- 43.- 49.-

GABARDIN-MÄNTEL
grau, beige, oliv und dunkel meliert, bequeme Raglan- u. Silponformen
RM. 53.- 59.- 69.- 79.-

GABARDIN-MÄNTEL
hochwert. Qual. in sorgfält. Modell-Verarb., Paranaß-Mäntel, Alleinverkauf für Dresden
RM. 89.- 98.- 110.- 125.-

FRÜHJAHRS-MÄNTEL
aus reinwollenen Homespun-, Shetland- und Phantasiestoffen
RM. 29.- 35.- 39.- 45.- 53.-

FRÜHJAHRS-MÄNTEL
letzte Neuheiten, unsere guten und besten Qualitäten
RM. 59.- 65.- 75.- 85.- 98.-

VERTRAGSLIEFERANT DER „ABC"

SAKKO-ANZÜGE
graue und bräunliche Streifen, dezente Karomuster, Halbkammgarn und Cheviot
RM. 28.- 33.- 37.- 43.-

LEDEROL-MÄNTEL
in schwarz, Raglan mit Rundgurt, oder Silponform, extra reichlich zugeschnitten
RM. 13.50 19.- 27.- 30.-

SAKKO-ANZÜGE
mod. ein- u. zweireih. Formen, einfarb. u. gemust. Fresko, Kammgarn u. Cheviot
RM. 47.- 53.- 63.- 79.- 95.-

GUMMI-MÄNTEL
aus Batist, federleicht, absolut wasserdicht, neueste helle u. gedeckte Farben
RM. 13.50 18.- 25.- 30.-

Für junge Herren gleichgroße Auswahl in gleichwertigen Qualitäten zu entsprechend niedrigeren Preisen, ebenso unsere vorbildliche Knabenkleidung in reizenden Frühjahrsneuheiten in unserer Sonder-Abteilung • Allerneueste Eingänge in sämtlichen Herren-Artikeln

SPORT-ANZÜGE, zweiteilig
Hose mit dopp. Gesäß, aus kräftigen, festen Stoffen, graue, grüne und braune Farbtöne
RM. 24.- 33.- 43.- 57.-

SPORT-ANZ., drei- u. vierteilig
Hose mit dopp. Gesäß, der beliebte Anzug f. Sport u. Straße, in all. mod. Sportstoffen
RM. 47.- 57.- 67.- 77.-

STRAFFALAINE-SAKKOS
der extra leichte Sport-Sakko, reinwolln. Trikotstoff, hell- u. dunkelbraun, grün, hell- u. mittelgrau, Rück. ohne Futt. RM. 39.-

KNICKERBOCKERS
weit und lang geschnitten, in aparten Mustern, unsere sportgerecht. Qualitäten
RM. 4.50 7.50 12.- 15.- 18.-

FLANELL-HOSEN
sehr elegante, hellgraue und bräunliche Farben, zu jedem Sakko passend
RM. 8.50 9.75 12.- 15.- 18.-

VERTRAGSLIEFERANT DER „ABC"

Esders

Größtes Fachgeschäft für Qualitäts-Herrenkleidung / Prager Straße

---

Vertretungen
finden und suchen

Einen tüchtigen, bei den Optikern eingeführten
Vertreter
für Dresden u. Mitteldeutschland sucht eine leistungsfähige optische Fabrik Rathenows. Fabrikation moderner Nichtmetallfassungen. Ang. u. „BNU 8271" an Ala, Berlin W 35. (C

Vertreter
erstklassiger Verkäufer, mögl. einsch. Herren, für sofort gesucht. Vorstellung bis Sonnab. Bindtex-Fabrikate, Trompeterstraße 13/15.

Bedeutendes Unternehmen der Textilindustrie sucht für den Bezirk Dresden und Umgegend einen tüchtigen, bei den Metallwarenfabriken eingeführten
Vertreter
Angeb. u. „B R 129" an Ala, Anzeigen-A.-G., Bremen. (C29

Vertreter(innen)
für gesetzl. gesch. Haush.-Art. b. gt. Verd. ges. Vorst. Sonnabd. 16 Uhr Albert-Garten, Glacisstraße.

Ich — die kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten — helfe Ihnen, preiswerte Hauptfrau, so oft Sie es wünschen.

Stellen finden
Männliche

Es wird dringend gebeten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -papiere nicht beizufügen; wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. Auch wird empfohlen, auf der Rückseite der Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. Namen und Anschrift des Bewerbers anzugeben.
Dresdner Neueste Nachrichten

Bausparkasse
sucht rührigen u. zuverlässigen Mitarbeiter f. d. Außendienst. Bewerb. unter „N L 884" Exped. d. Blattes.

Möbelträger
aber nur fachkundige, gesucht. Fuhrw. Dürerstr. 44. Zu melb. früh ½7 Uhr.

Guter Pianist f. Tanzerch. ges. Offert. u. „M B 806" Exp. d. Bl.

Kondit.-Lehrl.
für Ostern, schulentl. Aufg. April ges. Jüde Blasewitzer Str. Mit Zeugn. meld. 30.3. 1-2 Uhr Dr.-Weis, Gesch., Cottenbuschstr. 3, 1.

Wand.-Dekorateur
f. Herrenkonf. u. Herrenartik. ges. Offert. u. „R J 970" Exp. d. Bl.

Stellen finden
Weibliche

Kräftig. Hausmädchen
in Kost und Wohnung für Restaurationsbetrieb zum sofortigen Antritt gesucht. Off. u. „Z N 83" Exp. d. Bl.

Jüngeres, flott. Servierfräulein ges.
Schumanns Weinstuben
Rähnitzgasse 16, Ecke Obergraben.

Junge, flotte, geschäftstücht. Bedienung
f. Café u. Rest. Vorstellen Sonnab. 6 30-7, 11-12, Ritterschänke, Ritterstr.

Ja, ehrl. Frl. flotte Maschinenschreiberin, 1. 4. nach dem Erzgebirge 140 km v. Dresd.) ges. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. Geb.-Anspr. b. fr. Stat. u. „J R 61761" Exp. d. Bl.

Lehrmädchen
für Handarbeitsgeschäft gesucht. Georg Thomas, Dorfstr. 11.

Lehrmädchen f. Kontor u. Lag.
ges. Kaufmann, Zeugn. u. Schrbm. Geb. M. Krause, Kl. Packhofstr. 5.2.

Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen, von achtbaren Eltern für meine Filiale Hauptstraße ges.
W. Kelling
Chem. Reinigung, Neustadt, Radebeul, Seeler 8.

Anfängerin
f. leichte Kontorarbeiten, möglichst mit Handelsschulkenntnissen, sowie
Lehrfräulein
für Verkauf sucht sofort
Max Steinhart, Wittenberg. Str. 30.

Solides, ältere Servierfräulein
für sof. ges. Blasewitzer Str. 30.

Schulfreies Hausmädchen
sofort ges. König-Johann-Str. 29, 2.

Junge flotte
Bedienung
für sofort gesucht. Fahna, Holsteiner Tel. 756 (Kurt Heilbronn).

Hausmädchen
f. all. l. gut erf., zuverl., z. Hilfe i. Haush. u. Gesch. z. 1. 4. ges. Genzewig, Hochberg. 19, 1., Ecke Kreuzstr.

Junges, sauberes, ehrl. Mädchen
aus Fleisch. bes. f. Haush. u. Gesch. für 15. 4. gesucht. Fleischerei, Freiberger Str. 2.

Jg. Bedienung
tel. ges. Fröbelstraße 24.

Jg. Bedienung
f. Bier u. Wein ges. M. Brüdern, 13

Kelt. tüchtiges
Hausmädchen
m. Kochkenntn. tel. ges. Lindemann, Dresd.-N., Große Brüderstraße 25.

Jg. Mädch. f. Tagesbetl. f. Haush. u. Gesch. f. 1. 4. ges. Schokol.-Geschäft, Münchner Str. 3. 871" Exp. d. Bl.

Kelt. Herr, rüst., sehr tüchtig, ordentl., ehrl. Frau z. Ges. f. 1. Haush. (Mit. v. 50-60), (Wirtsehe. Ang.) Zu tl. Herr, z. Obhut. sem. 1 Tage verb., muß selb. m. Pferd. verstand. sein, 1. Kurzentlg. Bahnt. erb. an Heinrich Hackmann, Rathmannsdorf-Plan Nr. 61b bei Bad Schandau. 10

Suche z. 1. April freundl. junge
Bedienung
Gasthof Meyers Gröbitz b. Riesa.

Bedienung
tl., geschäftst., b. 28 J., f. 1. 1. April ges. Off. „W M 10" R.-St. Großenhain, Jannelmannstraße 9, tr.

Suche junge, tel.
Bedienung
auf antech. Vorstadthof für sofort. Gasthof „Herr Meister" Südvorstadt 9, Meißen, 43

Toilettenfrau
f. Gaststättenbetr. ges. Off. u. „N H 871" Exp. d. Bl.

Stellen suchen
Männliche

Assessor, Dr. phil., 28 J.
ledig, arbeitsfreud., sucht Beschäftig. als Erzieher, Reisebegleiter, Stallek. Frk., Spanien bereit. Gef. Zuschr. erbet. unt. „O T 500" Exp. d. Bl.

Blech-Emballagen
Konserven-Abteilung. Tücht. Maschinen-
Einsteller
sucht Arbeit auf Gummier-Maschin. u. Kurbelpressen. Gef. Zuschrift. u. „K B 1197" erb. Ann.-Exp. Fr. Eismann, Meißen. (602

Bäckergeselle
21 J., mit erfahrenen Konditr.- u. Tiefkenntn., sucht baldigst Stellung. Arbeitsbeginnfrei. Ang. Curt Gutzere, Heinbölz, Reichsfeldmarschallstr. 17

22j. Mann
ohne Eltern, mit sehr gut. Pferdekenntn., sucht Stellung als Kutscher, Hausbeamter oder ähnl. Offert. unt. „M M 781" an d. Exped. d. Bl.

Stellen suchen
Weibliche

Kontoristin
20 J., höh. Schulb., erstkl. Zeugn., gew. i. Schrbm., Steno (150), sucht i. Verkauf, sucht Stellg. Ang. „R A 975" an d. Exp. d. Bl.

Zuche f. m. Tocht. (Kinderlich, 1. J.) Haushalt. - Wohlschule, Stelle als
Hausgehilfin
(Familienanschl.). Offert. erbet. an Frl. Antonia, Niedergorisch, Arbeitsdienst-Str.

Wirtschaftsfräul.
sucht Stellung in traumvol. Haushalt. Angeb. an E. L., Winckelmannstr. 4, Erbg.

Gutes, kräftiges
Dienstmädchen
sucht Stellung in Bäckereiinnenhalt. Seite, Marbachstraße 4.

17jähr. Mädel
sucht Stellung in bess. Haushalt, ev. m. Garten, mögl. auch Kinder. Treff. 2 J. Haushaltsch. Kerth, z. perf. in Schnitt, Näseln Ch. u. „C B 87" postl. Reinhardt, Zschl. (

Frdl., solid. Fräul.
f. Stellung z. Bedienen b. Hälfte, übern. auch Handarb., i. n. solid. Lokal od. Café. Dresden z. Ung. Ch. „1892" R.-St. T. R. 2, Kurzer Rachen 20b.

Automarkt
Verkäufe

1 Chevrolet-Lieferwag., ½-Tonn.
äußerst preisw. zu vk. Max Hellig, Ruglswalde 14 b, b. Neustadt i. Sa.

3/15-BMW-Limous.
gut erh., zu verk. Steuer-Garagen Erzgebirgstraße 32. Besicht. 3—6 Uhr.

4/16-Opel-Lim.
im gut. Zust., fahrbereit, z. Kaufe z. vk. 200 RM. Otto Fischer, Bäckerwiese 20, 1. Etg.

Gebr. Mercedes-Benz-Limousine
8/38, 4fach bereift, in gut. Zust., wegen Todesf. zu verk. Meißen, Egelnbach-str. 6. Fernr. 2314.

5/18-Mathis
Cal. 1. Hand, 4 Sitzer, 1935 RM 4 v. Grenzheimer Str. 30, 2. Hof.

Opel-Limousine
1000 ccm, sehr gut erhalten, an Priv. zu verk. Näher. Tel. 401119.

4/16-Opel-Limousine
günstig zu verkf. Kurt 3082. (6

4/20-Fiat
tl., wenig, durchgeh., zu vk. Hamelich, Schillerstr. 1

Motorräder
Verkäufe

Rudge
500 ccm, in bell. Zust., wg. Abreise preisgünst. Gelle zu vk. Liebigsen, Scharfenberger Str. 30, Hof, ab 17 Uhr.

DKW, 200 ccm
m. Zeitnaliefern., Steuer u. Führerscheinfrei, zu verk. Mäd. nur nachm. 3-5 Mischen, Lommatzscher Str. 6, im Laden.

Zu Ihr Motorrad ein Original-Steppa-Seitenwagen, der patentiert. Stahlkorb
nur 178 RM. Anz. 30 RM. Bequ. Monatsrat. Generalvertretung Motorrad-Hallich Glacisstraße 5 a. d. Albertbrücke

Zündapp
KADDAN 200 350 500 600 ccm
Schmelzer Dresden-N. Hansastraße 37
Kleine Raten

Auto-Verleih

Autoverleih billigst
Fritz Ernstberger, Schlesische Str. 6, am Neustädter Bahnhof.

Fahrräder
Verkäufe

Fahrräder
von 35.- M. an
Ballon v. 40.- M. an
Ferner preiswert
Markenräder
Spezialhaus
Radler und Bastler
Wettinerstraße 10

Marken-Räder
National-Presto-Expreß
große Auswahl, sehr preiswert
Anz. 10.- Rate 1.50
Billige Räder komplett RM ab **35.-** Ballon ab **40.-**
Hellmann
Freiberger Pl. 26

Fahrräder
Phänomen, Cyclo, Torpedo usw.
Ersatzteile
Reparaturen
Meißner Kunstrad

2 Herr.-Fahrräder
aus 7W. n. an 16W. pf. Sattelle. Bilsdrifter Str. 18.

Damenrad 15.- v. Rosenstr. 37, Hdl.

Obstkonserven

Birnen
halbe Frucht.....1/1 ND. -.68

Apfelmus
tafelfertig .....1/1 ND. -.48

3% Rabatt in Marken

GÖRLITZER
Waren-Einkaufs-Verein A-G

Wer Bargeld hat
Das günstige Fahrradangebot!

Wir sind in der Lage, einen großen Posten Fahrräder jetzt zu günstigen Preisen zu verkaufen. Herren-Balloonrad 40 M., Damen-Balloonrad 44 M. Ausführung: Rahmen, am Steuerkopf innen verstärkt, elegante Form, doppelt lackiert, pa. schwarze Emaillierung, Doppelfed.-Schlossersattel, engl. oder deutsch. Lenker, Doppelglockenlager, rostfreie Speichen, Gummi-Klotzpedale, Konnetten, Freilauf (Fabr. Fichtel & Sachs), Conti-Reifen, kompl. mit Werkzeug, Glocke, Rückstrahler, Luftpumpe u. Halter. Da hier am Platze keine Kosten für Verpackung u. Fracht, 1 Jahr Garantie u. Kundendienst.

Das zweite Fahrradgeschäft der Wettinerstr., Nr. 20, rechts.

Fahrrad [illegible] **Haufe**

Es lohnt sich!

den Opel-Händler aufzusuchen, denn nur bei ihm erhalten Sie Qualitäts-Fahrräder mit dem Zeichen Deutschlands größter Automobil- und Fahrradfabrik, die sich durch sprichwörtliche Zuverlässigkeit auszeichnen, ohne dabei viel zu kosten.

Karl Bergmann, Dresden-A. 3, Schützenstraße 15
J. Kuhle, Dresden-A., Schandauer Straße 59
Alfons Menzel, Dresden-N., Leipziger Straße 129
Max Müller, Dresden-N., Königsbrücker Straße 39
Max Pönitz, Dresden-Briesnitz, Meißner Landstraße 31
Hugo & Paul Richter, Dresden-N. 6, Albertstraße 29
Max Rieper, Dresden-Zschachwitz, Adolf-Hitler-Straße 42
S. J. Schmeiser G. m. b. H., Dresden-A., Ziegelstraße 19
Schröders Fahrradhaus, Inh. Paul Schröder, Dresden-A., Grunaer Straße 12
Strehlener Fahrradhaus A. Starke, J. Schubert, Dresden-Strehlen, Lannestraße 2

Misa Hercules Elite Wanderer neueste Modelle, große Auswahl, Anz. 10.- Rate 1.50 an, Spezialpreis 35.- an, Ballonpr. v. 42.- an, geb. Räd. neb. 1. Bel.
Lange Bischofsweg 40 gegenüb. Alaunpl.

Guterhaltene Ballonräder
bill. pf. Fahrradbld., Hechtstr. 30.

Gebr. Räder
8.-, 15.-, 20.-, 25.- pf. Fahrradbldg., Hechtstr. 30.

Fahrräder
Wanderer, Diamant, Victoria, Opel usw.
Anz. 10.- Rate 1.50
Spezialmarken
Herren 38 M.
Damen 39 M.
Ballon 45 M.
Mühle Pillnitzer Str. 50b

Frischauf, guter Lauf!
Katalog-Auszug: mit Garantie.
H.-Ball.-Rad m. Torp., verchromt, nur 38.10 M.
H.-Ball.-Rad m. Torp., verchromt, Nickelfelgen, nur 60.60 M.
D.-Ball.-Rad m. Torp., verchromt, nur 66.55 M.
D.-Ball.-Rad m. Torp., verchromt, Nickelfelgen, nur 66.10 M.
Frischauf Gr. Meißnerstr. 10, a. d. Meißnerstr.

Fahrräder
Hausmann, Diamant, Express, Urania, Elite
Anz. 10.- Rate 1.50
Spezialrad v. 38.- an
Menzel jun.
Fischstr. 50, Bürgerstr. 22, Ammonstr. 61

Fahrräder
Diamant, Dürkopp, Phänomen, Torpedo, Opel usw.
Spezialmarken 38.- 40.- 43.-
Anz. 10.-, Rate 1.50 an
Max Müller
Königsbrücker Str. 39

Schröder
Achtung!
Die neuesten Modelle in verchrom. Markenballon-Fahrrädern eingetroffen!
NSU. RM. 69.-
Opel RM. 65.-
Bauer RM. 60.-
Dromos RM. 58.-
Spez.-Ballon-Räder v. RM. 38.-
Sensatiönige Auswahl
Nehme alte Räder in Zahlung
Fahrzeughaus Grunaer Str. 12

Fahrräder
Elite, Göricke, Miele etc.
Anz. 10.- Rate 1.50
Spezialmarken
Herren 38 M.
Damen 39 M.
Ballon 45 M.
Mühle Pillnitzer Str. 50b

Gebrauchte **Fahrräder** mit erhalten große Auswahl 20, 25, 30 RM.
Fahrzeug-Krauße
Freiberger Str. 123, Dresdner Str. 27

Fahrräder
Wanderer, Diamant, Victoria, Opel, Winkelhack, größte Auswahl, Anz. 10.- an, rom. Rate 1.50 an,
C. Bergmann
nur Schäferstr. 15
b. Zeitungsstände Fahrradhandl.

Fahrräder
Modell Fischer Anhralstung, Weiß-Stall, verchr. Elastic-Sattel
55 RM.
Anzahl. 10 RM. Rate 1.50 RM.
Ueber 25 Jahre Fahrradhaus
Kallich
Glacisstraße 5, a. d. Albertbrücke

Fahrräder Kaufgesuche
Fahrräder Motorräder gesucht
Dring. Bedarf. Kasse.
Palmstraße 10, Hof links. Tel. 11478

Wer Bargeld hat
kauft jetzt Radio günstig!

ca. 20 ungebrauchte, nicht preisgebundene Radio-Netzempfänger, 110-220 Volt, mit Röhren u. z. T. kombiniert m. Lautsprecher, Leuchtskala, Sperrkreis u. Wellenschalter, zu günstigen Preisen zu verkaufen.
2-Röhren-Schirmgitter-Empfänger mit Lautsprecher 30 bis 50 M.
3-Röhren-Empfänger, 40 bis 60 M.
3-Röhren-Empfäng., mit ind.-dynam. Lautsprecher, 65 bis 75 M. (61718
Gesetzl. Garantie u. Kundendienst.
Funk-Färber
Ferdinandplatz 1

18. Fortsetzung — Nachdruck verboten

9. Kapitel

Eigentlich hatte es ganz andre Gründe, weshalb Frau Berta Nickels ihrem Mädchen Antje die Stellung aufkündigte. Die Freundschaft Antjes zu „diesem Herrn, der seine Milch nicht bezahlte, aber in Kaffeehäusern Zechen machen konnte", und auch das angeblich wiederholt späte Nachhausekommen hätten Frau Berta in guten Geschäftszeiten nicht einmal zu einer Bemerkung veranlaßt. Antje tat ja trotzdem ihre Arbeit. Aber das war es eben: die Zeiten waren für die Nickelsche Milchhandlung nicht gut. Es hatte sich an der Ecke gegenüber ein Laden aufgemacht, größer und heller, der direkt Milch vom Gut Gläschen bezog und außerdem drei Töchter im Betrieb hatte. Drei hübsche Mädchen. „Wahre Männerfallen!" sagte Frau Berta zu ihrem Mann, die die männliche Kundschaft von Nickels weg in den andern Laden lockten. „Die Antje ist zu doof." Damit bewies Frau Berta zwar, wie unwahr ihr Entlassungsgrund war; aber Antje konnte nichts dagegen machen. Sie war zum Fünfzehnten gekündigt und mußte gehen. Peter Nickels würde seine Milch mit einem Morgenmädchen austragen. Er hatte wieder mehr Arbeit. Aber auch er fügte sich. Frau Berta war ihm mit Zahlen und Berechnungen gekommen. So ging es nicht bergan. Frau Bertas Zahlen aber stimmten immer. Er wußte das und schwieg. Heimlich, am letzten Tag, drückte er Antje drei Mark in die Hand und wünschte ihr alles Gute. Sie lächelte; ihm war sie nicht böse. Von Frau Berta verabschiedete sie sich kühl. Die dicke Frau kämpfte mit sich. Tatsächlich hatte sie das Mädchen ganz gern gehabt. Aber dann siegte doch die Regung, hier festbleiben zu müssen. Sie neigte nur förmlich den Kopf und ließ Antje ziehen.

An der Ecke wartete Fred Lorenzen. Er trug ihr den Koffer, dies mäßig schwere Weidengeflecht, zum nächsten Autostand.

„Ich sollte besser nicht im Auto bei der neuen Herrschaft vorfahren, Fred!" Sie hatte Bedenken, ihr eigenes Geld auszugeben.

„Alle andern Fuhren sind teurer, Antje", log er. „Steige ein. Wir fahren kaum zehn Minuten."

Fred Lorenzen hielt ihre Hand in der seinen. Er liebte dieses Mädchen. Es hatte sich gezeigt, daß es sich nicht um eine vorübergehende Neigung gehandelt hatte. Er war ein bißchen ratlos, was werden sollte. Er besaß nichts, konnte kaum genug verdienen, um selber existieren zu können. Antje mußte in Stellung gehen. Er war nicht der Meinung, daß Arbeit einen Menschen herabsetze; aber er hatte den natürlichen Wunsch, Antje nicht auf die Dauer für fremde Leute Arbeit tun lassen zu müssen. Er gedachte sie zu heiraten. Eine Frau gehörte in ein eigenes Heim. Sie würde wohl einwilligen. Aber noch fehlte es an vielem. Deshalb hatte er ihr von seinem Plan bisher kaum gesprochen. Aber die Graphischen Werke AG., der Direktor Möller und der Prokurist hatten ihm Hoffnungen auf eine feste Anstellung gemacht. Es war nichts mit sogenanntem Freien Beruf. Man hing in der Luft.

Er hielt ihre Hand. Wie rauh diese Finger waren. Er träumte von einer kleinen weißen Küche, gerade für die Bedürfnisse von zwei Menschen reichend. Dort sollte Antje sich erholen. Zwei Zimmer und die Küche. Er hatte ein zartes Lächeln um den Mund. Da würden die geliebten Hände wieder weich und schön werden. Er war ein Künstler. Er liebte Antje. Wie schade, daß er die Unschönheit ihrer Hände überhaupt bemerken mußte.

„Dieser Paul Billing", hob er an und sprach etwas andres, als er eben noch gedacht hatte, „ist zumindest wohlhabend. Ich habe mich erkundigt. Er besitzt drei Schuhläden in Moabit. Er und seine Frau sind tags in den Geschäften. Ich glaube, du hast es ganz gut in dem Haushalt. Jedenfalls wird dir nicht viel dareingeredet werden."

Sie schwieg. Ihr war nicht gut zumute. Man hatte sie auf die Straße gesetzt. Das hebt nicht gerade das Selbstgefühl.

Fred Lorenzen blieb jetzt gleichfalls still. Er war noch bei der Zweizimmerwohnung und seiner festen Anstellung. Er sah sich mit Antje einziehen. Er hörte sich reden: Dies ist die Speisekammer, Antje; ich habe gleich etliche Konserven heraufschaffen lassen; man hat dann etwas im Hause.

Sie sah ihn lächelnd nicken und den Kopf zu ihr neigen. „Was ist?" fragte sie, in der Meinung, einen Gesprächsteil überhört zu haben.

Er fand sich in die Wirklichkeit zurück. „Sonderbar . . ."

„Was denn, Fred?" Sie sah ihn prüfend an.

„Ach nichts. Weißt du, Antje, ich habe sehr oft ein Gefühl des Außenstehens und Betrachtens zu meinen Taten und Worten. Ja, sogar meine Gedanken kommen mir bisweilen vor, als ob sie in mir gedacht würden, verstehst du, wie wenn das Gehirn selbständig geworden wäre." Er lachte sie jungenhaft an. „Das ist unter Umständen noch nachzuempfinden, nicht wahr? Sogar vorstellbar. Aber die beklemmende Frage erhebt sich: wer oder was in mir, welcher Ichteil hört diesem Gehirn und seinem Denken zu?"

Antje erschrak. Was war mit Fred? So hatte er nie geredet. Sie hatte ein Buch gelesen, daß große Entbehrungen auch geistige Schäden hervorrufen können. Sie sagte: „Du ißt doch immer richtig zu Mittag, Fred?" Ihre Augen überprüften sein Gesicht. Es schien ihr nicht sonderlich abgemagert; ein bißchen blaß war er schon immer gewesen. Sie liebte diese Farbe an ihm. Gesunde, rotgebrannte Gesichter hatte sie immer um sich gehabt. Eine mütterliche Zärtlichkeit mit diesem so wenig abgehärteten Stadtkind machte ihr das Herz warm. „Ich werde mich mehr um dich kümmern", verhieß sie dem Verblüfften. „Wenn dort gut und reichlich gekocht wird, bringe ich etwas für dich auf die Seite."

„Ich glaube gar, du willst für mich Mundraub begehen, du Ungeratene!" Er mußte lachen, obgleich er den Uebergang ihres Denkens — letzten Endes und zum Glück — nicht erfaßte.

Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin kein starker Esser", sagte sie.

„Dann willst du also für mich hungern!"

Ihre Hände drückten sich zärtlicher. „Wir werden sehen", meinte sie. Der Wagen hielt. „Sie hatten doch Alt-Moabit gesagt, Fräulein?" — „Ja gewiß, es ist richtig." Sie stiegen aus. Fred Lorenzen bezahlte, er war rascher beim Geld als Antje und drängte sie leicht zurück. „Ein bißchen spät erkundigen Sie sich, alter Freund." — „Na, mir war schon, als ob es richtig wäre."

Dann trug er Antje den Schleifkorb in das Haus, setzte ihn vor die Tür, die das Schild P. Billing trug, und verabschiedete sich rasch. Antje drückte den Klingelknopf.

Es war Vormittag. Frau Grete Billing war im Hause geblieben, um das neue Mädchen zu empfangen. Sie öffnete und ließ Antje ein. „Nun, da sind Sie ja." Aus einem Hinterzimmer krähte eine dünne, aber um so lautere Kinderstimme: „Wann kommt denn nun die neue Lotti, Mama?" Frau Grete lachte Antje an. „Mein Sohn", sagte sie. „Unser vorriges Mädchen hieß Lotti." Das Lächeln machte sie hübsch. Vielleicht war es auch der Mutterstolz. Ihr eingekniffener Mund entfaltete sich ein wenig. Ihre Augen bekamen einen lichtgrauen Schein. „Wenn Sie sich in Ihrem Zimmer eingerichtet haben, kommen Sie in die Küche, nicht wahr?" Sie ging davon. Der Sohn wünschte sie.

Frau Grete Billing war im siebenten Jahr verheiratet. Mit einem guten Mann, wie sie auf den Bridgenachmittagen gern erklärte. Seit fünf Jahren war der Junge Hellmuth da. Seit drei Jahren leider auch der Großvater Leopold, ihres Mannes Vater, von Wien gekommen aus undurchsichtigen Gründen mit nichts als dem Titel Hofrat.

Die Wohnung hatte solcherart allein vier Schlafzimmer. Der Hofrat, der Junge Hellmuth, das Ehepaar und das Mädchen. Dazu kam ein Speisezimmer und eine Art Bibliothek- oder Herrenzimmer, in dem man sich abends gemeinsam aufhielt. Den Schreibtisch in diesem Raum benutzte Paul Billing nie; er erledigte seine Arbeiten im Büro. Der Hofrat — er war nun bald an die siebzig Jahre, aber äußerst munter und rüstig — schrieb seine immer noch beträchtliche Privatkorrespondenz an diesem Tisch; ebenso hielt es Frau Grete. Den Bücherschrank, vollgestopft mit Gedrucktem aller nur denkbaren Art, öffnete keiner. Die Romane kannten sie alle. Eher schon fand einmal abends das Grammophon Anklang, und es wurden ein paar Tanzplatten aufgelegt. Aber da nie eine Auffrischung des Repertoirs erfolgte, fiel auch dieser musikalische Teil meist aus. Radio hielten sie nicht. Es machte Herrn Billing angeblich nervös. So blieben die Zeitungen. Abends lasen sie — alle drei Erwachsenen — Zeitungen. Jeder sein Leibblatt.

Eine Unterbrechung erfuhren diese gemütlichen Abende Mittwochs vierzehntägig, wo Herr und Frau Billing in der Staatsoper abonniert waren. Sie konnten beide kaum als musikalisch gelten, aber eine Loge in der Oper hatte Frau Grete gewünscht, und Paul Billing war aus Prestigegründen nicht ungern einverstanden gewesen.

Bereits am zweiten Tage hatte Frau Grete begriffen, daß sie in dieser Antje Oelkens ein tüchtiges, verläßliches Mädchen bekommen hatte. Sie verzichtete daher auf ein weiteres Anlernen, ein dumpfes Gefühl flüsterte ihr zu, daß von ihr sowieso nicht viel zu lernen sei, was den Haushalt anbetraf. Sie war eigentlich stets im Geschäft gewesen, vor der Ehe, während der Ehe. Antje würde ja merken, wie der Haushalt lief. Frau Grete erklärte ihrem Gatten, morgen könne sie wieder mit ins Geschäft fahren.

„Das ist schön", sagte Paul Billing. Er lag in einem Sessel des Herrenzimmers. Seit er an die Vierzig kam, setzte er Fett an und liebte es, nach dem Essen eine Stunde zu ruhen. Dies war die Stunde nach dem Essen. Frau Grete und Antje hatten gemeinsam gekocht. Kalbskoteletten mit Leipziger Allerlei; hinterher einen Grießpudding mit Himbeersaft, in den Großvater Hofrat und Hellmuth ganz besonders Bresche geschlagen hatten. Morgen würde Antje allein kochen. Der Junge kam für ein paar Vormittagsstunden in einen Kindergarten. Antje würde Zeit haben, sich der Wohnung und dann dem Essen zu widmen.

„Vergiß nicht, ihr Geld dazulassen", nahm Herr Billing seinen Gedankengang wieder auf, „aber laß dir die Rechnungen zeigen. Zumindest in der ersten Zeit.

„Man kann einen Menschen nur mit Vertrauen gewinnen." Frau Grete wiegte den Kopf. „Was glaubst du, wie es mich immer gewurmt hat, wenn du früher, als ich noch deine Angestellte war, alle paar Tage die Kasse revidieren kamst. Wenn ich dich nicht schon damals lieb gehabt hätte, wäre ich dir davongelaufen. Man darf Vorsicht nicht bis zum Mißtrauen übertreiben, Paul."

„Mißtrauen ist eine Krankheit", krähte der Hofrat aus seiner Sofaecke. „Mißtrauen kommt aus der Erfahrung und dem Wissen: wir sind uns alle sehr ähnlich, was er denkt, denke auch ich, was ich fertigbringe, ist auch er imstande zu tun." Er lachte höhnisch vor sich hin. Seine Rede hatte niemand direkt gegolten.

Paul Billing schwieg. Dann sagte er mißgelaunt, da er sich überstimmt sah: „Also, mach' was du willst. Was kriegt sie für einen Lohn?"

„Dreißig Mark; mit Kochen und Wäsche."

„Viel Geld!" rief der Vater Leopold. Er war plötzlich, da er Zahlen hörte, durchaus bei der Sache. „Wenn ich dreißig Mark im Monat übrig hätte . . ." Er beendete den Satz nicht.

Paul Billing sah sich um. Der Alte sah hinter ihm. „Du benötigst hier doch kein Geld, Vater", sagte er. „Wein, Tabak, alles ist im Hause. Wozu brauchst du mehr Geld als die hundert Schilling deiner Rente."

„Das sind heute keine fünfzig Mark mehr!"

„Mit denen du gar nichts anzufangen weißt." Frau Grete lachte ihren Schwiegervater an. Es war kein echtes Lachen. „Und doch ist das Geld drei Tage nach dem Eintreffen alle. Ich glaube, du bist ein heimlicher Wüstling, Opa." Sie benutzte Hellmuths Anrede. „Wo läßt du dein Geld?"

„Was geht es euch an!" rief der Greis übelnehmerisch.

Paul Billing winkte seiner Frau mit den Augen zu. Laß dies Thema, hieß das. Der Alte malmte stumm mit beweglichen Kinnbacken; vielleicht schalt er allein für sich und unhörbar weiter. Die Falten in den Augenwinkeln gaben seinem Blick etwas Listiges. Er war glattrasiert wie ein alter Schauspieler. Außer ein paar Schläfenhaaren, die weiß waren, hatte er auch auf dem Kopf keine Haare. Er trug ein schwarzgerahmtes Einglas am Band. Es hing ihm auf die Brust. Im Auge bemerkte man es selten bei ihm. Wahrscheinlich sah er ohne Glas immer noch besser.

Frau Grete wandte den Blick von ihm ab. Würde ihr Paul auch einmal so aussehen? Sie wünschte es sich nicht. Des Hofrats Kopf erinnerte sie so unangenehm an einen nackten Krähen- oder Raubvogelschädel. Diese gebogene Habichtsnase, obgleich die Billings eine alte christliche Familie waren, fand sie greulich. Sie selber war blauäugig und stupsnasig. Hellmuth war zum Glück nach ihr geschlagen.

(Fortsetzung folgt)

Eine Bratensoße, die immer gelingt,

und die das Einholen und Zubereiten der einzelnen Zutaten erspart, können Sie in 3 Minuten mühelos aus dem Knorr Bratensoßwürfel zu 10 Pfg. herstellen. Auch zum Strecken, Verbessern und Sämigmachen und statt der Mehlschwitze mit ihrem Küchendunst nur den Bratensoßwürfel von

Gratis die Soßen-Broschüre von C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N.

Knorr

Damen-Mäntel

Sport- u. Wettermäntel à 9 u. 12 RM.
Leichte Alpaka-Mäntel à 10 u. 14 RM.
Reds. Frühjahrs-Mäntel à 15 u. 18 RM.
Wertv. Mäntel u. Kostüme à 25 u. 30 RM.
Riesenauswahl! Spezialgeschäft (9
Scheffelstr. 23, 1. Etg. (geg. Tietz).

„Sandblattkönig" — der Name sagt alles!

Diese Cigarre hält, was ihr Name verspricht. Es ist eine schöne, vollmundige Qualität mit Sumatra-Sandblatt. Trotzdem kostet sie nur 15 Pf. Sehr empfehlenswert sind ferner: „Rakia 10" zu 10 Pf. und „Hans Richter 12" zu 12 Pf. Das Richtige für Ihren Geschmack und für Ihren Geldbeutel hat stets Johannes Richter, Landhausstraße 5 — Amalienstraße 9 — Seestraße 19 (Richter-Laterne!). (6105

Reform-Betten

90×190 cm, 33 mm nahtlos Rohr, mit
3teil. Auflege-Matratze
in blaugold geblümtem Drell, Wollauflage, Keilkissen und Stahlboden
48.- M.
4.- M. Anz. Wochenrate 1.- M.
Dtsch. Ritter u. Co.
G. m. b. H.
Dresden-N., Bautzn. Str. 1, 2. u. 3. Etage
Eigenfabrikate

Amtliches

Handelsregister

In das Handelsregister ist eingetragen worden:
auf Blatt 21095, betr. die Gesellschaft Elektrobedarf G. m. b. H. in Dresden: Der Kaufmann Heinrich Kurt Knobloch ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Fritz Weisbach in Dresden;
auf Blatt 22855, betr. die Metallpapierfabrik O. Henkert G. m. b. H. in Dresden: Die Gesellschafterversammlung vom 20. Dezember 1934 hat laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage die Uebertragung des Vermögens der Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation auf den alleinigen Gesellschafter, den Fabrikbesitzer Oltmar Bernhard Henkert in Dresden, beschlossen. (Hierüber wird bekanntgemacht: Den Gläubigern der Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die sich binnen sechs Monaten nach der Bekanntmachung der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses in das Handelsregister zu diesem Zwecke melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können);
auf Blatt 23097, betr. die Gesellschaft Kakao- und Schokoladenfabrik Carolan, G. m. b. H. in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Kurt Johannes Hahn ist erloschen;
auf Blatt 4798, betr. die offene Handelsgesellschaft R. Th. Böhme, Chem. Fabrik in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Ernst Waldemar Heber ist infolge Ableben erloschen;
auf Blatt 13050, betr. die offene Handelsgesellschaft O. u. G. Hartsch in Dresden: Die Kaufmannsehefrau Marie Gertrud Hartsch geb. Kindling ist infolge Ableben ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Otto Hermann Hartsch führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort. Er ist infolge Ablebens ausgeschieden. Der Kaufmann Ernst Wilhelm Rudolf Schmidt in Dresden ist Inhaber;
auf Blatt 20027, betr. die offene Handelsgesellschaft Hermann, H. u. E. Glöckner in Dresden: Die Gesellschafterin Paula Erna Glöckner, die jetzt eine verehel. Töpfert ist, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden;
auf Blatt 23545: die Firma Metallpapierfabrik O. Henkert in Dresden. Der Fabrikbesitzer Oltmar Bernhard Henkert in Dresden ist Inhaber. Er hat das Handelsgeschäft und die Firma durch Uebertragung des Vermögens der Metallpapierfabrik O. Henkert G. m. b. H. in Dresden erworben. Prokura ist erteilt dem Buchhalter Arthur Henkert in Dresden und der Büropersonin Johanna geb. Henkert in Firma. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Firma mit einem andern Prokuristen zu vertreten (Oeltzerstraße 67);
auf Blatt 23546: die Firma Max Kiesold in Dresden. Der Ingenieur Gustav Max Kiesold in Dresden ist Inhaber. Herstellung und Vertrieb von Heizungs- und Lüftungsanlagen sowie von Gas-, Wasser- und Badeanlagen: Pirnaische Straße 56);
auf Blatt 18792, betr. die Firma Regierungsbaumeister Johannes Dreßler in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Dresden, am 27. März 1935.

Auf Blatt 23847 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft APAG, Akustische und fotogrammetrische Apparate G. m. b. H. in Dresden, früher in Berlin, und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Oktober 1934 abgeschlossen und am 7. Februar 1935 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb, insbesondere auch der Export von akustischen und fotogrammetrischen Apparaten sowie von ähnlichen deutschen Industrieerzeugnissen. Die Errichtung von Zweigniederlassungen ist zulässig, desgleichen die Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt 25 000 RM. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Gerhard Ludwig Gyeb. a. St. in Lissabon (Geschäftsjahr ist 1. April). Amtsgericht, 2B). Amtsgericht Dresden, am 27. März 1935.

Gegen fette Haare
APION Haarwasser (RM. 2.70)
das Haarspezialitätsp. Prof. Dr. Sigmund
Zu erhalten in den einschlägigen Geschäften

PELZ - KRAWATTE
zur Konfirmation
bringt Freude und Erinnerung
Spezialhaus für Pelze
DRESDEN-A., FRAUENSTR. 2
Zum Pfau

Verpachtungen

In Dresden-Neustadt
Großbäckerei, Lager- u. Fabrikationsräume
in ruhiger Lage, Werkstatträume, Autogaragen, Grundst. 7535 qm, evtl. auch einzeln, zu verpachten. Angeb. u. „K K 765" an d. Exp. d. Bl. erb.

Schönes Eck-Restaurant
Stehbierh., Gesellsmm., Vereinsmm., Schlachth., 4-Z.-W., unt. günst. Bed. abzug. Off. „K J 762" Exped. d. Bl.

Verkäufe
Verschiedenes

Schreibmaschinen
verk. für Reise u. Büro Torpedo, Conti, Ideal, neu gebr. Maschinen billig. Reparaturen aller Systeme. E. Schiller, Marienstr. 30, Tel. 14431.

Schreibmaschinen
verkäuf., 45, 70 RM., Erika, Conti pf. bill., neue Reinmarck ab 109.50 RM. Monatsrat., Ideal ab 7.00 RM. Mauer, Wettinerstr. 1, 1.

Großer Gas-Kochherd zu verkaufen. Angb. Tel. 27 945.

Achtung! Nur 1090, komplet, Bettbezüge, prima, m. rollfr. Bettgestell m. Spreng. perf. bill. Möbelhaus Münchner Str. 4.

Gebr. Herde Schönberg, 12.

Tiermarkt

Wollen sittliche Neujung

Fleischereigeräte
Zwillingsmasch., 380 Volt, Würstelk., Hackstrick zu k. gesucht. Offerten unter „B A 766" Exped. d. Blattes.

Geldverkehr

Wer leiht gebild. Dame 500 Mark auf 1 J. u. Zins. (Grund. vorh. Gesamtbesitz). Angeb. u. „V 2 1095" Exp. d. Bl.

Darlehen
an Private, Handel, Landwirte pr. langfr., unkündb. von 300—5000 RM. Bonität, Sicher. u. Zinsenhöhe nach 1.20 etc 100 M.
Hypothek. I. u. II.
Unschädliche Beleihung.
Dampfr., unkündb. v. 1-30000 RM. Mitl. Sicher. u. Zinsrate b. von 1000 M.
Rheinfinanz
Allgemeine Spar- u. Kreditgef. m. b. H.
Zweigniederlassung
Landes-Haupt-Agentur, Dresden, Wettiner Str. 5, Postpl.
Bürozeit: 9-13, 3-6.
Bei Anfrag. Rückp.

Kaufgesuche
Verschiedenes

Briefmarken kauft R. Franke, Schiebgasse 10.

Möbel kauft Lehmann, Königstraße 13.

Werkstätte m. Kell. gesucht. Gruhn, Gußkowstr. 8.

Verschiedenes

Ihre Alt-Möbel neu lackiert
Lackierer Kirsch, Freiberger Str. 9.

Trikot ENGEMANN
zeigt zarte, duftige
Nachthemden
in meisterhafter Verarbeitung. Eigene, ideenreiche Entwürfe.
Edeka-Markt

Am Ende 46

Bettwäsche
nicht m. Kunstseide, bess. Genl. 6.90, Gelegenheit 24 Tgl.

Beteiligungen

Spezialfabrikation flotten Umsatz erweiternder Holzwarenartikel sucht z. Beweiligung, vorteilh. großen Aufträgen u. besserer Ausgestaltung des Geschäftes stillen oder tätigen Teilhaber. Gef. Off. „O L 853" Exp. d. Bl. erb.

Elegante Dauer-Wäsche mit Stufenl. tiefsitzend Leib, ähnl. Neuheit Perlon Kragen
Max Weil, Schloßstraße 2

Grundstücksmarkt
Verkäufe

Landwirtschaft
30 Morg., sehr schöne Lage, sof. zu verk. bei 7—8000 Anz. Gelmo, Hinter Feldberg (Sperb.), Grenzstr. 12.

Bauplätze
inmitten d. Sächs. Schweiz, herrlich. Rundblick, elektr. Licht, Wasserleitung, Kanalisation, zu vk. Off. „B 3 1164" an d. Exp. d. Bl.

Geschäfte
Verkäufe

Lebensmittelgeschäft m. Wohn., 30 J. i. e. Hd., nur 35 Miete, Tagesr. 45, verk. f. 2100 Barzahlg. Scheyer, Bautzner Str. 9, 2.

Steingutgeschäft m. 1-Z.-Wohnung verkäuf. Scheyer, Bautzner Str. 9.

Restaurant
14 J. im Besitz, bestr. Familienverhältn. h. sof. zu verk. Off. „R E 864" Exp. d. Bl.

Schön., gutgeh. Kolonialw.-Geschäft verbund. m. Delikatessen u. Drogen, in Kleinstadt altershalber günst. zu verkauf. Werte Off., nur v. Selbstkäuf., unt. „O R 765" Exped. d. Bl.

Lebensm.-Gesch.
2500.- einschl. 1000.- Kaz., Umz. 2000.- mon., m. Bes. vk. **O. Schmidt** Kaufm. 60113 Schumannstr. 38, 1.

Noch vor Ostern eröffnende **Fleischerei**
Kraftbetrieb, präw. u. pf. Preis 2600. Miete 85 M. Off. „C 9865" Exp. d. B.

Gaststätte
neuerbl. einzer. Umst. h. sof. zu vk. Off. „D E 995" an d. Exp. d. Bl.

Radio, Musikinstrumente
Guterh. Klavier bill. verk. Breitg. Str. 6, Qu.

Wenig gebrauchte **Pianos**
schwarz, Nußb., Eiche, modern, zu günstig. Preisen, Teilzahlg. (61047
Pianofabrik **Wolfframm**
Dresden, 18, Pirnaische Str. 4.

Kaufgesuche

Klavierharm. E.
Sprech- u. Tonapparatebau sucht Abnehm. Siegelstr. 4.

Für den Umzug
Packpapier / Bettfedern / Bohnenpapier
Teppichpappe / Reißzwecken
M. & R. ZOCHER
Wilsdruffer Straße 24

22. Ziehung 5. Klasse 206. Sächsischer Landeslotterie

22. Ziehung am 28. März 1935.

(Ohne Gewähr.) Nur Nummern, hinter welchen keine Gewinnabgleichungen steht, sind mit 100 Mark gezogen.

[illegible]

Heute wie Alt-Wien
Flemming, Gesangsvortrag, Seidenstr. 7
Polizeistunde 3 Uhr

Hirsch am Rauchhaus
Schoßstr. 19 Webergasse 16
Sonntag: Abschiedskonzert der
Erzgeb. Damenkapelle

Regina
Polizeistunde 3 Uhr

Albrechtshof Ecke Reitbahnstr. und Albrechtstr.
Freitags Lange Nacht

„Zur Traube"
Täglich 3 Uhr
Polizeistunde!
Kapelle Dolf Arlt!

Kleine Pilsner
Lange Nacht
Töpferstraße 14
Nähe der Frauenkirche

Ullrich Ammonstraße 6
Heute Lange Nacht
Separ., Skat- u. Billardzimmer

Österreichische Gaststätte
Oberseerhof
Heute Freitag Lange Nacht
u. Haus-Schlachtfest
Willy Syuer u. Frau

Frühlingschänke
Frühlingstraße
Jeden Freitag Lange Nacht

Bayers Bierstuben
Kleine Brüdergasse 17
Jeden Freitag Lange Nacht

La Viña Ringstraße 66 am Pirnaischen Platz
Heute Freitag Lange Nacht

Ramenzer Hof Ramenzer Straße 44
Jeden Freitag Lange Nacht

Flemminghof
Freitag Lange Nacht
Sturmquell Spezialausschank

Rest. Rudelsburg Rosenstr. 107
Jeden Freitag Lange Nacht!

Gaststätte Edenheim Rosenstraße 57
Jeden Freitag Lange Nacht

Stadt Bischofswerda
Kaiserstraße 21
Jeden Freitag Lange Nacht

Heute Freitag ● Lange Nacht ●
Restaurant Deckbar Marienstraße 11

Kakadu
Heute Freitag Lange Nacht
Schoppenweine 30 Pf.

● Römisch Kaiser ●
Pillnitzer Str. 31 Heute Freitag
Bockbierfest m. Langer Nacht

Heute Freitag Lange Nacht
Autoliebchen, Drehgasse 2

Alt-Heidelberg
Moritz-Ecke Ringstraße
Heute Freitag
Polizeistunde 3 Uhr!

ORIENT-Kabarett
Ziegelstraße Ecke Gerichtsstraße
Heute u. folg. Tage b. freiem Eintritt
Nachtkabarett bis 3 Uhr

Heute Freitag Lange Nacht
Ringschänke Leipziger Straße 11

Striesener Hof, Ziegelstraße 28
Heute Freitag Lange Nacht!

Jeden Freitag
LANGE NACHT
GESELLSCHAFTSHAUS
Dresden-Neust. Oppelstr. 15

Heute Freitag Lange Nacht!!
Meißners Gaststätte
Sebnitzer Straße 15, Ip

Markgrafenstraße 30 bei HEBEDA
Heute Freitag Lange Nacht

Gasthaus Drei Palmen Wilsdruffer Straße 49
Heute Freitag Lange Nacht

Sechserkneipe, Poppitz 13
Heute Freitag Lange Nacht

Die neuen Modelle der beliebten
Kübler
Damenkleider
werden auf der Modenschau vom 1. bis 3. April 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends in der Königsdiele, Dresden-A. 1, Waisenhausstraße 15, gezeigt. Den Besuch dieser Modenschau wollen Sie nicht versäumen.

Palmengarten Schloßstraße 23 Heute bis 3 Uhr
Drei Brücken Gerichtsstraße 21 Heute Freitag
Lange Nacht Wahl

Neptun Waschhausstraße 37 Nähe Gräfler
Heute Freitag Lange Nacht!

Hotel Stadt Prag Große Meißner Straße 6
Heute Freitag Lange Nacht

Hier zeigt sich das Frühjahr von seiner besten Seite!
Die guten Seiten dieses Frühjahrs – die schönen Frühjahrsmoden, die reiche Frühjahrsauswahl – zeigen wir Ihnen an diesen besonders interessanten Beispielen.

„Matelot" aus fein genähtem Stroh, fesche Bandgarnitur ..... 4.

„Breton" aus Strohstoff, der Hut für Complet und Kostüm ..... 5.

„Breton" aus fein genähtem Stroh, um den Kopf breite Piquetgarnitur 5.

„Glocke" aus fein genähtem Stroh, apart garniert ..... 6.

1 Gestreiftes Sportkleid mit moderner Cloqué-Garnitur, in allen neuen Farben 10.75
2 Modisches Frühjahr-Complet mit 3/4 langem Mantel, neues Punktmuster ... 19.75
3 Bedrucktes Complet mit 3/4 lang. Mantel, moderne Glasbatist-Garnitur 29.75
4 Schöner Raglan-Slipon für Reise und Sport, ganz gefüttert 29.75
5 Entzückendes Complet mit Rock, reinwollene Qualität 39.75

Sportschnürschuhe echt Hanfingalf, braun und grau, Sportabsatz, bequem und praktisch, elegante Formen 7.90, 6.90
Mod. 4-Ösen-Schuhe reichhaltige Durchbruch-Garnitur, schwarz Widleder, Louis-XV.-Absatz 8.90
6-Ösen-Schnürschuhe echt Hunfingalf, grau und schwarz, Seitendurchbruch, Baby-LXV.-Absatz, ledergefüttert 10.50

Reka
LEDERZ KAUFHAUS

Dresdner Theater - Spielplan

Opernhaus 7

Sonnabend, 30. März
Außer Anrecht
Rienzi, Der Letzte der Tribunen
Große tragische Oper in fünf Akten von Richard Wagner.
Inszenierung: Schum.
Musikalische Leitung: Kubelschack.
Spielleitung: Stoegemann.
Cola Rienzi: Taucher, Irene: Jeremias, G., Steffens Colonna: Lieber, Adriano: Hunke, Paolo Orsini: Schöffler, Raimondo: Böhme, Baroncelli: Teßmer, Cecco del Vecchio: Hafele, Ein Friedensbote: Trötschel, Ein Herold: Endlich.
Ende gegen ½11
Deutsche Bühne Nr. 10 001—10 100, 10 501—10 600, 10 701—10 800 und 16 701—16 750

Sonntag, 31. März, 7
Außer Anrecht
Die Fledermaus
Deutsche Bühne Nr. 8901—9000, 9501—9600, 20 051—20 100 und 20 251—20 300

Albert-Theater ¼9

Sonnabend, 30. März
14. Vorstell. f. Sonnabend-Anr. B
Gastspiel
„Die vier Nachtreiter" mit Ensemble
Die Nervenklage
Kriminalstück mit Musik und Tanz in vier Akten.
Text: Lund E. Henne, Helmut Käutner, Bobby Todd.
Musik: Lund E. Henne, Bobby Todd.
Musikalische Leitung u. Einstudierung: Franz Norbert.
Regie u. Bühnenbild: Helmut Käutner.
Technische Leitung: Berno Schweiger.
Lord Patrick O'Hon: Hansen, Madel O'Hon: Ebermann, Mik Trown: Balmé, Dr. Mortimer: Seffelberg, Cromwell: Haas, James: Schweiger, Mary: Ackermann, Tay En Then: Gedlak, Billy: Carter, Dr. Mabuse: Sommerfeld, Edgar Wallace: Henne, Sherlock Holmes: Käutner, Der Kuckuck: Todd.
Ende gegen 11
Deutsche Bühne Nr. 17 201—17 250

Sonntag, 31. März, ½9
Letztes Gastspiel
„Die vier Nachtreiter" mit Ensemble
Die Nervenklage

Komödienhaus ¼9

Sonnabend, 30. März
Koch im Hinterhaus
Komödie in drei Akten von Maximilian Böttcher.
Spielleitung: Pabst.
Bühnenbild: Kirchner.
Frau Hinze Bock: Friedrich, Alte Bock: Rahn, Edeltraut Panie: Hebler, August Krüger: Dohnberg, Maichen: Jahn, Gustav Klugt: Meyer, Obervorsteher Hermann Schulze: Taub, Irma Schulze: Holm, Paula: Werner, Justizrat Dr. Horn: Weibner, Assessor Dr. Erich Horn: v. Smelding, Amtsrichter Müller: Hammel, Staatsanwalt: Steinmetz, Justizwachtmeister: Voll, Ein Revisor: Sebastian, Ein Mann: Arendt, Eine Frau: Berger-Fritzsche.
Ende ½11
Deutsche Bühne Nr. 12 601—12 650

Sonntag, 31. März, ½9
Koch im Hinterhaus

Schauspielhaus 8

Sonnabend, 30. März
15. Vorst. f. Sonnabend-Anrecht B
Das Spiel von den deutschen Ahnen
von Max Mell.
Spielleitung: Gielen.
Karl Hüttenbrenner: Kleinoschegg, Priska: Degden, Kaspar: Wagner, Christoph: Hoffmann, Die Großmutter: David, Jacob: Ziegler, Anna Landergott: Johannsen, Thomas Hüttenbrenner: Swoboda, Bertraud Hüttenbrenner: Dietrich, Der Totengräber: Ponto, Der Revierinspektor: Rettenkamp, Der Pfarrer: Bauer, Mabi: Hacker, Zwei Feuerwehrmänner: Hedtke, Jacobi, Hanni: Michaelis, Zwei Knechte: Heldenmaier, E. Wengenfeld.
Ende ½11
Deutsche Bühne Nr. 2901—3000 und 15 201—15 250

Sonntag, 31. März, Nchm.-Vorst., ½3
Zuguncten des Winterhilfswerkes
Tanzspielspiel Mary Wigman
Sonntag, 31. März, ½8
Außer Anrecht
Heimliche Brautfahrt
Deutsche Bühne Nr. 1201—1300, 3201—3300 und 15 601—15 650

Central-Theater 8

Sonnabend, 30. März
Gastspiel Mimi Belelo und Kammersänger Anton M. Topitz
Das Dreimäderlhaus
Singspiel in drei Akten. Musik nach Melodien von Franz Schubert. Buch nach dem Roman „Schwammerl" von Hanns Harbich.
Inszenierung: Lang. Musikalische Leitung: Kunz-Krause. Tänze: Baumbründig. Bühnenbilder: Scholl.
Franz Schubert: Topitz a. G., Baron Schober: Marau, Moritz von Schwind: Langer, Kupelwieser: Seiler, Johann Michael Vogl: Pachler, Graf Schwanberg: Benders, Christian Tichatschek: Klarwith, Marie Tichatschek: Kattner, Herbert: Lange, Hedwig: Scheinpflug, Hannerl: Belelo a. G., Demoiselle Giuditta Grisi: Schubert, Andreas Brunecker: Schippel, Ferdinand Binder: Günther, Novotna: Wilderhan, Ein Kellner: Schreiber, Schank: Herrmann, Rosi: Jäger, Franz Bremsberger: Kattner, Frau Weber: Frölich, Singl: Hando, Sali: Frölich, Zwei Volkssänger: Schreiber, Gerngl.
Ende gegen ½11
Deutsche Bühne Nr. 12 651—12 700

Sonntag, 31. März, 2
Geschlossene Vorstellung
Gastspiel Mimi Belelo
Das Schwarzwaldmädel

Sonntag, 31. März, 5
Gastspiel Mimi Belelo
Das Schwarzwaldmädel

Sonntag, 31. März, 8
Gastspiel Mimi Belelo und Kammersänger Anton M. Topitz
Das Dreimäderlhaus

Überrascht!
wirklich überrascht sind Sie von der großen Auswahl best. Rundfunkempfänger
„Gefra" Arthur Grützner
Vorführung unverbindl., aber auch nach dem Kauf sind wir immer für Sie da.
Betriebsfunkanlage
Struvestraße 1, erster Stock Ecke Prager Str.

Mehr Sehen
mehr Freude mit Brille von Dipl.-Opt.
Bohr Waisenhausstr. 15

Tymian Täglich 8,15 Uhr — Sonntags u. Donnerstags auch 4 Uhr — Eil Eil Eil — Das große Oster-Lach-Programm

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Capitol Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45 „Winternachtstraum"
Prinzeß-Theater 3.45, 6.15, 8.45 „Der alte und der junge König" (Jugendliche nachmittags halbe Preise)
Zentrum-Lichtspiele Der 100. Harry-Piel-Film „Artisten", Hauptdarsteller und Spielleiter: Harry Piel
Ufa-Palast Wo. 4, 6.30, 8.45, So. 2.30, 4.40, 6.50 9 „Alle Tage ist kein Sonntag" (Adele Sandrock)
Universum Wo. 4, 6.30, 8.45, So 2.30, 4.40, 6.50, 9 „Frischer Wind aus Kanada" (Paul Hörbiger, Toni Kreusler, Harald Paulsen) Sonntag den 31. März vormittags 11 Uhr: Kulturfilm-Matinee: „Der Rhein" (Eine herrliche Fahrt längs des Rheins) Oberrhein — Niederrhein — Moselmündung — Rheinburgen usw.
U.T.-Lichtspiele Wo. 4, 6.15, 8.30 „Der bunte Schleier" (Greta Garbo)
Marbach-Lichtspiele Gotta „Die Frühlingsparade" (Hild. Rotte, Lingen)
Rudolstadt-Lichtspiele „Der junge Baron Neuhaus" (Käte v. Nagy)
Mozart-Lichtspiele, Augsburger Straße 12, Wo. 6, 8.30, So. 4, 6, 8.30 „Ihr größter Erfolg" (M. Gaborio, V. Slezak, Th. Lingen) Jugdl. erl.
Schauburg . . . . . „Liebe, Tod und Teufel" (mit Käthe von Nagy)
Schillergarten 6.30, 8.30 . . . . . „Die Fabel von King-Kong"
T.B.-Lichtspiele, Bischofsplatz „Ich heirate meine Frau" (Lil Dagover)
Welltin-Lichtspiele „Der Schimmelreiter" (Marianne Hoppe, M. Wiemann)
TRO.-Lichtspiele So. 4.30, 6.15, 8.30, Wo. 6.15, 8.30 „Königin Christine" (mit Greta Garbo)
Zeuna-Palast, Leipziger Straße 76 „Ferien vom Ich" (Jugendliche erlaubt) Sonntag nachmittags 2 Uhr Kindervorstellung
Film-Eck Briesnitz . . „Abenteuer im Südpolarmeer" (nur bis Montag)
Freiberger Platz Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.30, 4.15, 6.15, 8.30 „Barcarole"
Lü-Lü, 4, 6.15 8.30 „Ich für dich — du für mich". Ein Hohes Lied aus heutiger Zeit. Jugendliche erlaubt.
Gloria-Palast 6, 8.30 Ufa-Tonfilm „Barcarole" (mit Gust. Fröhlich)
Goldenes Lamm . . . . . „Blutsbrüder" (Bozenkosen)
Hansa-Lichtspiele, Görlitzer Straße 18 „Abenteuer eines jungen Herrn in Polen" (mit Gustav Fröhlich und Olga Tschechowa)
Kammer-Lichtspiele „Rakoczy-Marsch" (Gust. Fröhlich, Camilla Horn)
Kosmos-Theater, Klaustraße, gr. Albertplatz „Roman einer Nacht" (Olaf Hess) — Boxkampf Schmeling gegen Davies
Pl.Mu.-Lichtspiele So. 4, 6.15, 8.30, Wo. 6.30, 8.30 „Die Katz' im Sack" (mit Magda Schneider, Karl Albach-Retty, Theo Lingen)
M.S.-Lichtspiele, Moritzstraße 10 . . . . . „Sturmtrupp 1917"
Rational 4, 6.15, 8.30 Ufa-Großfilm „Barcarole" (Gustav Fröhlich, V. Baarova)

Omnibus Dresdner Privat Vermietung
Sonntag d. 31. 3. u. Mittwoch d. 3. 4. nach d. **Bockmühle z. Märzenbecherblüte** Abfahrt: 14 Uhr, 2.50 Mk.
Dienstag und Donnerstag **Ins Blaue** für nur 1.50 Mk., Abfahrt: 14 Uhr
Anmeldung: Modehaus Möbius, Theaterkasse u. Ruf 40061.
Abfahrt: Wiener Platz, Weißeestraße

Alt-Heidelberg Moritz-Eke Ringstraße
Heute Freitag
Bühnenschau-Programm
Polizeistunde 3 Uhr

Jahns Gaststätten Bürger-Eke Oschatzer Straße
Heute Freitag Schlachtfest
Alphekannte Schlachtgerichte
Wellfleisch und frische Wurst auch über die Straße

Bier- und Speisehaus Gasthof Langebrück
Donnerstag Schlachten
Verb. Kegelbahn usw.

Miet-Pianos Rietschelstraße 30.

Große Jahresfeier mit Tanz
Sonnabend den 30. März in den Blumensälen, Blumenstraße 48, mit dem Musikkorps der Standorte 100 (W. Bell), mit Kesselpauken und Feldtrompeten sowie humoristisch., dramatischen und Gesangsdarbietungen (ein- und vierstimmig) von SA-Männern. Große Tombola, Preisschießen, Holländische Bar, Tanzdiele, 2 Kapellen.
Eintritt mit Tanz u. Steuer 80 ₰
Einlaß 18⁰⁰ Uhr, Anfang 19⁰⁰ Uhr
SA-Hilfswerklager Dresden

Vier lustige Tatsachen

Ein fesches Mädel versucht ihr Heil auf den Brettern, findet einen sehr gefälligen Lehrer und — — — —?
Magda Schneider — Wolf Albach-Retty

Zwei Stunden Liebesabenteuer im Schnee-Paradies der bayerischen Berge (Partenkirchen) werden Sie in ausgezeichnete Laune und froheste Stimmung versetzen

Drei Schlager werden Sie begeistert mitsingen:
„Mir gehts immer dankeschön — —"
„Schön ist so ein stiller Winternachtstraum — —"
„Was ist das Leben, wenn du mich nicht liebst — —"

Vier unserer besten Komiker:
Theo Lingen, Richard Romanowsky, Hans Moser und Gustav Waldau
unternehmen eine General-Attacke auf Ihre Lachmuskeln in diesem
köstlichen, heiteren und übermütigen Lustspielschlager

Musik: **Franz Grothe** — Regie: **Geza von Bolvary**
Regisseur der Filme: „Frühjahrsparade", „Das Lied ist aus" usw.
Der hochinteressante Kulturfilm: **Beim Waffenmeister im Zeughaus**

Heute Freitag ist die lustige Premiere

Wo. 4 6,15 8,30 Uhr — So. 2,15 4,15 6,30 8,45 Uhr
CAPITOL
Prager Straße 31 — Telephon 19001

Landesverein Sächsischer Heimatschutz
Allerletzte Vorstellungen d. „Dresdner Kasperle" (Oswald Hempel)
im Kurländer Palais, Zeughausplatz 3 (schräg dem Polizeipräsidium gegenüber, zwischen Heimatschutz und Oberversicherungsamt).
Sonnabend, 30. März, 4 Uhr: „Der Zuckertütenbaum" od. „Hannel geht Ostern zur Schule". 8 Uhr: „Der lustige Hofrat und das frierende Engelein". Ein großes Singspiel mit vielen Ueberraschungen.
Sonntag, 31. März, 4 Uhr: „Der Struwwelpeter". Ein lustiges Spiel für große und kleine Kinder. 8 Uhr: „Erich Ponto schaut ins Paradies". Eine lustige Parodie auf einen großen Schauspieler: mit neuen Liedern und Tänzen.
Karten zu 30 Rpf. für Kinder, 60 Rpf. für Erwachsene an der Saalkasse od. im Vorverkauf im Heimatschutz, Schloßgasse 24, I. (V24

Dresdner Blaue Rundfahrt
Sonntag, 31. 3. Letzte Fahrt zur **Märzbecherblüte**, Bockmühle, Hohenstein, Gastst. Abf. 13 U., M. 3.-. **Dienstag, 2. 4.** Herr. Frühlingsf. n. d. **Erzgebirgen** Dreibach, Zschopautal, **Augustusberg** Abf. 9 U., M. 5.-. Anm. u. Abf. Viktoriastr. 30, Ruf 18 248, n. Büroschl. 18 248. P. Voigt.

Diesen Sonntag
31. März, 8 Uhr abends, **Künstlerhaus** Eingang Grunaer Str.
Vortrag
über Entwicklung der Persönlichkeit, Willensenergie, sicheres Auftreten,
Befreiung von Hemmungen,
Angstlichkeit, Lampenfieber, Examensarbeit. Gleichzeitig **Lehrstunde** über die **Gesetze des Erfolges** u. die **Entwickl. zum freien Redner.**
Hochinteressant für Damen und Herren. Eintritt M. 1.-, 1.50, 2.-, Vorverk. **Ries**, Seestr. **Rud. Hagen**, Psychologe u. Dipl.-Ing.

Im Hamburger Büfett Seestr. 2 hören Sie die unerhört rassige **Damenkapelle** „Reingardt" aus Berlin
Küche und Keller von altbekannter Güte. (3
Sonnabend Lange Nacht bis 3 Uhr

Eldorado Inhaber Albert Landrock
Ruf 12261
Heute Freitag
Gesellschafts-Tanz
mit 2 Kapellen auf 2 Tanzparketts

Annensäle Heute Freitag Tanz u. Lange Nacht
Eintritt frei

Sonnabends
Gesellschafts-Abend
Bellevue-Bar: Täglich zwangl. Tanz
Theaterplatten
Bier vom Faß
Hotel Bellevue Dresden
Bellevue-Restaurant: Mittag- und Abendgedecke von 2.75 an, Tagesplatten von 1.75 an
Wernesgrüner Pilsner vom Faß
Konferenz- und Gesellschaftsräume. Eigene Großgarage am Hotel. Tel. 25281
Sonntags: Tanz-Tee

Belvedere
HEUTE
Abschiedsabend der beliebten Kapelle Henrico
NEU ab 1. April 1935
Kapelle A. Kähling
TÄGLICH nachm. und abends
Der vornehme TANZ
Erleuchtetes Parkett

Bellevue Dresd.-Friedrichst. Waltherstraße 27
Freitag: 8 Uhr, Sonnabend: 8 Uhr, Sonntag: 6 Uhr **Feiner Ball!**
Eintritt m. Tanz: Damen 30, Herren 60
Sonnabend: Lange Nacht!

Möbel-Freudenfels
Früher Julius Ittmann
Zahnsgasse 15
Reform-Betten
1 eisern. Bett, 90/190 cm, 65 mm Rohr, weiß
1 prima Stahlboden
1 Stell. Auflege-Matratze in Drell mit Afrikanowollfüllung und Kaltlasen
Preis **52⁰⁰** Mark
5 Mark Anzahlung — Wochenrate 1 Mark
Schlafzimmer Speisezimmer Couch Federbetten Sofas Chaiselongues alles auf Teilzahlung
Küchen von 188.- RM. an 61066
Bei Barzahlung Kassenpreise

Morgen! — Morgen!
Oskar Joost
Deutschlands berühmtes Tanz-Orchester vom Eden-Hotel Berlin
erstes Dresdner Gastspiel im
SCHUSTERHAUS
„Saal der Groß-Veranstaltungen"
Hamburger Straße 65 — Linien 16, 119, 20
Morgen! — Morgen!
Sonnabend, 20 bis 3 Uhr!
Sonntag, 16 bis 1 Uhr
Montag, 20 bis 3 Uhr!
Rundfunk-Uebertragung!
Ruf für Tisch-Bestellungen 22505
Nach Schluß Straßenbahn-Sonderwag. / Groß. bewacht. Parkplatz

Heute Freitag treffen wir uns im **Gasthof Blasewitz** zum Freitags-Ball!
Eintritt und Tanz frei! — Renovierter Saal mit 20-Tausend-Stilmöbelpreisliste — Künstler-Kapelle

Klavierstimmen Reparaturen Wolfstanz, Alaunstr. 18, Ruf 21275

Bestecke in Metallen u. Porzellan zu äußerst billigen Preisen nur an Wiederverkäufer. Dittmann, Marschallstr. 30, 12

Linden-Garten
Linie 7 u. 107 Königsbrücker Str. Arsenal
Heute Freitag: **Der beliebte Tanz** Eintritt u. Tanz frei!

Kultur-Film Matinée
Sonntag, 31. März, 11 Uhr vorm.
Einmalige Vorführung eines herrlichen Kulturgroßfilms des Instituts für Kulturforschung von Dr. Hans Cürlis
Der Rhein vom **St. Gotthard** durch die **Alpenwelt**
bis zum Bodensee
Friedrichshafen - Meersburg - Konstanz, die Stadt der Konzilien — Rein am Rhein
Schaffhausen
der gewaltigste Wasserfall Europas — Münster — Breisach — Straßburg — Freiburg
Speyer und Worms
mit den schweigenden Domen — Mannheim u. Ludwigshafen, zwei Industriestädte unserer Zeit
Durch Neckar und Rhein verbunden
„Heidelberg, du Feine"
Mainz — Frankfurt a. M. — Bingen — Köln
Niederwaldmonument - Kreuznach - Ehrenfels - Bacharach - Wellmich - Caub - Oberwesel - Die Loreley - Burg Katz - St. Goarshausen - Marksburg - Königstuhl - Bad Ems
Stolzenfels - Ehrenbreitstein usw. usw.
Die ganze Romantik der Rheinburgen u. Weinorte, der Nebenflüsse
Main - Rhein - Mosel Lahn und Ahr
Am Niederrhein Düsseldorf — Duisburg und mit Eilzug Essen verknüpft Xanten und Cleve.
Vorverkauf hat begonnen!
Reka, Reisebüro Altmarkt, Kaufhaus Renner, Modehaus Möbius, Musikhaus Bock und Theaterkasse. 0.80 bis 2.50, Kinder halbe Preise
Erwerbslose 0.80
UNIVERSUM
Prager Str. 6 — Tel. 17360

Monatsgarderobe
von Herrschaften getragene
Anzüge u. Mäntel von 9 ℳ an
Hosen, Schuhe von 2.50 an
Neue Anzüge und Mäntel
zu billigen Preisen
Weinberg, Am See 11.

Oberhemden
Glanzmuse 6.95
Bemberg 9.50
Popeline 4.95
Sportbemb 3.95
Binder, Vistra fixierfrei . 1.75
Mütze, Mützen jeder Preislage.
Steuer Nachf. R. Heinz
Zorgauer Str. 4, Mauustr. 45

Belvedere
empfiehlt
schöne Säle
für Hochzeiten, Vereine, Betriebs-Versammlungen etc. / Ruf 18742 / 15757
Zeitgemäße Preise

Burgberg-Hotel Loschwitz
Heute Sonnabend ab ½8 Uhr
Vorn. Reunion m. Kabarett
Eintritt u. Tanz frei! 2 Bundesbahnen

Einzugsschmaus
Sonnabend d. 30. u. Sonntag d. 31. März
Gastst. „Zur Blumenaue"
Arnold- Eeke Blumenstraße
Küche und Keller leisten das best.
Jeden Sonnabend Lange Nacht
Es laden ein K. Helbig u. Frau.

Korn Cognac Liköre Jamaica-Rum
der altbekannte Marken!
Billigste Preise!
C. SPIELHAGEN
Hauptgeschäft: Annenstr. 9
Zweiggeschäfte: Bautzner Str. 8, Webergasse 23, neb. Bärenach., Schlesiner Ecke Reißigerstraße 42
Ruf 18 336

Waffelbruch
täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik, Kaiser Straße 92
O. Hoffmann, H. Gromatta's Eidam
Waffelbruchverkauf 8—18 Uhr durchgehend.

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung?
Schützen Sie sich gegen frühzeitige Arterienverkalkung durch:
Eddy-Mistel
Perlen oder Konzentrat
in Drogerien u. Apoth. Packg. à 1.60 1.25 2.25

MÖBEL LUDEWIG
Billige Möbel!
Küchen . . . . ab 130.-
Schlafzimmer . 295.-
Speisezimmer . 285.-
Schränke 58.-
Polstersessel, Stühle
Couches, Garderoben
Besuch lohnt!
Waisenhausstr. 3
unterhalb d. Central-Theater

Fr. Kalbsbraten Kruskuck, amtl. vollwert, gesteme. 5-kg-Postk. 4 M., u. d. Keule ob. Nierenfl. 4.50, Herl. a. Hahn, O. Kroppel, Schlachter I, 1884, Pokrafen, Ostpr.

Schänker Monats-Garderobe
wenig gebr. Kgl. u. Mäntel v. 16 M., auch f. starke Fig. Große Auswahl l. neuer Anzüge u. Mäntel v. 20 M., Winterjacken, Winkiad., Gelegenheitsmäntel Schänker, Marschallstr. 8, 1.

Für Photo
Deutsche Konstrukteure schufen einzigartige, neue Kameras. Modelle, die einen vollkommenen und bahnbrechenden Umschwung in der Amateur-Photographie herbeiführten. Kamera-Typen von erstaunlich leichtem Gewicht u. verblüffender Einfachheit der Handhabung. Wollen Sie sich denn noch länger mit Ihrem alten Kamera herumärgern? Bringen Sie uns Ihre alte Kamera und tauschen sie gegen eine neue ein. Photo-Görner nimmt jede alte noch brauchbare Kamera mit in Zahl. Wir haben auch immer eine Anzahl günstiger Gelegenheiten am Lager, die im Preis wesentlich herabgesetzt sind.
Photo-Görner Bismarckplatz 8
Das Spezialgeschäft für Photo u. Kino